

KLEINSTADT UND UNIVERSITÄTSSTUDIUM

Untersuchungen am Beispiel Krems an der Donau (von den Anfängen bis in das 17. Jahrhundert)

Gerhard Jaritz

1. EINLEITUNG

Bedeutung, Einfluß und Ausstrahlung einer Stadt hängen mit Komponenten zusammen, die von der geographischen Lage über wirtschaftliche und politische Faktoren bis zur Bevölkerungsstruktur reichen und untereinander enge Verbindungen und Verflechtungen aufweisen. Eine solche Komponente ist sicherlich auch die Stellung der Stadt und ihrer Einwohnerschaft zum Bildungswesen und hiebei im besonderen zum Universitätsstudium¹⁾. Universitätsstudium und das Erreichen von akademischen Graden beeinflussen die Stellung des Einzelmenschen — i. e. des Studenten — und auch die seiner Familie und Verwandten und erhöhen den sozialen Status dieser in der Gemeinschaft, der sie angehören. Je geringer die Anzahl von Studierenden in einer Gemeinschaft ist, umso bedeutender kann die Stellung jener angesehen werden, die ein Studium absolvieren bzw. absolviert haben; je größer jedoch die Anzahl der Studierenden, desto größer muß die Bedeutung der Gemeinschaft in ihrer Gesamtheit eingeschätzt werden, einerseits dadurch, daß sie vielen das Studium ermöglichen kann, andererseits und als Folge, daß ihr viele Universitätsabgänger angehören.

Franz Eulenberg wies im Jahre 1904 auf das Desideratum der Universitätsgeschichtsforschung hin, verstärktes Gewicht auf die Beschäftigung mit der Studentenschaft zu legen. Er nannte dabei vor allem die großteils offenen Fragen nach Herkunft und Alter, nach sozialer Stellung und Konfession der Studierenden, nach Anteil der einzelnen Landesgebiete und Fakultäten sowie nach Dauer des Aufenthaltes und Abschluß des Studiums²⁾. Insbesondere die zentrale Frage nach örtlicher und sozialer Herkunft der Studenten wurde seitdem in vielen Arbeiten von verschiedenen Ausgangspunkten her behandelt³⁾. Sven Stelling-Michaud teilte diese

¹⁾ Vgl. Edith Ennen, Stadt und Schule in ihrem wechselseitigen Verhältnis vornehmlich im Mittelalter, in: Carl Haase [Hrsg.], Die Stadt des Mittelalters III (Wege der Forschung CCXLV), Darmstadt 1973, S. 471: „Der Bildungsdrang entspricht in seiner Stärke der Größe und Wirtschaftsmacht der Stadt“.

²⁾ Franz Eulenberg, Die Frequenz der deutschen Universitäten von ihrer Gründung bis zur Gegenwart (Königl. Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften, Abhandlungen der phil. hist. Klasse XXIV/II), Leipzig 1904, S. 44. Zur Behandlung der von Eulenberg angeführten Fragestellungen am Beispiel der Universität Oxford unter Zuhilfenahme moderner Methoden vgl. die musterhafte Arbeit von Lawrence Stone, The Size and Composition of the Oxford Student Body 1580—1910, in: L. Stone [Hrsg.], The University in Society I, Princeton 1974, S. 3—110.

³⁾ Vgl. die mit ausführlichen Literaturverweisen versehene Übersicht bei Sven Stelling-Michaud, L'histoire des universités au Moyen Age et à la Renaissance au cours de vingt-cinq dernières années in: XI^e Congrès International des Sciences Historiques, Stockholm 1960, Rapports I, Göteborg-Stockholm-Uppsala

Forschungen in drei Gruppen ein: 1. Abhandlungen, die sich mit den aus einem Land bzw. Gebiet oder Ort stammenden Studenten und deren Besuch an auswärtigen Universitäten befassen; 2. Arbeiten, die das Studium dieser an einer bestimmten Universität behandeln; 3. Beiträge, die sich mit der Herkunft von an einer bestimmten Universität immatrikulierten Studierenden auseinandersetzen⁴). Im österreichischen Raum steht die Beschäftigung mit den Studierenden an der Universität Wien bzw. mit Österreichern an ausländischen Universitäten im Vordergrund der darauf bezogenen Forschung⁵).

1960, S. 121. Vgl. u. a. an jüngeren Einzelarbeiten Astrid L. Gabriel, *Les étudiants étrangers à l'Université des Paris au XV^e siècle*, in: *Annales de l'Université de Paris* 29, Paris 1959, S. 377—400; Marc Sieber, *Die Universität Basel und die Eidgenossenschaft 1460 bis 1529 (Studien zur Geschichte der Wissenschaften in Basel X)*, Basel 1960; Gottfried Langer u. a. [Bearb.], *Vom Einzugsbereich der Universität Wittenberg (Kartographische Darstellung und Ortsregister)*, Teil I: 1502 bis 1648; Teil II: 1649 bis 1812 (Arbeiten aus der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle an der Saale 7 und 13), Halle 1967 und 1973; Horst Rudolf Abe, *Die soziale Gliederung der Erfurter Studentenschaft im Mittelalter I (Beiträge zur Geschichte der Universität Erfurt 8)*, Erfurt 1961; Otto Bardong, *Die Breslauer an der Universität Frankfurt/Oder (Quellen und Darstellungen zur schlesischen Geschichte 14)*, Würzburg 1970; Werner Kuhn, *Die Studenten der Universität Tübingen zwischen 1477 und 1534. Ihr Studium und ihre spätere Lebensstellung*, 2 Teile (Göppinger Akademische Beiträge 37/38), Göppingen 1971.

⁴) Stelling-Michaud, *L'histoire* S. 121. Vgl. auch Heinrich Kramm, *Besitzschichten und Bildungsschichten der mitteldeutschen Städte im 16. Jahrhundert*, in: *Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte* 51, Wiesbaden 1964, S. 462 f.

⁵) Vgl. bes. Hertha Firnberg-Gustav Otruba, *Die soziale Herkunft der niederösterreichischen Studenten an den Wiener Hochschulen (Der Niederösterreichische Arbeiter 3)*, Wien 1951, bes. S. 43—61; Gertrud Gerhartl, *Wiener Neustädter als Studenten an der Universität Wien (1365—1465)*, in: *Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich NF XXXVI*, Wien 1964, S. 207—236; Hans Spreitzer, *Studenten aus dem nordöstlichen Niederösterreich an der Wiener Universität*, in: *Heimat im Weinland. Heimatkundliches Beiblatt zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Mistelbach* 1964/66, S. 226 ff., 236—240, 247—252, 275 f., 285—288, 295—300, 312; Johann Andritsch, *Judenburger Studenten an der Wiener Universität im Mittelalter*, in: *Jahresbericht des Bundesgymnasiums Judenburg, Judenburg* 1976, S. 5—9.

Vgl. u. a. auch Franz Ilwof, *Steiermärker auf auswärtigen Universitäten*, in: *Mitteilungen des Historischen Vereins für Steiermark XXII*, Graz 1874, S. 149—155; Arnold Luschin von Ebengreuth, *Österreicher an italienischen Universitäten zur Zeit der Rezeption des römischen Rechts*, in: *Blätter des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich XIV*, Wien 1880, S. 228—252, 401—420, XV/1881, S. 83—113, 250—264, 379—402, 417—428, XVI/1882, S. 54—72, 236—273, XVII/1883, S. 393—411, 490—516, XVIII/1884, S. 271—316, 431—446, XIX/1885, S. 503—558; Anton Ludewig, *Vorarlberger an in- und ausländischen Universitäten vom Ausgang des XIII. bis zur Mitte des XVII. Jahrhunderts (Forschungen zur Geschichte Vorarlbergs und Liechtensteins, Kulturgeschichtl. Abt. 1)*, Bregenz 1920; Nikolaus Preradowich, *Österreicher als Hörer der Philipps-Universität zu Marburg/Lahn in den Jahren 1527—1636*, in: *Zeitschrift des Historischen Vereins für*

Im Rahmen dieser Abhandlung soll nun versucht werden, an Hand des Beispiels Krems an der Donau ⁶⁾ dem Verhältnis zwischen Kleinstadt und Universitätsstudium in seinen verschiedenen Ausprägungen von den frühesten Belegen vorerst bis in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts nachzugehen ⁷⁾. Dabei wird im besonderen die Anzahl von Kremser Studenten in dem genannten Zeitraum Berücksichtigung finden und den Gründen nachgegangen werden, die starke bzw. schwache Immatrikulationsfrequenzen verursachten. Wichtig erscheint der schon erwähnte Problemkreis der sozialen Herkunft der Kremser Universitätsbesucher, die sich wohl in Beruf, Amt, Vermögen und Ansehen des Vaters oder anderer Familienmitglieder widerspiegelt. Die Beantwortung der Frage nach den Universitäten, die von Kremsern besucht wurden, soll nicht nur Präferenzen veranschaulichen, sondern diese auch in den Rahmen zeitlicher, politischer, wirtschaftlicher oder konfessioneller Kriterien einordnen und Ursachen für eventuelle Veränderungen aufzeigen. Ferner sollen Bemerkungen zum Immatrikulationsalter, zu Studiengang, -dauer, -erfolg und -abschluß sowie zum weiteren Lebensweg der aus Krems stammenden Absolventen zusätzliche Aufschlüsse zum Themenkreis liefern. Der Versuch, mittels einiger exemplarischer Vergleiche Unterschiede oder ähnliche Entwicklungen für andere ausgewählte niederösterreichische Städte festzustellen, möge schließlich die für Krems gewonnenen Ergebnisse in den breiteren Bereich des Landes stellen ⁸⁾.

Steiermark 45, Graz 1954, S. 154—157; Hugo Haan, *Les étudiants Autrichiens de l'ancienne académie de Genève*, in: *Genava N.S.* 9, Genf 1961, S. 63—82; Albert Micholitsch, *Österreichische Hörer an der Universität Löwen (1642—1909)*, in: *Adler* 82,6, Wien 1964, S. 167—180; Gilbert Trathnigg, *Kulturelle und wirtschaftliche Beziehungen von Italien nach Wels im Mittelalter und in der frühen Neuzeit*, in: *14. Jahrbuch des Musealvereins Wels 1967/68*, S. 55—60; Ludwig Rimpl, *Tübinger Hörer aus Altösterreich in den Jahren 1477 bis 1700*, in: *Historisches Jahrbuch der Stadt Linz 1971*, Linz 1972, S. 77—106. Vgl. ferner Johann Andritsch, *Studenten und Lehrer aus Ungarn und Siebenbürgen an der Universität Graz (1586—1782)*. *Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark XXII*, Graz 1965. Zur Beziehung der Universität Wien zu Niederösterreich, besonders im wissenschaftlichen Bereich, vgl. Franz Gall, *Das Land Niederösterreich und die Universität Wien*, in: *Unsere Heimat* 37, Wien 1966, S. 93—103.

⁶⁾ Vorläufig soll nur auf Krems selbst eingegangen werden, da durch das häufige Auftreten eines Ortsnamens „Stein“ die tatsächliche Einordnung nach Stein an der Donau oft unklar bleibt und daher besonders bei der Auseinandersetzung mit der Studentenzahl und der sozialen Herkunft Fehler und Unzulänglichkeiten auftreten könnten.

⁷⁾ Die Grenze der zweiten Hälfte des 17. Jahrhundert wurde einerseits gewählt, weil bis zu diesem Zeitraum eine Überschaubarkeit der wichtigsten Quellen noch einigermaßen gewährleistet erscheint, andererseits um die Periode des Dreißigjährigen Krieges — der auf Krems recht starke Auswirkungen hatte — und die Folgezeit hinsichtlich ihres Einflusses auf das Universitätsstudium von Stadtbewohnern in die Untersuchung mit einzubeziehen.

⁸⁾ Im vorliegenden ersten Teil wird den Kremser Studenten nachgegangen, die die

2. KREMSER AN DER UNIVERSITÄT WIEN

2. 1. Anzahl

In den Hauptmatrikeln der Universität Wien sind bis zum Jahre 1688 insgesamt 262 aus Krems stammende Personen verzeichnet⁹⁾. Diese Zahl ist nicht unbedingt als genau und den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend anzusehen. So wurde für andere Universitäten festgestellt, daß Studenten verschiedentlich nicht in die Matrikeln eingetragen wurden, entweder aus Nachlässigkeit oder aber, weil sie versuchten, die Immatrikulationsgebühr zu sparen, aus konfessionellen Motiven oder um der oft recht harten Universitätsdisziplin zu entgehen¹⁰⁾. Weiters ist zu bedenken, daß auch Personen, die mit der Universität nicht zum Zwecke des Studiums in Verbindung standen, in den Matrikeln verzeichnet wurden. Zu diesen gehörten Diener, Pedelle, Notare, Boten, Buchhändler und Buchschreiber sowie auch Apotheker, Bildhauer, Maler, Illuminatoren, Kupferstecher, medizinische und physikalische Instrumentenmacher, Buchdrucker und Buchbinder, Tanzlehrer und Fechtmeister¹¹⁾. So sind zwei aus Krems stammende Männer angeführt, die als Buchbinder bzw. Buchdrucker zu

Universität Wien besuchten (Anzahl, soziale Herkunft, Immatrikulationsalter), und eine Liste dieser bis 1688 (= bis Band VII der Hauptmatrikeln der Universität Wien bzw. Band V der Edition; vgl. Anm. 9) beigelegt. Die weiteren angedeuteten Problemkreise — im besonderen Studiengang, weiterer Lebensweg, Studium an anderen Universitäten und Vergleiche mit der Situation in anderen Städten — sollen im nächsten Band dieser Reihe behandelt werden.

- ⁹⁾ Vgl. Archiv der Universität Wien, Hauptmatrikeln Bd. I bis VII; Franz Gall-Willy Szaivert u. a. [Bearb.], Die Matrikel der Universität Wien (Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, VI. Reihe, 1. Abteilung), Bd. I—V, Wien-Köln-Graz 1956—1975.
- ¹⁰⁾ Vgl. Ludewig, Vorarlberger S. 11; Karl Hartfelder, Der Zustand der deutschen Hochschulen am Ende des Mittelalters, in: Historische Zeitschrift 64 (NF 28), München-Leipzig 1890, S. 73 f.; Georg Kaufmann, Die Geschichte der deutschen Universitäten II, Stuttgart 1896, S. 194; Kuhn, Studenten I, S. 10; Eulenberg, Frequenz S. 17 f.; Gall, Matrikel I, S. XVI.
- ¹¹⁾ Gall, Matrikel I, S. XIX. Vgl. u. a. auch Rudolf Kink, Geschichte der kaiserlichen Universität zu Wien I, Wien 1854, S. 59; Franz Gall, *Matricula Civium Academicorum Facultatis Artisticae Viennensis 1694—1781*, in: Adler 84,7, Wien 1966, S. 130 ff.; Kramm, Besitzschichten S. 467; Kuhn, Studenten I, S. 9; Horst Rudolf Abe, Die Frequenz der Universität Erfurt im Mittelalter (1392—1521), Beiträge zur Geschichte der Universität Erfurt 1, Erfurt 1956, S. 21; Karl Weitnauer, Allgäuer, besonders Kempter auf der Hohen Schule zu Heidelberg im 15. und 16. Jahrhundert (Allgäuer Heimatbücher 5), Kempten 1930, S. 7; Kaufmann, Geschichte II, S. 175; Friedrich Paulsen, Die Gründung der deutschen Universitäten im Mittelalter, in: Historische Zeitschrift 45 (NF 9), München-Leipzig 1881, S. 291. Die Möglichkeit, daß Vertreter der hohen Geistlichkeit oder einflußreiche Mitglieder von Adelsfamilien in die Matrikeln eingetragen wurden, ohne je studiert zu haben, bloß aus Gründen — vielleicht rentabler — Ehrerbietung (vgl. z. B. Abe, Frequenz S. 21; Kuhn, Studenten I, S. 9 f.) spielt für die Behandlung der Kremser Studenten an der Universität Wien keine Rolle.

dieser Personengruppe gezählt werden müssen¹²⁾. Ferner ist zu berücksichtigen, daß häufig und insbesondere in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts die Angabe des Herkunftsortes der Studierenden fehlt¹³⁾. Schließlich muß auf die „Mehrdeutigkeit“ des Ortsnamens „Krems“ hingewiesen werden. Im Jahre 1647 findet sich zum Beispiel die Nennung des „dom. Thomas Monfron parochus in Crems protonotarius apostolicus, phil. mag., theol. bacc. formatus“¹⁴⁾. Dieses „Crems“ entstand jedoch aus einem Hör- oder Lesefehler. Es handelt sich nämlich um einen in diesem Zeitraum nachzuweisenden Pfarrer von Großgerungs („Gerungs, Germs, Germbs“ u. ä.)¹⁵⁾.

Der Versuch einer graphischen Darstellung jener 259 (bzw. 256¹⁶⁾ tatsächlich als Kremser Studenten anzusehenden Personen zeigt recht deutlich das Schwanken der Frequenz¹⁷⁾. Während Figur 1 die tatsächlichen Zahlen der jährlichen Kremser Neuinskribenten verdeutlichen soll, wird in Figur 2 versucht, den Kremser Zustrom im Zehnjahresrhythmus wiederzugeben – und zwar unabhängig vom zeitlichen Auftreten von für die Frequenz ausschlaggebenden Ereignissen und Situationen. Dazu wird als Vergleich eine graphische Auflösung der Gesamtfrequenz der Universität Wien gegenübergestellt¹⁸⁾. Dabei zeigen sich folgende Ergebnisse:

1. Von den ersten Immatrikulationsnachrichten bis etwa 1560 verläuft die Entwicklung der Gesamtfrequenz der Universität mit jener des Besuches durch Kremser relativ konform.

12) Es handelt sich dabei um „Gulielmus Silberpaur“ und „Rudolphus Funck“, die 1627 bzw. 1687 in die Matrikel eingetragen wurden (vgl. S. 150, n. 213 und S. 160, n. 259).

13) Vgl. Gall, Matrikel V, S. IX. Michael Pitterstorffer (s. S. 146, n. 195), der ohne Herkunftsangabe in den Matrikeln verzeichnet ist, konnte als Sohn einer Kremser Bürgerfamilie nachgewiesen werden.

14) Gall, Matrikel IV, 1647 I 182.

15) Vgl. Geschichtliche Beilagen zum St. Pöltner Diözesan-Blatt I, St. Pölten 1878, S. 211; Gesch. Beil. III, S. 144 ff. Zu den Überlieferungsformen des Ortsnamens „Groß-Gerungs“ vgl. auch Heinrich Weigl, Historisches Ortsnamenbuch von Niederösterreich II, Wien 1965, S. 302 f.

16) Abgezogen wurden die zwei genannten Universitätsverwandten (vgl. Anm. 12), der aus Krems stammende St. Florianer Professe „Georgius Windner“ (s. S. 130, n. 105) und die vor 1377 immatrikulierten drei Studenten (s. S. 121, n. 1–3), für die eine genauere zeitliche Einordnung nicht möglich ist.

17) Zur Frequenz und Gründen der Schwankung im allgemeinen und an Beispielen anderer Universitäten vgl. bes. Stelling-Michaud, L'histoire S. 121 ff. (mit weiterführender Literatur); Stone, Size and Composition S. 4 ff., 16 f., 70 f.; Sieber, Universität Basel S. 33–62; Hastings Rashdall, The Universities of Europe in the Middle Ages III, Oxford 1936, S. 325–338; Kuhn, Studenten I, S. 12–15; Abe, Frequenz S. 13 und 20–57; Andritsch, Studenten und Lehrer S. 217 ff. sowie die gesamten Ausführungen von Eulenberg, Frequenz.

18) Eine sinnvoll erscheinende alleinige Berücksichtigung der österreichischen Nation für den Vergleich wurde unterlassen, da die Nationeneinteilung in den Matrikeln

2. Von etwa 1440 bis 1560 entsprechen die Kremser Immatrikulationen sogar oft recht genau den Wiener Gesamtverhältnissen. Vor 1440 scheint das Faktum des „Sich Gewöhnens“ an ein Universitätsstudium für die unterdurchschnittliche Frequenz durch Kremser zuzutreffen.
3. Ein markantes Absinken zeigt sich gleichlaufend für die Universität im gesamten und den Zustrom von Kremsern in den Achtzigerjahren des 15. Jahrhunderts, bedingt durch die Ungarneinfälle und die Besetzung Wiens durch König Matthias Corvinus¹⁹).
4. Krems „erholt“ sich nach den Ungarnwirren anscheinend schneller als andere Einzugsgebiete, was sich in einer überdurchschnittlichen Frequenz ausdrückt.
5. Das Absinken in den Sechzigerjahren des 15. Jahrhunderts, das für die Universität besonders in den Jahren 1460 bis 1463 auf Grund der habsburgischen Wirren zwischen Kaiser Friedrich III. und Herzog Albrecht VI.

nicht für den gesamten behandelten Zeitraum durchgeführt ist. Die Zahl der Gesamtimmatikulationen bis 1688 wurde mit 78000 angenommen (die auftretenden Universitätsverwandten und andere Personen, deren Einordnung als Studenten nicht eindeutig erscheint, wurden hiebei nur durch Abrundung angedeutet, da genaue Zählung und Abzug bei der graphischen Darstellung nicht ins Gewicht fallen). Diese ergibt sich aus folgenden Summen:

1380—1450: 19060 (vgl. Gall, Matrikel I, S. XIX; alle vor 1380 Immatrikulierten wurden nicht berücksichtigt),
 1451—1518/I: 29018 (vgl. Gall, Matrikel II, S. XVI; Karl Schrauf, Die Wiener Universität im Mittelalter, in: Geschichte der Stadt Wien II, Wien 1904, S. 1009—1013),
 1518/II—1579/I: 9164 (vgl. Gall, Matrikel V, S. XXI),
 1579/II—1609/I: 2698 (berechnet durch Auszählung in der Matrikeledition; die bei Gall, Matrikel V, S. XXII angegebene Zahl 9560 ist zu korrigieren),
 1609/II—1631: 3070,
 1632—1658: 7614,
 1659—1688: 7600.

Das Ergebnis 78224 wurde auf 78000 abgerundet.

Die Grundlage für die vergleichende graphische Darstellung in Figur 2 bildet im Falle der Gesamtuniversität eine durchschnittliche jährliche Immatrikulationsfrequenz von 252,24, im Falle des Kremser Zustroms eine solche von 0,83 Studenten. Für entscheidende Hilfe bei Erstellung der Graphiken danke ich Dr. Manfred Thaller, Göttingen.

¹⁹ Zu den Auswirkungen der Ungarnwirren auf die Wiener Universität und ihre Frequenz vgl. Kink, Geschichte I, S. 183 f.; Schrauf, Universität S. 1014; Joseph Aschbach, Die Wiener Universität und ihre Humanisten im Zeitalter Kaiser Maximilian I., Wien 1877, S. 5—19; Franz Gall, Alma Mater Rudolphina 1365—1965, Wien 1965, S. 13 f.; Gall, Matrikel II, S. XVI. Zu den Auswirkungen auf Krems vgl. Anton Kerschbaumer, Geschichte der Stadt Krems, Krems 1885, S. 55—68; Josef Kinzl, Chronik der Städte Krems, Stein und deren nächster Umgebung, Krems 1869, S. 66—83; Johann Strobl, Die Städte Krems und Stein im Mittelalter, in: Neunzehnter Jahresbericht über die nied.österr. Landes-Oberrealschule . . . in Krems, Krems 1882, S. 29—43.

spürbar wird²⁰⁾, tritt in Krems bei weitem abgeschwächt auf; hier erscheint es grundsätzlich zweifelhaft, den schwachen Kremser Rückgang mit den Gründen für das Absinken der Gesamtfrequenz in Einklang bringen zu wollen.

6. Der Niedergang in den Zwanziger- und Dreißigerjahren des 16. Jahrhunderts — hervorgerufen durch Pest, Türken und Reformation — spiegelt sich in der Gesamtfrequenz und im Besuch durch Kremser gleichartig wider²¹⁾.

7. Ab etwa 1560 verläuft die Gesamtentwicklung im Vergleich zu jener der Kremser Frequenz mitunter nicht mehr so gleichartig wie vor diesem Zeitraum.

8. In den Vierziger- und Fünfzigerjahren des 16. Jahrhundert ist für die Universität im gesamten neuerlich eine steigende Tendenz festzustellen — wohl ausgelöst durch die Ferdinandeischen Reformen²²⁾; danach folgt ein Niedergang bis etwa zu Beginn des 17. Jahrhunderts, der seinen Hauptgrund in der starken Konkurrenz durch das Kolleg der Jesuiten gehabt haben dürfte²³⁾. — Die Frequenz durch Kremser zeigt zwar eine grundsätzlich ähnliche Entwicklung; in den Sechzigerjahren des 16. Jahrhunderts findet sich jedoch ein Höhepunkt des Universitätsbesuches, der weit über dem Durchschnitt liegt und mit der Situation in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts und im beginnenden 16. Jahrhundert zu vergleichen ist. Der Grund dürfte vorwiegend im konfessionellen Bereich zu suchen sein. Gerade die Sechziger- und Siebzigerjahre des 16. Jahrhunderts bringen in Krems einen Aufstieg des Protestantismus, der fast die ganze Bevölkerung erfaßte²⁴⁾. Und für die meisten der Kremser Studenten dieses Zeitraums ist eine Herkunft von dem Protestantismus zugewandten Familien nachzu-

²⁰⁾ Vgl. Gall, Matrikel II, S. XVI; Schrauf, Universität S. 1014; J. Aschbach, Geschichte der Wiener Universität im ersten Jahrhunderte ihres Bestehens, Wien 1865, S. 230 f. und 238.

²¹⁾ Zu den Verhältnissen an der Wiener Universität vgl. Gall, Matrikel V, S. XXI ff.; Kink, Geschichte I, S. 233 f., 253—257; J. Aschbach, Die Wiener Universität und ihre Gelehrten 1520 bis 1565, Wien 1888, S. 3—21; Oswald Redlich, Die geschichtliche Stellung und Bedeutung der Universität Wien (Akademischer Verein Deutscher Historiker in Wien. Bericht über das XIX., XX., XXI. und XXII. Vereinsjahr), Wien 1912, S. 14; Gall, Alma Mater S. 14 ff.; Anton Goldmann, Die Wiener Universität 1519—1740, in: Geschichte der Stadt Wien VI, Wien 1917, S. 2—6.

²²⁾ Vgl. bes. Goldmann, Universität S. 14—25; Redlich, Geschichtliche Stellung S. 14 ff.; Aschbach, Universität 1520—1565, S. 22—42; Kink, Geschichte I, S. 257—304.

²³⁾ Vgl. Goldmann, Universität S. 25—42; Redlich, Geschichtliche Stellung S. 16; Kink, Geschichte I, S. 304—308, 323—363.

²⁴⁾ Vgl. Kerschbaumer, Geschichte S. 262—275; Leopold Schmidt, Volkstümliches Geistesleben der Stadt Krems im Zeitalter der Reformation und Gegenreformation, in: Festschrift Krems und Stein, Krems 1948, S. 157; Harry Kühnel, Wegweiser durch die Geschichte der Stadt Krems, in: MKStA 7, Krems 1967, S. 19.

weisen bzw. anzunehmen²⁵⁾. Der Trend von Protestanten zu höherer Bildung kann somit für Krems in recht starkem Maße gezeigt werden; er tritt weit deutlicher zutage als im Rahmen der Universität im gesamten, in welcher der neue Glaube zwar florierte, jedoch die unsichere Situation, das Auslassen verschiedener Einzugsgebiete, sowie die Konkurrenz protestantischer Universitäten anscheinend ein Steigen der Frequenz verhinderten.

9. An der Wiener Universität zeigt sich zu Beginn des 17. Jahrhunderts ein Anstieg der Frequenz, der wohl mit der Vereinigung der Hochschule mit dem Jesuitenkolleg in Zusammenhang gebracht werden kann²⁶⁾. Von etwa 1640 bis 1670 ergeben sich für die Gesamtuniversität kaum Veränderungen. — Auch für Krems läßt sich eine anfänglich steigende Tendenz feststellen, die jedoch recht genau mit Beginn des Dreißigjährigen Krieges unterbrochen wird, bis zu dessen Ende die Frequenz auf gleichem, relativ niedrigem Niveau bleibt²⁷⁾. Nach Ende des Krieges, der die Stadt und ihre Bevölkerung ziemlich in Mitleidenschaft gezogen hatte, findet wieder ein jäher Anstieg des Universitätsbesuches statt.

Ereignisse, die die Frequenz der Universität für kurze Zeit stark beeinflußten — wie etwa Seuchen —, konnten auf Grund der relativ geringen Anzahl von Studenten nicht hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf den Kremser Zustrom untersucht werden²⁸⁾. Ab dem beginnenden 16. Jahrhundert zeigt sich, daß Kremser Familien oft zwei oder drei Söhne — häufig gleichzeitig — zum Studium nach Wien sandten²⁹⁾. Dies verursacht mitunter die auf Figur 1 ersichtliche recht große Zahl von Kremser Inskribenten in einem Jahr (z. B. 1565!). Eine Rückführung dieser insgesamt 21mal auftretenden Erscheinung (= 45 Studenten) auf die tatsächliche Anzahl der Herkunftsfamilien bringt jedoch keine wesentlichen Umkehrungen der beschriebenen Trends. Der Kremser Zustrom des 16. und 17. Jahrhunderts erweist sich dadurch nur als relativ gleichmäßig niedriger. Der Grund für

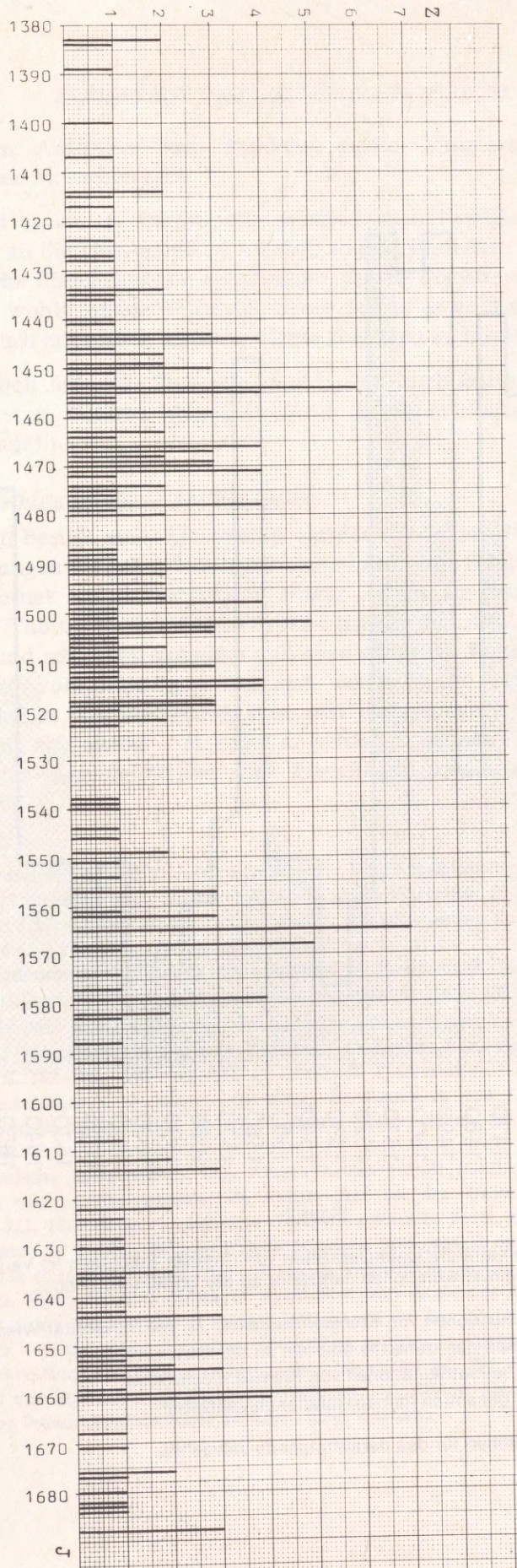
²⁵⁾ Vgl. dazu Alois Gattermann-Richard Kurt Donin, Ein Kremser Bürgerhaus der Renaissance und seine Stubengesellschaft (Forschungen zur Landeskunde von Niederösterreich 10), Wien 1959, bes. S. 25 ff. Eine genauere Behandlung des Verhältnisses von Kremser Protestanten zum Universitätsstudium wird in der Fortsetzung dieser Abhandlung folgen.

²⁶⁾ Vgl. Anm. 23.

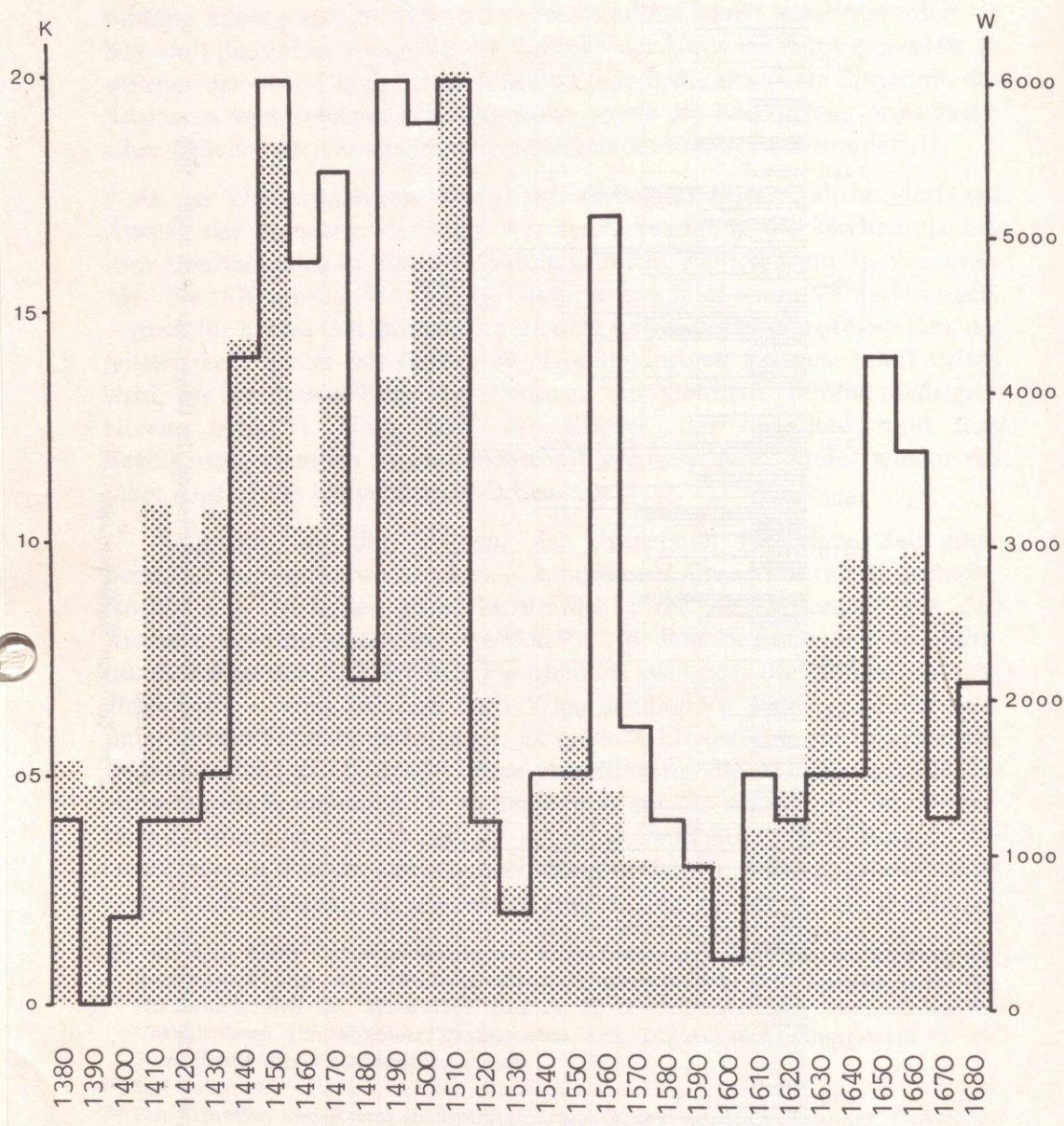
²⁷⁾ Zur Situation von Krems im Dreißigjährigen Krieg vgl. Kerschbaumer, Geschichte S. 77—92; Kinzl, Chronik S. 201—246.

²⁸⁾ Zu geringen Frequenzen der Universität Wien auf Grund von Seuchen vgl. Schrauf, Geschichte S. 1014 f.; Goldmann, Universität S. 3 ff.; Aschbach, Geschichte im ersten Jahrhunderte S. 169, 334; Aschbach, Universität und Humanisten S. 33, 101; Gall, Matrikel V, S. XXIII.

²⁹⁾ Vgl. die ähnlichen Beispiele aus anderen Universitätsstädten bei Friedrich Paulsen, Organisation und Lebensordnungen der deutschen Universitäten im Mittelalter, in: Historische Zeitschrift 45 (NF 9), München-Leipzig 1881, S. 422 f.; Philippe Ariès, L'enfant et la vie familiale sous l'ancien régime, Paris 1960, S. 205, 210 f., 213, 215, 220, 229; Stone, Size and Composition S. 32.



Figur 1:
 Darstellung der jährlichen Immatrikulationen von Kremser Studenten an der Universität Wien 1380—1688
 J = Jahr
 Z = Zahl von Studenten/Jahr



Figur 2:

Darstellung der Immatrikulationen/Jahrzehnt von Kremser Studenten im Vergleich zu den gesamten Immatrikulationen/Jahrzehnt an der Universität Wien

- = Immatrikulationen von Kremser Studenten an der Universität Wien
- = Gesamtheit der Immatrikulationen an der Universität Wien
- K = Zahl der Immatrikulationen von Kremsern/Jahrzehnt
- W = Zahl der gesamten Immatrikulationen/Jahrzehnt

Die Jahreszahlen stehen für das darauffolgende Jahrzehnt

das häufige Auftreten von Brüdern dürfte hauptsächlich in zwei Komponenten zu suchen sein:

1. Während es im 15. Jahrhundert relativ vielen Familien möglich war, einen Sohn an die Universität zu senden, zeigt sich ab dem 16. Jahrhundert eine deutliche Einschränkung auf weniger, jedoch des öfteren recht einflußreiche und wohlhabende Familien, deren Status es ermöglichte und zum Teil wohl auch erforderte, mehrere Söhne studieren zu lassen ³⁰⁾.
2. Im geringen Alter der Studenten und in der durch Entsendung von zwei oder mehreren Söhnen gewährleisteten größeren Sicherheit in einer fremden Stadt ³¹⁾.

2. 2. *Immatrikulationsalter der Studenten*

Für den Besuch einer Universität wurden oft keine Altersgrenzen oder -beschränkungen festgelegt und auch keine bestimmte Schulbildung vorausgesetzt. Werner Kuhn bemerkt in seiner Arbeit zu den Studenten der Universität Tübingen, daß wohl erwartet wurde, daß die Immatrikulierenden lesen und schreiben konnten, daß aber schon die Kenntnis des Lateins nicht immer vorhanden gewesen sein dürfte ³²⁾. So zeigen Vergleichsbeispiele, daß es durchaus üblich war, sehr junge Knaben — etwa im Alter von zehn bis elf Jahren — an die Universität zu senden; andererseits ließ sich mitunter auch feststellen, daß Erwachsene und sogar alte Männer studierten ³³⁾.

³⁰⁾ Vgl. S. 117.

³¹⁾ Zu den Gefahren bzw. dem nötigen Schutz in einer fremden Universitätsstadt vgl. Rashdall, *Universities II*, S. 354, sowie die grundsätzlichen Bemerkungen zu den Scholarenverbindungen bei Heinrich Denifle, *Die Entstehung der Universitäten des Mittelalters bis 1400*, Berlin 1885 (Ndr. Graz 1956), S. 141 f.

³²⁾ Kuhn, *Studenten I*, S. 32; vgl. auch Eulenberg, *Frequenz* S. 24; Jacques Le Goff, *Les intellectuels au Moyen Age (Le temps qui court 4)*, Paris 1957, S. 85.

³³⁾ Zum Alter der Inskribenten vgl. Paulsen, *Gründung* S. 291 f.; ders., *Organisation* S. 421 f.; Hartfelder, *Zustände* S. 70 ff.; Ludewig, *Vorarlberger* S. 7; Ariès, *L'enfant* S. 159—163, 243—253, 262 f.; Rashdall, *Universities III*, S. 352 ff.; Kaufmann, *Geschichte I*, S. 216 f.; Bardong, *Breslauer* S. 124 f.; Stone, *Size and Composition* S. 29—33, 57, 74—77; Luschin, *Österreicher*, in: *Blätter NF XVI*, S. 247—252.

Der lateinische Schulmeister von Krems Adam Händl (*Galliculus*) stammte aus Schlesien und immatrikulierte im Jahre 1551 an der Universität Wien (*Gall. Matrikel III*, 1551 II H 7: „Adamus Galliculus Silesita 2 sol. den.“). Er zog dann nach Krems, übernahm den Schulmeisterposten und erhielt das Bürgerrecht. 1564 inskribierte er in Wien an der medizinischen Fakultät in bereits fortgeschrittenerem Alter (vgl. Harry Kühnel, *Kremser Apotheker und Ärzte des Mittelalters und der frühen Neuzeit*, in: *MKStA 1*, Krems 1961, S. 23; in der Liste der in den Hauptmatrikeln verzeichneten Kremser Studenten wurde er nicht aufgenommen, da seine Inskription von 1564 in jenen nicht angegeben ist. Bei der Behandlung des Studiums von Kremsern an den verschiedenen Fakultäten der Wiener Universität wird seine Person ausführlicher berücksichtigt werden).

Zwar sind über die lateinische Stadtschule und das Gymnasium der Jesuiten in Krems (seit 1616) recht aufschlußreiche Nachrichten überliefert³⁴⁾, über die Ausbildung einzelner später in Wien studierender Knaben, über ihr Alter bei Schuleintritt oder etwa über ihren Schulerfolg in Krems ist allerdings nichts bekannt. Zum Alter bei der Immatrikulation konnten jedoch einige Informationen gewonnen werden, die im allgemeinen jenen entsprechen, welche in ähnlichen Abhandlungen zu anderen Universitäten mitgeteilt sind³⁵⁾. Für 36 Studenten (5 des 16. Jh. und 31 des 17. Jh.) wurde Geburtstag bzw. Geburtsjahr festgestellt³⁶⁾. Dabei ergibt sich bei Errechnung des Immatrikulationsalters die folgende Situation³⁷⁾:

Alter	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
Anzahl	1	5	2	3	3	2	6	3	4	4	1	1	1

Ein einheitlicher Trend, der einen Zusammenhang von sozialer Herkunft und Lebensalter des Immatrikulierenden zeigt, konnte nicht nachgewiesen werden. Die relativ geringe Zahl von Nachrichten erlaubt es auch nicht, Veränderungen während des behandelten Zeitraumes mit Sicherheit zu bestimmen. Auf Grund der wenigen Angaben ist jedoch die Vermutung naheliegend, daß gerade in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts die Tendenz auftritt, die Söhne etwas später (ca. ab dem 15. Lebensjahr) zum Studium zu senden³⁸⁾.

2.3 Soziale Herkunft

2.3.1 Herkunft im allgemeinen

Wenn in den Wiener Universitätsmatrikeln Krems als Herkunft eines Studenten angegeben wird, so ist damit wohl durchwegs der Wohnort vor der Immatrikulation gemeint und nicht auf den Geburtsort Bezug

³⁴⁾ Vgl. Anton Baran, Geschichte der alten lateinischen Stadtschule und des Gymnasiums in Krems, Krems 1895, S. 1—108; vgl. bes. S. 1 f., 16—47, 56 ff., wo Kremser Schulordnungen des 14. bis 16. Jahrhunderts wiedergegeben sind.

³⁵⁾ Bei der Feststellung des Immatrikulationsalters spielt das Einsetzen der Kremser Taufmatrikel im Jahre 1587 eine entscheidende Rolle. Zu Verhältnissen an anderen Universitäten vgl. Anm. 33.

³⁶⁾ Bei vier Studenten wurde ein aus urkundlichen Angaben zu vermutendes Alter verzeichnet.

³⁷⁾ Es wird durchwegs — soweit es genau zu eruieren war — das vollendete Lebensjahr angegeben. Bei älteren Immatrikulierenden ist zu berücksichtigen, daß sie vielleicht vor Studienbeginn in Wien bereits andere Universitäten besucht hatten (das Problem des Besuches verschiedener Universitäten wird in der Fortsetzung dieser Abhandlung untersucht). In der Aufstellung ist der Buchdrucker „Rudolphus Funck“ (s. S. 160, n. 259), der im Alter von 35 Jahren in die Matrikel eingetragen wurde, nicht verzeichnet.

³⁸⁾ Die folgende Aufstellung soll die zeitliche Verteilung veranschaulichen: 1539: 11-Jähriger; 1549: 16; 1557: 16; 1568: 11; 1579: 18; 1608: 19; 1614: 21; 1630: 14; 1636: 12; 1637: 14; 1643: 11; 1644: 13, 14; 1652: 13, 11; 1653: 19; 1654: 20, 12; 1655: 13;

genommen³⁹⁾. Studenten, die in Krems geboren wurden und vor Beginn ihrer universitären Ausbildung mit ihren Eltern oder Verwandten den Wohnort wechselten, konnten daher nicht berücksichtigt werden⁴⁰⁾. Bei der Durchforschung von Matrikeln anderer Universitäten wurde festgestellt, daß mitunter Studenten, die aus kleinen und daher relativ unbekanntem Orten stammten, einer in der Nähe liegenden Stadt zugeordnet sind⁴¹⁾. Dies scheint fallweise auch bei Krems zuzutreffen⁴²⁾. Wie Franz Gall nachweisen konnte, spielen für die Zuweisung bisweilen auch Herrschaftsverhältnisse eine Rolle⁴³⁾. So dürfte etwa der 1444 genannte „Fridericus Perleshaimer“, der in den Matrikeln als Kremser, jedoch als der rheinischen Nation zugehörig verzeichnet ist, einer in Krems wohnhaften in Tegernseeschen Diensten stehenden Familie entstammen⁴⁴⁾.

Zur Bestimmung der sozialen Herkunft der Kremser Studenten war es notwendig, die Familien zu eruieren, denen jene entstammten, und im besonderen festzustellen, welcher Tätigkeit der Vater des Immatrikulierenden nachging bzw. welche Ämter und Funktionen er bekleidete. Auf Grund der recht ungünstigen Quellenlage, mit der man sich vor allem im 14. und 15. Jahrhundert konfrontiert sieht, war dies nur begrenzt möglich. Daher lassen sich mit Hilfe der Nachrichten zu Amt und Beruf des Vaters bloß für das 16. und 17. Jahrhundert gesichertere Aussagen treffen; für die Zeit des Mittelalters scheinen meist nur Schlüsse an Hand der entrichteten Immatrikulationsgebühren angebracht⁴⁵⁾.

2.3.2. Beruf des Vaters

Die wenigen Belege des 15. Jahrhunderts zeigen durchwegs Handwerker als Väter Kremser Studenten⁴⁶⁾. Auch die Namen deuten häufig

1656: 16; 1657: 19, 16; 1660: 11, 16, 18; 1661: 18, 10; 1665: 17; 1668: 15; 1676: 19, 17; 1680: 22; 1682: 17; 1688: 15, 18, 16.

³⁹⁾ Vgl. dazu z. B. Stone, *Size and Composition* S. 15; Ludewig, *Vorarlberger* S. 7 f.

⁴⁰⁾ So zum Beispiel der 1603 in Krems geborene Wolfgang Andreas Kofler, der im Jahre 1623 in den Matrikeln als „Wolfgangus Andreas Koffler Vienn. Austr. 10 sol.“ (Gall, *Matrikel* IV, 1623 I 15) eingetragen wurde (freundliche Mitteilung von Univ.Prof. Harry Kühnel, Krems).

⁴¹⁾ Vgl. Ludewig, *Vorarlberger* S. 8; Weitnauer, *Allgäuer* S. 8.

⁴²⁾ Dies kann angenommen werden bei „Cristofferus Veirtager“ (s. S. 127, n. 82), „Jeorgius Chelbersharder“ (s. S. 130, n. 110), „Leopoldus Mittendrin“ (s. S. 132, n. 125).

⁴³⁾ Gall, *Matrikel* I, S. XVII.

⁴⁴⁾ S. S. 123, n. 31.

⁴⁵⁾ Auf eine Einbeziehung des Vermögens und Ansehens der Familien, denen Studenten entstammen, als Kriterium zur Feststellung der sozialen Herkunft wurde verzichtet, da eine exakte Feststellung kaum oder nur selten möglich ist und eine Basis für aussagekräftige Vergleiche damit fehlt.

⁴⁶⁾ Bei diesem und den künftigen umfangreicheren Verweisen auf die Liste der Kremser Studenten an der Universität Wien (S. 121 — 161) wird lediglich die fortlaufende Nummer in der Liste angegeben. Zu Handwerkern als Väter von Studenten des 15. Jahrhunderts s. n. 21, 26, 54, 61, 108.

darauf hin⁴⁷⁾. Die geringe Anzahl von Informationen läßt jedoch keine näheren Folgerungen zu. Aufschlußreicher erweist sich die Situation im 16. und 17. Jahrhundert; vier Gruppen treten in diesem Zeitraum entscheidend hervor: Handwerker, Händler (im besonderen Eisen- und Tuch- bzw. Leinwandhändler), Wirte und Ärzte bzw. Apotheker⁴⁸⁾. Dabei muß jedoch berücksichtigt werden, daß man auch für jene Periode recht weit von einer Vollständigkeit der Überlieferung entfernt ist und die Gefahr falscher Schlüsse besteht⁴⁹⁾. Studenten des 16. und 17. Jahrhunderts, von denen keine Nachrichten über die berufliche Tätigkeit ihrer Väter eruiert werden konnten, gehören — wie es scheint — oft entweder solchen Schichten der Einwohnerschaft an, die im öffentlichen Leben eine geringe Rolle spielten und nicht in städtischen Aufzeichnungen vermerkt wurden, oder Mitgliedern einer Oberschicht, die als Amtsträger die Geschicke der Stadt mitbestimmten und bei denen somit die Nennung ihres Amtes meist weitaus wichtiger war als eine Erwähnung ihrer beruflichen bzw. ehemaligen beruflichen Tätigkeit.

Bei den Handwerkern zeigt sich ein breites Spektrum von Berufen, aus welchem bloß die Bäcker herausragen. So konnten aus dem 16. Jahrhundert vier und aus dem 17. Jahrhundert zwei Studenten Bäckerfamilien zugeordnet werden⁵⁰⁾. Ein Hervortreten handwerklicher sozialer Aufstiegsberufe — wie etwa Goldschmied, Kürschner oder Schneider — ließ sich nicht verfolgen. Das ausgewertete Material erlaubt die Annahme, daß sich der Prozentsatz von Handwerkern als Herkunftsfamilien vom 15. bis in das 17. Jahrhundert in Rückgang befindet und Familien in den Vordergrund treten, die den Berufsgruppen des Handels und — jedoch in weit geringerem Maße — der „Intelligenz“ (besonders Arzt bzw. Apotheker) zuzuordnen sind⁵¹⁾. Für das 16. Jahrhundert wurde folgende Verteilung festgestellt:

⁴⁷⁾ Z. B. Pistor, Balneator, Currifex, Stannifex, Sichlsmid, Sartor, Serator, Ircher, Faber.

⁴⁸⁾ Zu den Verhältnissen in anderen Gebieten vgl. u. a. Eulenberg, Frequenz S. 69; Ludewig, Vorarlberger S. 257 f.; Arthur Schulze, Die örtliche und soziale Herkunft der Straßburger Studenten 1621—1793 (Schriften des Wissenschaftlichen Instituts der Elsaß-Lothringer i. R. an der Universität Frankfurt), Frankfurt 1926, S. 117 f., 123—127; Kramm, Besitzschichten S. 462 f.; Bardong, Breslauer S. 123 und 188. Zum Zusammenhang Beruf des Vaters — Schulbildung des Sohnes — Beruf des Sohnes vgl. auch Hansjürgen Daheim, Soziale Herkunft, Schule und Rekrutierung der Berufe, in: David V. Glass — René König [Hrsg.], Soziale Schichtung und soziale Mobilität, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 5, Köln-Opladen 31968, S. 200—217.

⁴⁹⁾ Die 85 aus dem 16. Jahrhundert überlieferten Kremser Studenten an der Universität Wien „verteilen“ sich wohl auf 71 Väter (14 mal immatrikulierten Brüder); bei diesen konnte für 32 der väterliche Beruf festgestellt werden. Bei den 57 Studenten des 17. Jahrhunderts (bis 1688), die sich auf 46 Väter „verteilen“, wurde für 28 die berufliche Tätigkeit des Vaters eruiert.

⁵⁰⁾ N. 130 bzw. 138, 137, 149, 173 bzw. 183, 231, 255.

⁵¹⁾ Zur Entwicklung und Situation des Kremser Tuch- bzw. Leinwand- und Eisenhan-

12 Handwerker, 10 Händler, 5 Wirte, 3 Ärzte bzw. Apotheker sowie je ein Pfarrer und Ratsdiener⁵²). Im 17. Jahrhundert findet sich ein Überhang der Händler (11) gegenüber Handwerkern (10), Ärzten bzw. Apothekern (4) und je einem Korporal, Chorrekter und Mesner⁵³). Dabei muß zusätzlich berücksichtigt werden, daß insbesondere in Händlerfamilien des 17. Jahrhunderts der Trend auftritt, zwei oder mehrere Kinder zum Studium zu senden. Im allgemeinen kann so für das 17. Jahrhundert und auch in beschränkterem Maße für das 16. Jahrhundert allein auf Grund des väterlichen Berufes bemerkt werden, daß ein beträchtlicher Teil der Studierenden führenden Kremser Geschlechtern — i. e. der wirtschaftlichen und geistigen Oberschicht — entstammt⁵⁴). Ähnliches erweist sich bei der Untersuchung der von den Vätern der Immatrikulierten bekleideten Ämter.

2.3.3. Ämter des Vaters

Eine Einheit oder Verbindung zwischen den politisch, den wirtschaftlich und den geistig führenden sowie den sozial angesehensten Schichten der Kremser Stadtbevölkerung wurde noch nicht näher untersucht⁵⁵); dies ist auch im vorliegenden Rahmen nicht möglich. Bei der Behandlung der sozialen Herkunft der Studenten zeigt sich diesbezüglich neben dem dargelegten Anteil von Immatrikulierten aus wirtschaftlich und geistig führenden Familien auch eine starke Frequenz aus jenen Kreisen, die die politischen Geschicke der Stadt mitbestimmten und die mitunter identisch mit den vorgenannten Familien sind.

dels vgl. Otto Brunner, Die geschichtliche Stellung der Städte Krems und Stein, in: Festschrift Krems und Stein, Krems 1948, S. 49 ff. und 55 ff.; Eleonore Hietzger, Der Handel der Doppelstadt Krems-Stein von seinen Anfängen bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges, phil.Diss. Wien 1967, S. 127—184, 246—262. Zu Kremser Ärzten und Apothekern vgl. Kühnel, Apotheker S. 9—32.

52) Handwerker: n. 130 bzw. 138, 133, 137, 145, 149, 151, 162, 169, 172, 173 bzw. 183, 181 bzw. 182, 191; Händler: n. 154, 155, 156, 164, 168, 170, 171 bzw. 178 bzw. 179, 175 bzw. 176, 187 bzw. 189, 190; Wirte: n. 136 bzw. 153, 146, 177, 202, 203; Ärzte bzw. Apotheker: n. 160, 163 bzw. 184, 185 bzw. 186; Pfarrer: n. 197 bzw. 198; Ratsdiener: n. 196. Väter, die z. B. ein Handwerk erlernt hatten und sich später nur mehr dem Handel widmeten, wurden in jene Gruppe aufgenommen, von der anzunehmen ist, daß sie zur Zeit der Immatrikulation des Sohnes zutrifft.

53) Händler: n. 206, 207, 208, 214 bzw. 219, 222, 223 bzw. 224, 226 bzw. 227 bzw. 230, 233, 236 bzw. 237 bzw. 243, 252, 253 bzw. 261; Handwerker: 204, 209, 215, 221, 225, 229, 231, 246, 255, 260; Ärzte bzw. Apotheker: n. 235, 239 bzw. 242, 240, 250; Korporal: n. 249; Chorrekter: n. 254 bzw. 256; Mesner: n. 232.

54) Vgl. dazu Kramm, Besitzschichten S. 485 f., der dies — bezogen auf die wirtschaftliche Oberschicht des 16. Jahrhunderts — als „Signum der Zeit“ bezeichnet: „Es ist die geistige Entfaltung der begabten und ehrgeizigen Glieder von aufstrebenden, nicht allein wirtschaftlich tüchtigen Familien“.

55) Vgl. für Nürnberg Wolfgang Stromer, Oberdeutsche Hochfinanz 1350—1450, Teil II, in: Vierteljahrsschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beiheft 56, Wiesbaden 1970, S. 341.

Wieder erweist sich die Quellenlage des 14. und 15. Jahrhunderts als so ungünstig, daß nur wenige Aussagen möglich sind. Zwei Studenten können als Söhne von Bürgern angenommen werden, die in ihrer Laufbahn auch das Bürgermeisteramt bekleideten; von vier weiteren ist die Funktion in niedrigeren städtischen Ämtern belegt⁵⁶⁾. Aus dem 16. Jahrhundert ließen sich 22 Väter von Universitätsbesuchern als städtische Amtsträger ermitteln, aus dem 17. Jahrhundert 20. Dies ergibt im Vergleich zur Gesamtanzahl der Kremser Studenten einen Prozentsatz von 31 bzw. 43 Prozent⁵⁷⁾. Dabei überwiegen die Bürger des inneren und äußeren Rates (Genannte). Sieben bzw. fünf von diesen fungierten im 16. bzw. 17. Jahrhundert auch als Bürgermeister und/oder Stadtrichter⁵⁸⁾.

Nicht nur städtische Amtsträger finden sich als Väter von Studenten, sondern mitunter auch Amtsmänner adeliger und geistlicher Herrschaften, welche in Krems meist Höfe und Weingärten besaßen. So konnten Söhne von Amtleuten im Admonter, Garstener, Baumgartenberger und Losensteiner Hof als Universitätsbesucher festgestellt werden⁵⁹⁾. Da ja, wie schon erwähnt, der Wohnort für die Matrikeleintragung ausschlaggebend ist, lassen sich schließlich Söhne kaiserlicher Amtsträger nachweisen, und zwar von fünf Kremser Schlüsselamtännern bzw. -verwaltern und einem Stadtanwalt⁶⁰⁾.

Die verwandtschaftliche Verbindung der städtischen Oberschicht zeigt sich auch bei einzelnen Familien, denen Studierende entstammen. Als eindrucksvollstes Beispiel sei hier die Verwandtschaft der Hutstocker (Student n. 199 und 201) zu den Puchlern (Student n. 166 und 194), den Eberwein (Student n. 170) und den Pitterstorfern (Student n. 193 und 195) genannt. Alle diese Familien stellten im 16. Jahrhundert Bürgermeister bzw. Stadtrichter oder Schlüsselamtännern⁶¹⁾.

2. 3. 4. *Immatrikulationstaxen der Studenten*

Die in den Matrikeln verzeichneten Taxenangaben sind von hohem Wert, da sie auf den sozialen Status der Studenten hinweisen, der ja für die Berechnung ausschlaggebend war⁶²⁾. Im Laufe des behandelten Zeitraums wurde die Berechnung zwar verschiedenen Änderungen unterworfen, sie bildet jedoch bis in das beginnende 17. Jahrhundert eine gute Quelle zur weiteren Feststellung der Schichten, denen die Immatrikulierten ent-

⁵⁶⁾ N. 87, 88; n. 42, 83, 108, 118.

⁵⁷⁾ Die Prozentangaben beziehen sich auf die in Anm. 49 verzeichnete tatsächliche Anzahl von Herkunftsfamilien.

⁵⁸⁾ N. 144 bzw. 159, 160, 168, 177, 193 bzw. 195, 194, 199 bzw. 201; n. 215, 222, 241, 244 bzw. 245, 248.

⁵⁹⁾ N. 86, 188, 218, 247.

⁶⁰⁾ N. 166, 194, 212, 247, 251; n. 217.

⁶¹⁾ Vgl. die Angaben bei den einzelnen genannten Studenten sowie Kühnel, Wegweiser S. 35.

⁶²⁾ Gall, Matrikel I, S. XX.

stammten. Bis zum Jahre 1413 zeigt die Praxis der Matrikeleintragung, daß die normale Taxe 2 (Prager) Groschen betrug. Sozial höherstehende Scholaren, Abkömmlinge niedriger Adelsfamilien und Baccalarien zahlten 4 Groschen, Mittellosen (= „pauperes“) wurde die Taxe erlassen⁶³). In diesem Zeitraum finden sich zwei aus Krems stammende Studenten, die 2 Groschen zahlten, drei mit einer Gebühr von 4 Groschen und drei, die als Mittellose von einer Zahlung befreit waren. Aussagekräftiger stellt sich die Situation ab 1414 dar, als die Taxenordnung vom 8. Oktober 1413 in Kraft trat. Danach bezahlten Studenten der Theologie, Medizin und Rechte 8 Groschen, solche der Artes 4 Groschen, höhere Geistliche und Adelige je nach ihrem Rang bei weitem mehr, Doktoren einer fremden Universität $\frac{1}{2}$ Pfund sowie Magister der Artes einer fremden Universität 60 Pfennig⁶⁴). Bis 1480 ergibt sich eine relativ einheitliche Situation und Handhabung; charakteristisch sind im besonderen die vielen Zeugnisse von verminderten und gänzlich nachgelassenen Taxen. Franz Gall stellte fest, daß vom Sommersemester 1414 bis zum Ende des Wintersemesters 1450 6231 Studenten (47,3 Prozent) die normale Taxe von 4 Groschen bezahlten, 426 eine solche von 8 Groschen, 158 einen höheren Betrag, 2839 (21,6 Prozent) eine Gebühr von weniger als 4 Groschen; 3514 Immatrikulierende (26,7 Prozent) wurden von der Entrichtung einer Taxe befreit⁶⁵). In dieser Periode zahlten 12 Kremser Studenten (41,4 Prozent) 4 Groschen, neun (31 Prozent) einen geringeren Betrag sowie acht (27,6 Prozent) keine Gebühr. Gall konnte beobachten, daß ab etwa 1480 die Zahl der „pauperes“ und der von den Taxen teilweise Befreiten rapide abnimmt. „Gegen die kirchliche ‚Caritas‘ in Studiensachen setzte sich offenbar mit den Humanisten das Prinzip der vollen Entgeltlichkeit durch“⁶⁶). Das läßt sich auch für den Bereich der Kremser Studenten aufzeigen. Nach 1480 finden sich bis ins 17. Jahrhundert insgesamt nur mehr vier Mittellose⁶⁷). Und auch schon zwischen 1450 und

⁶³) Vgl. Gall, Matrikel I, S. XXI.

⁶⁴) Vgl. Gall, Matrikel I, S. XXII.

⁶⁵) Gall, Matrikel I, S. XXII. Zur materiellen Situation fremder Studenten vgl. auch Elisabeth Monet, *Pauperes Scholares. Essai sur la condition matérielle des étudiants scandinaves dans les universités aux XIV^e et XV^e siècle*, in: *Le Moyen Age LXXXIV*, Brüssel 1978, S. 52—102.

⁶⁶) Gall, Matrikel II, S. XVII. Vgl. auch Sven Stelling-Michaud, *Quelques remarques sur l'histoire des universités à l'époque de la Renaissance*, in: *Les universités européennes du XIV^e au XVIII^e siècle (Commission Internationale pour l'Histoire des Universités, études et travaux 1)*, Genf 1967, S. 78; Jacques Le Goff, *La conception Française de l'université à l'époque de la Renaissance*, in: ebd., S. 99; ders., *Les universités et les pouvoirs publics au Moyen Age et à la Renaissance*, in: *XII^e Congrès International des Sciences Historiques, Rapports 3*, Horn—Wien 1966, S. 200; ders., *Les intellectuels* S. 139.

⁶⁷) N. 109, 161, 196, 214. Der im Zuge der Gegenreformation und mit dem Fußfassen der Jesuiten an der Universität neuerlich stark auftretende Trend zur Unentgeltlichkeit des Studiums — fast 50 % der zwischen 1579 II und 1631/32 immatrikulierten Studenten wurden von der Zahlung einer Taxe befreit (vgl. Gall, Matrikel V,

1480 ist die Zahl der teilweise oder gänzlich befreiten Kremser Universitätsbesucher deutlich geringer als zuvor. Vierzig Immatrikulierten (75,5 Prozent), die 4 Groschen zahlten, stehen acht (15,1 Prozent) mit verminderter Gebühr und bloß fünf (9,4 Prozent) Befreite gegenüber. Das soziale Element, das in den Anfängen so stark hervortritt, wird abgeschwächt und verschwindet schließlich fast völlig. So dürfte auch für Krems anzunehmen sein, daß bis in die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts das „breiteste Spektrum“ der Einwohnerschaft an der Wiener Universität studierte, welches wohl tatsächlich von Mittellosen bis zu politisch und wirtschaftlich Hochstehenden reichte. Das 16. und 17. Jahrhundert führt dagegen fast durchwegs nur mehr Abkömmlinge solcher Kremser Familien an die Wiener Universität, die die Bezahlung der Normaltaxe und die Kosten für den Aufenthalt mit ihrer finanziellen Kraft vereinbaren konnten⁶⁸). Mit wenigen Ausnahmen wird die übliche Gebühr von 4 Groschen bzw. 29 Pfennig, später 43, 53 und 60 Pfennig, 15 Kreuzer oder 2 Schilling entrichtet⁶⁹). Höhere Taxen zahlten Helisaeus Puchler und Siegfried Christophorus Perghaimer als Söhne von Schlüsselamtmännern, die Söhne des Ratsbürgers, Stadtrichters und Bürgermeisters Michael Polt, Hieremias Gappler als Kind des Arztes und Ratsbürgers Dr. Wolfgang Kappler sowie die Brüder Philipp Jakob und Wolfgang Andreas Wieland und Markus Bergleutten⁷⁰). Ab 1630 versiegt die Quelle der Immatrikulationstaxen; sie werden in den Matrikeln nicht mehr verzeichnet⁷¹).

2.4. Liste der in den Hauptmatrikeln der Universität Wien verzeichneten Kremser

Die nachfolgende Liste gibt jene Personen wieder, die bis 1688 an der Wiener Universität immatrikulierten und deren Herkunftsort mit Krems angegeben wird. Der in den Matrikeln niedergeschriebene Vermerk wird im Originaltext mit Nennung der Taxe sowie Fundort in der Edition (Jahr, Semester, Nation, Zeile) verzeichnet. Zu jedem Studenten sind – soweit es zu eruieren war – Geburtsdatum („*“), Name der Eltern bzw. von Verwandten („V“), Beruf des Vaters („B“) sowie die Ämter, die jener bekleidete („A“), angegeben⁷²).

S. XXV) — läßt sich für das Beispiel der Kremser Besucher nur sehr schwach feststellen; bloß zwei Studenten (n. 196 und 214) zahlen keine Immatrikulationstaxe.

⁶⁸) Vgl. n. 151 (vermutliche Bezugnahme auf die Kosten des Universitätsstudiums).

⁶⁹) Vgl. Gall, Matrikel V, S. XXIV.

⁷⁰) N. 166, 212; 144, 159 („nobilis“!); 163, 210, 211, 192.

⁷¹) Vgl. Gall, Matrikel V, S. XXIV f.

⁷²) Bei Bemerkungen zur Verwandtschaft der Studenten sowie zu Beruf und Ämtern der Väter werden nur jene Quellenstellen angegeben, die in ihrer Aussage am umfassendsten bzw. von besonderer Wichtigkeit erscheinen; bei Vermerken zu städtischen Ämtern, die jährlich neu vergeben wurden, wird pro Jahr nur eine Quellenstelle genannt.

Bezüglich der Namen der Studenten zeigen sich in den Matrikeln mitunter falsche Schreibungen, die auf Hör- oder Lesefehler zurückzuführen sind (z. B. Walley statt Waßley)⁷³). Der Trend zur Latinisierung deutscher Namen, der sich in Universitätsmatrikeln – besonders aus dem 16. Jahrhundert – immer wieder nachweisen läßt, erscheint auch bei einigen Kremsern (Hirsch = Cervus; Hofer = Villanus; Präntl = Prantelius, usw.)⁷⁴).

1	<i>Jeorius</i> de Kremsa p.	vor 1377,	103
2	<i>Thomas</i> de Crems 2 gr.	vor 1377,	255
3	<i>Oswaldus</i> de Cremsa p.	vor 1377,	289
4	<i>Johannes</i> de Cremsa 4 gr.	1383,	35
5	<i>Conradus</i> de Cremsa 2 gr.	1383,	53
6	Dom. <i>Hermanus</i> de Cremsa dt. 4 gr.	1384 II	118
7	<i>Johannes Chlayn</i> de Chremsa 4 gr.	1389 II A	73
8	<i>Erhardus Schiech</i> de Chrems prom.	1400 II A	8
	V: vielleicht verwandt mit dem 1355 IV 5 genannten „Hainczlein dem Schyechlein“ von Krens (Franz Wilhelm, Archivberichte aus Niederösterreich I/1, Wien 1915/16, S. 120, n. 633).		
9	<i>Tyboldus</i> de Chrempsa p.	1407 II A	22
10	<i>Ambrosius Hülber</i> de Chremsa 4 gr.	1414 I A	3
	V: wohl Mitglied der Bürgerfamilie Hülber; eine genauere Zuordnung war nicht möglich (vgl. Hans Hülber, Der Name Hülber im mittelalterlichen Krens, in: MKStA 9, Krens 1969, S. 14 und 28 ff.).		
11	<i>Johannes Ebner</i> de Chremsa 4 gr.	1414 II A	6
	V: vielleicht verwandt mit den im Kremser Pfarrurbar von 1381/88 genannten Simon, Johannes und Ulrich Ebner (Herwig Ebner, Ein Urbar der Pfarre Krens aus dem 14. Jahrhundert, in: MKStA 5, Krens 1965, S. 63 und 100).		
12	<i>Hermannus Heberl</i> de Chrems 2 gr.	1415 I A	33
	V: vielleicht verwandt mit dem 1376 genannten Bürger Heinrich dem Häberler (APK – St. Paul-Stiftungsbuch, fol. 9 ^r –9 ^v).		
13	<i>Leo</i> de Chremsa 4 gr.	1417 I A	3
14	<i>Paulus Rechner</i> de Kremsa p.	1421 II A	2
	V: vielleicht verwandt mit dem im Kremser Pfarrurbar von 1381/88 genannten Johannes Rechner (Ebner, Urbar der Pfarre S. 90 und 99).		
15	<i>Johannes Seligman</i> de Chremss	1424 II A	16

⁷³) Vgl. dazu Kuhn, Studenten I, S. 7; Bardong, Breslauer S. 4.

⁷⁴) Zur Latinisierung und Gräzisierung der Personennamen vgl. bes. Kuhn, Studenten I, S. 6 f.; Kramm, Besitzschichten S. 470 f.

- 16 *Wolfgangus* de Krembs p. 1427 I A 15
- 17 *Christannus Chämper* de Kremsa solvit 1428 I A 6
- 18 *Petrus* de Krembsa p. 1431 II A 21
- 19 *Georius Veyal* de Chrems 2 gr. 1434 I A 12
 V: vielleicht verwandt mit dem im Admonter Urbar von 1434 genannten Hans Veyal, der dem Kloster von einem Haus bei der Judenschule 6 Pfennig zinst (Herwig Ebner, Das Urbar des Benediktinerstiftes Admont für den Raum um Kreams an der Donau, in: MKStA 2, Kreams 1962, S. 47). Auch mit dem in den Baumeisterrechnungen von 1457(/58) angeführten Schmied namens „Veial“ kann eine Verwandtschaft vermutet werden (Gerhard Jaritz, Die Rechnungen des Kremser „Stadtbaumeisters“ Wilpold Harber aus den Jahren 1457 bis 1459, in: MKStA 15/16, Kreams 1976, S. 27).
- 20 *Caspar Vendel* de Chrems 4 gr. 1434 I A 19
 V: vielleicht verwandt mit dem zwischen 1460 und 1467 nachweisbaren Bürger Hans Venndl (vgl. Jaritz, Rechnungen S. 25, Anm. 4).
- 21 *Thomas Scherdinger* de Kremsa p. 1435 I A 20
 V: wohl Mitglied der in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts in Kreams nachweisbaren Familie Scherdinger. 1416 II 10 wird ein Haus des „Schardingers“ genannt (Wilhelm, Archivberichte S. 165, n. 892). 1443 XII 8, Kreams tritt Hans Scherdinger, ein Binder, auf (StA-Kreams, Urk. 276 a).
 B: vielleicht Binder (s. o.).
- 22 *Caspar Haslawer* de Krembs 2 gr. 1436 I A 31
- 23 *Eustachius Weiderfelder* de Kremms 4 gr. 1440 II A 32
 V: wohl Sohn des zwischen 1420 und 1433 nachweisbaren Bürgers Hans Weiderfelder (1420 VI 8, Kreams = Gesch. Beil. XIII, S. 366; 1422 XI 25, Kreams = StA-Kreams, Urk. 209; 1432 XI 30, Kreams = Gesch. Beil. XI, S. 378; 1433 V 13, Melk = Gesch. Beil. XII, S. 564; Wilhelm, Archivberichte S. 168, n. 911).
- 24 *Stephanus Strasser* de Krembs 2 gr. 1441 I A 3
- 25 *Sebaldus Lochner* de Kremms 2 gr. 1443 I A 58
- 26 *Ludwicus Schenczl* de Kremms 4 gr. 1443 II A 37
 V: wohl Sohn des Bürgers Lienhart Schenczel (1443 X 29, Wien = StA-Kreams, Urk. 248; Ebner, Urbar Admont S. 38). Im Ungelddbuch von 1467 (StA-Kreams, Mappede Amts-Rechnungsbücher Kreams und Stein 1455–1480) wird des öfteren eine „Schenczlin“ genannt (p. 3, 4, 5, 6).
 B: Müller (StA-Kreams, Urk. 248).
- 27 *Thomas Wintter* de Kremms 4 gr. 1443 II A 38
 V: Sohn des Bürgers (?) Wolfgang Winter (vgl. Gert Adamek, Die Grabdenkmäler des 15. und 16. Jahrhunderts im Bezirk Kreams/Donau,

phil.Diss. Wien 1968, S. 81; ders., Über einige Grabdenkmäler aus dem 15. und 16. Jahrhundert im Bezirk Krems an der Donau, in: MKStA 9, Krems 1969, S. 41).

- 28 *Mathias Holinegker* de Chrems 4 gr. 1444 I A 8
- 29 *Cristoferus Haimburger* de Chrems 3 gr. 1444 I A 9
 V: wohl verwandt mit dem 1434 und 1442 nachweisbaren Bürger Stephan Haimburger (Ebner, Urbar Admont S. 35; 1442 II 23, Krems = Wilhelm, Archivberichte S. 171, n. 927). Vielleicht ist auch eine Verwandtschaft zum 1424 bis 1438 nachweisbaren Bürger und Stadtrichter Ludwig Haimberger anzunehmen (vgl. Ebner, Urbar Admont S. 36, n. 67, Anm. 1).
- 30 *Wolfgangus Pessk* de Chrems p. 1444 I A 53
 V: wohl verwandt mit dem 1457 nachweisbaren Bürger (?) Niclas Peschk (1457 X 13, Krems = Gesch. Beil. XIII, S. 418).
- 31 *Fridericus Perleshaimer* de Chrems 4 gr. 1444 I R 56
 V: Er wird im Jahre 1451 in einem Tegernseer Verbrüderungsbuch als „dominus Fridericus Perleinshaimer, vicarius in Krems“ angeführt. Da er der rheinischen Nation an der Universität Wien angehört und sich die Nationeneinteilung mitunter nach Herrschaftsverhältnissen richtet (vgl. S. 115), ist wohl anzunehmen, daß er einer in Tegernseeischen Diensten stehenden Familie entstammt, die in Krems wohnhaft war (zum Besitz des Stiftes Tegernsee in Krems vgl. Erika Schuster, Die geistlichen Grundherren im mittelalterlichen Krems, phil.Diss. Wien 1963, S. 307).
- 32 *Johannes Imweg* de Krems 4 gr. 1446 I A 74
- 33 *Paulus* de Krembs 3 gr. 1447 I A 9
- 34 *Thomas Rumph* de Krembs 4 gr. 1447 I A 14
- 35 *Achatius Stadler* de Crembsa p. 1449 II A 16
 V: vielleicht verwandt mit dem 1415 und 1422 genannten Berthold dem Stadler (1415 II 25; 1422 III 7 = Wilhelm, Archivberichte S. 164, n. 889 und S. 167 f., n. 906) oder dem im Admonter Urbar von 1434 angeführten Jakob Stadler (Ebner, Urbar Admont S. 33).
- 36 *Vlricus Wilhalmspurger* de Krembs p. 1449 II A 49
- 37 *Johannes Stichgar* de Chrembs 4 gr. 1450 I A 34
- 38 *Michael Hawnprecht* de Chrems 1 gr. 1450 I A 47
- 39 *Leonhardus Trawnstainer* de Krems 2 gr. 1450 I A 83
- 40 *Stephanus Perkhaimer* de Krems 4 gr. 1451 II A 3
 V: vielleicht verwandt mit Heinrich Perkhaimer, der 1443 XII 8, Krems Urfehde schwört (StA-Krems, Urk. 276 a). Im Jahre 1495 tritt ein „Perkhaimer“ als Genannter der Stadt auf (vgl. Johann Strobl, Die

Städte Krems und Stein im Mittelalter, in: Neunzehnter Jahresbericht über die nied.österr. Landes-Oberrealschule ... in Krems, Krems 1882, S. 57).

- 41 *Martinus Ylczler* de Krembs 2 gr. 1453 I A 57
- 42 *Georius Harber* de Krembs 4 gr. 1454 I A 16
 V: vielleicht Sohn des 1446 bis 1471 nachweisbaren Bürgers Wilpold Harber (vgl. Jaritz, Rechnungen S. 4).
 A: 1457 bis 1459: „Stadtbaumeister“; 1458 und 1463: Widemrichter; 1464: Schaffer der Imbacher Dominikanerinnen (vgl. Jaritz, Rechnungen S. 4, Anm. 16).
- 43 *Johannes Dünstel* de Krembs 3 gr. 1454 I A 95
- 44 *Georius Greiffenstain* de Krembs 3 gr. 1454 I A 96
- 45 *Georius Rastenuelder* de Krembs 2 gr. 1454 I A 98
- 46 *Nicolaus Vngelaksen* de Krembs 4 gr. 1454 I A 130
- 47 *Gabriel Bursatoris* de Krembs 4 gr. 1454 II² A 14
- 48 *Balthasar Stannificis* de Krembs 4 gr. 1455 I A 13
 V: ein Stefan Zinngiesser erscheint häufig im Kremser Ungelddbuch von 1470 (StA-Krems, p. 6, 13, 19, 30, 33). Christoph Zinngiesser ist 1486 Genannter des Kremser Pruckner-Viertels (StA-Krems, Ingedenkbuch 2, p. 325; Strobl, Krems und Stein S. 56).
- 49 *Thomas Czanner* de Krembs 4 gr. 1455 I A 64
 V: Mitglieder der Familie Zanner (Tanner, Zauner u. ä.) treten in den Kremser Quellen aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts recht häufig auf. Ein Niclas der Tanner ist mit Gattin Anna und Tochter Kunigunde im Jahre 1463 belegt (1463 XII 27 = Gesch. Beil. XII, S. 543; vgl. auch Gesch. Beil. XII, S. 545). Hans Zanner (Tanner) erscheint im Zehentregister der Pfarre Krems von 1486 (APK, fol. 33^v, 38^v und 42^v). Zu weiteren Nennungen von „Zannern“ vgl. Jaritz, Rechnungen S. 20, Anm. 1 (dort immer als „Zauner“). Eine Verwandtschaft des „Thomas Czanner“ mit dem Studenten „Petrus Tzanner“ (n. 71) ist anzunehmen.
- 50 *Conradus Eysenhut* de Krembs 4 gr. 1455 I A 103
 V: im Admonter Urbar von 1434 erscheint „Anna Mawrerin, des Eysenhuts muem“ (Ebner, Urbar Admont S. 39). Eine Anna Eysenhuet hat 1439 einen Weingarten auf der Kremsleiten zu Leibgeding (Gesch. Beil. XII, S. 542).
- 51 *Albertus Hayder* de Krembs 4 gr. 1455 II A 54
- 52 *Kylianus Heindl* de Krembs 2 gr. 1456 I A 99
 V: vielleicht verwandt mit dem 1442 genannten Hans dem Hewndlein (vgl. Strobl, Krems und Stein S. 59). Hans Henndel (u. ä.), ein Fischer und Bürger der Stadt, erscheint des öfteren gegen Ende des 15. Jahr-

- hundreds (APK, Zehentregister der Pfarre 1486, fol. 41^v; Erwin Plöckinger, Regesten zur Geschichte der Bürgerschaft von Krems und Stein, in: MKStA 10, Krems 1970, S. 63 f.: hier auch als Ratsbürger; Strobl, Krems und Stein S. 56: hier als Genannter des Höll-Viertels).
- 53 *Georius Rieder* de Krembs 4 gr. 1457 I A 103
 V: vielleicht verwandt mit Jörg dem Ryedar, Hofmeister im Baumgartenberger Hof zu Krems, dessen Gattin Agnes, und deren Kindern Wolfgang und Anna (1457 II 6 = Gesch. Beil. XII, S. 508). Zu Mitgliedern einer Steiner Familie Rieder vgl. 1420 V 12, Krems = Gesch. Beil. XII, S. 518. Vielleicht ist „Georius Rieder“ auch verwandt mit dem Studenten „Benedictus Rieder“ (n. 90).
- 54 *Johannes Kottinger* de Krembs 4 gr. 1459 I A 67
 V: wohl Sohn des Bürgers Hans Kottinger (1459 VI 3 = Gesch. Beil. XII, S. 508; APK, Zehentregister der Pfarre 1486, fol. 37^v).
 B: wohl Schmied, da in der Baumeisterrechnung von 1459 und im Ungelddbuch von 1470 ein Schmied namens „Kotinger (Katinger)“ aufscheint (vgl. Jaritz, Rechnungen S. 22).
- 55 *Paulus Currificis* de Kremsa 4 gr. 1459 II A 23
 V: vielleicht verwandt mit dem im Ungelddbuch von 1470 genannten Hans Wagner (StA-Krems, p. 33), mit dem 1471 auftretenden Bürger Kunz Wagner (1471 V 25 = Gesch. Beil. XII, S. 569) oder mit dem in der Baumeisterrechnung von 1457 erwähnten Engelher Wagner (Jaritz, Rechnungen S. 22).
- 56 *Andreas Pistoris* de Krems 4 gr. 1459 II A 33
 V: Bewohner von Krems namens „Pistor“ („Peck“) erscheinen besonders in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in größerer Anzahl; es konnte jedoch keine nähere Einordnung getroffen werden.
- 57 *Sixtus Scharfneckner* de Crems p. 1460 I A 8
- 58 *Wolfgangus Grueber* de Krembs p. 1463 I A 14
 V: ein Jörg Gruber erscheint des öfteren im Ungelddbuch von 1470 (StA-Krems, p. 32, 37, 40).
- 59 *Wolfgangus Hebenkrieg* de Krembs p. 1463 II A 24
 V: Vetter des Dürnsteiner Richters Augustin Hebenkrieg (1467 V 13 = Gesch. Beil. XI, S. 156; vgl. auch Gesch. Beil. XII, S. 632). In der Kremser Richterrechnung von 1478 ist ein „Hebmkrieg“ angeführt, der Burg- bzw. Vogtrechtsabgaben an den Stadtrichter Wolfgang Slegl leistet (StA-Krems, Mappe Amts-Rechnungsbücher, p. 15).
- 60 *Johannes Tenderl* de Krembs 2 gr. 1464 I A 94
 V: vielleicht verwandt mit dem im Admonter Urbar von 1434 genannten Hans Tändel (Ebner, Urbar Admont S. 41).
- 61 *Blasius Balneatoris* de Krembs 4 gr. 1466 I A 24
 V: vielleicht Sohn des 1461 und 1467 genannten Wolfgang Pader (StA-

Krems, Mappe Amts-Rechnungsbücher, Rechnungsbuch des Spitalmeisters Stephan Eggenburger 1461, p. 42; ebd., Ungelddbuch 1467, p. 5 und 7).

B: Bader (StA-Krems, Mappe Amts-Rechnungsbücher, Rechnungsbuch des Spitalmeisters Stephan Eggenburger 1461, p. 42: „Item Wolfgang Pader gibt man alle iar von den armen lewtten zw paden, lassen und scheren 2 tl.d.“).

- 62 *Wolfgang Sichlsmid* de Krembs 4 gr. 1466 II A 6
- 63 *Paulus Peheim* de Krembs 4 gr. 1466 II A 7
V: vielleicht Sohn des Albrecht (Albel u. ä.) Peheim; vgl. Zehentregister der Pfarre Krems von 1486 (APK), fol. 2^v: „Vell Peheim“ (durchgestrichen), darunter „Paul Peham“; ebd., fol. 9^v: „Albel Peham“ (Vorname durchgestrichen), darunter „Paul“.
- 64 *Simon Sartoris* de Krembs 1 gr. 1466 II A 8
V: Bewohner von Krembs namens „Sartor“ („Schneider“) erscheinen in diesem Zeitraum des öfteren; eine nähere Einordnung konnte jedoch nicht getroffen werden.
- 65 *Martinus Rengk* de Krembs 4 gr. 1467 I A 34
- 66 *Bartholomäus Walckham* de Krembs 4 gr. 1467 I A 35
V: wohl verwandt mit dem im Zehentregister der Pfarre Krems von 1486 genannten Stephan Walcham (APK, fol. 18^v).
- 67 *Martinus Hagner* de Krembs 4 gr. 1467 I A 36
V: vielleicht verwandt mit dem im Zehentregister der Pfarre Krems von 1486 genannten Tibolt Hager (APK, fol. 9^r, 10^v, 13^r).
- 68 *Wolfgangus Pistoris* de Krembs 4 gr. 1468 I A 99
V: vgl. die Anmerkungen bei n. 56. Zu den in diesem Zeitraum genannten „Wolfgang Peck“ vgl. Jaritz, Rechnungen S. 27 und 28, Anm. 6.
- 69 *Andreas Stannificis* de Krembs 4 gr. 1468 II A 15
V: vgl. die Anmerkungen bei n. 48.
- 70 *Wolfgang Hohenneker* de Krembs 4 gr. 1469 I A 21
V: wohl verwandt mit dem 1462 und 1486 genannten Hans Hohenecker (StA-Krems, Mappe Amts-Rechnungsbücher, Richterrechnung 1462–1467, p. 2; APK, Zehentregister der Pfarre 1486, fol. 18^r: hier „Hohnecker“).
- 71 *Petrus Tzanner* de Krembs 4 gr. 1469 I A 26
V: wohl verwandt mit dem Studenten „Thomas Czanner“ (n. 49); vgl. die Anmerkungen zur Familie Zanner ebendort.
- 72 *Thomas Jan* de Krembs 1 gr. 1469 II A 48
- 73 *Johannes Pawsperger* de Krembs 4 gr. 1470 I A 136
V: vielleicht ist – trotz der zeitlichen Differenz und des unterschiedli-

- chen Namens — eine Verwandtschaft mit dem Bürger „Hans dem Pawzbech“ (1419 II 6 = Gesch. Beil. XI, S. 494) anzunehmen.
- 74 *Pangracius Krexß* de Krembs 4 gr. 1470 II A 29
 V: vielleicht verwandt mit dem im Zehentregister der Pfarre Krembs von 1486 genannten Simon Krewss (APK, fol. 25^v).
- 75 *Johannes Seratoris* de Krembs 4 gr. 1470 II A 35
 V: vielleicht verwandt mit den 1467 bzw. 1470 genannten Heinrich Slosser (StA-Krembs, Mappe Amts-Rechnungsbücher, Ungelddbuch 1467, p. 5) bzw. Wolfgang Slosser (StA-Krembs, Ungelddbuch 1470, p. 11).
- 76 *Thymotheus Kern* de Krembs 4 gr. 1471 I A 33
 V: wohl Mitglied der Bürgerfamilie Kern. Wolfgang Kern erscheint 1486 als Genannter des Höll-Viertels (StA-Krembs, Ingedenkbuch 2, p. 326; Strobl, Krembs und Stein S. 56) und 1491 als Bürger (1491 III 11, Krembs = Gesch. Beil. XII, S. 531). Im Ungelddbuch von 1470 (StA-Krembs) treten folgende Personen dieses Familiennamens auf: Jörg Kern (p. 2, 3, 5, 7, 10, 14, 17, 21, 22, 25, 28, 33), Stephan Kern (p. 32), Jakob Kern (p. 33), „Kern“ (p. 5, 6, 21, 23, 26, 36).
- 77 *Bartholomäus Nanburger* de Krembs 4 gr. 1471 I A 41
 V: vielleicht verwandt mit dem 1469 und 1470 genannten Bürger (?) „Newnburger“ (StA-Krembs, Mappe Amts-Rechnungsbücher, Amtsrechnung 1469, p. 0, eingelegter Zettel zwischen p. 6 und 7; StA-Krembs, Ungelddbuch 1470, p. 8, 12, 13, 16, 19, 21).
- 78 *Caspar Pistoris* de Krembs 4 gr. 1471 I A 143
 V: vgl. die Anmerkungen bei n. 56.
- 79 *Ostermayr* de Krembs 4 gr. 1471 II A 8
 V: wohl verwandt mit dem 1467 und 1470 häufig genannten „Ostermayr“ (StA-Krembs, Mappe Amts-Rechnungsbücher, Ungelddbuch 1467, p. 3, 6, 8; StA-Krembs, Ungelddbuch 1470, p. 1, 2, 4, 16, 20, 21, 23, 26, 33, 36, 39) und mit Heinrich Ostermair (1474 VI 19 ? = Plöckinger, Regesten, in: MKStA 10, S. 66).
- 80 *Stephanus Schober* de Krembs 4 gr. 1472 II A 28
 V: wohl verwandt mit dem im Ungelddbuch von 1470 genannten Hans Schober (StA-Krembs, p. 29, 35).
- 81 *Vitus Pettenperger* de Krembs 4 gr. 1474 I A 77
- 82 *Cristofferus Veirtager* de Krembs 4 gr. 1474 II A 20
 V: Mitglied des seit 1373 in Haitzendorf (ö. Krembs) begüterten Adelsgeschlechtes der Feiertager, wovon auch sein noch erhaltener Grabstein in der Pfarrkirche des Ortes zeugt (vgl. J. Siebmacher's Wappenbuch, Niederoesterreichischer Adel, Nürnberg 1918, S. 93 f.; Gesch. Beil. II, S. 293; Adamek, Grabdenkmäler S. 99; ders., Über einige Grabdenkmäler S. 44).

- 83 *Johannes Perger* de Krembs 4 gr. 1475 I A 80
 V: vielleicht verwandt (Sohn?) mit Niclas Perger (vgl. Strobl, Krens und Stein S. 55; Plöckinger, Regesten, in: MKStA 10, S. 56).
 A: Stadtschreiber (s. o.).
- 84 *Benedictus Kneisl* de Krembs 4 gr. 1476 II A 23
 V: wohl Mitglied der Bürgerfamilie Kneisl (vgl. 1491 IX 1 = Plöckinger, Regesten, in: MKStA 10, S. 63). Ein Georg Kneisl ist des öfteren am Beginn des 16. Jahrhunderts belegt (StA-Krems, RP 1, p. 198, 378, 459, 508, 513; StA-Krems, Urk. 708 a). Eine Verwandtschaft des „Benedictus Kneisl“ mit dem Studenten „Stephanus Kneissl“ (n. 121) ist anzunehmen.
- 85 *Symon Resch* de Crems pp. 1477 I A 38
 V: vielleicht verwandt mit dem Studenten Thomas Resch (n. 101).
- 86 *Wolfgangus Dachawer* ex Krembs 4 gr. 1478 I A 36
 V: wohl Sohn des Hans Dachauer (s. u.).
 A: Hofmeister im Admonterhof zu Krems, nachweisbar 1469–1478 (Gesch. Beil. XII, S. 508; Ebner, Urbar Admont S. 20).
- 87 *Michael Smidmair* ex Krembs 4 gr. 1478 I A 60
 V: vielleicht Sohn des 1462 bis 1491 nachweisbaren Bürgers Kaspar Smidmair (Smidmer, in der Literatur auch Sumermayr, Sundmair u. ä.; vgl. Bernhard Görg, Die Bürgermeister der Doppelstadt Krems-Stein des 15. und 16. Jahrhunderts, phil. Diss. Wien 1963, S. 31 f. und 38 f.; Harry Kühnel, Wegweiser durch die Geschichte der Stadt Krems an der Donau, in: MKStA 7, Krems 1967, S. 33 f.; Strobl, Krens und Stein S. 55 f. und 59; Gesch. Beil. XII, S. 531; Gesch. Beil. IX, S. 162). In einer nach Kaspar Smidmairs Tod ausgestellten Urkunde (1491 III 11, Krems = Gesch. Beil. XII, S. 531) werden seine noch nicht volljährigen Kinder Johann und Wolfgang genannt. Dies schließt jedoch die Annahme eines zu diesem Zeitpunkt vielleicht schon verstorbenen Sohnes Michael nicht aus.
 A: 1462: Stadtrichter; 1472 und 1484 Bürgermeister; 1486 und 1487 Ratsbürger (vgl. bes. Görg, Bürgermeister S. 31 f., 37 f. und 167; StA-Krems, Ingedenkbuch 2, p. 325).
- 88 *Wolfgangus Kandelberger* de Krembs 4 gr. 1478 II A 34
 V: wohl Sohn des 1477 bis 1497 nachweisbaren Bürgers Wolfgang Kandelberger (Görg, Bürgermeister S. 41–45). Bereits 1470 wird im Ungeldebuch des öfteren ein „Kandelberger“ angeführt (StA-Krems, p. 2, 8, 15, 21, 22, 23, 27, 28).
 A: 1477, 1483 und 1493: Ratsbürger; 1487/88 und 1491/92: Bürgermeister (vgl. Görg, Bürgermeister S. 41–45 und 167).
- 89 *Wolfgangus Kandelberger* de Krems p. 1478 II A 48
 V: Falls man nicht einen Irrtum (zwei Wolfgang Kandelberger in einem Jahr!) annehmen kann, dürfte n. 89 in keinem näheren verwandt-

- schaftlichen Verhältnis zu n. 88 stehen, da einer Ratsbürgerfamilie wohl kaum ein „pauper“ entstammt.
- 90 *Benedictus Rieder* de Crembs 4 gr. 1479 I A 93
 V: vielleicht verwandt mit dem Studenten „Georius Rieder“ (n. 53).
 Vgl. die Anmerkungen bei n. 53.
- 91 *Jacobus Swarcz* de Krembs 4 gr. 1480 I A 12
 V: vielleicht verwandt mit dem 1472 bis 1498 nachweisbaren Fischer Stefan Schwarz (Plöckinger, Regesten in: MKStA 10, S. 70 und 61 f.; APK, Zehentregister der Pfarre 1486, fol. 38^r). Vielleicht ist „Jacobus Swarcz“ auch verwandt mit dem Studenten „Petrus Schwartz“ (n. 147).
- 92 *Wolfgangus Änderler* de Krembs 4 gr. 1480 I A 13
 V: vielleicht verwandt mit dem Studenten „Erhardus Anderlayen“ (n. 120).
- 93 *Joannes Ircher* de Kchrembs 4 gr. 1485 I A 11
 V: vielleicht verwandt mit dem im Ungelddbuch von 1470 des öfteren genannten Paul Irher (StA-Krems, p. 4, 31, 38).
- 94 *Johannes Deuter* de Krembs 7 den. 1485 II A 31
- 95 *Wolfgangus Stainpeckh* de Kremss 1 sol. den. 1487 II A 4
- 96 *Johannes Faechter* de Krembs 4 gr. 1488 I A 92
- 97 *Johannes Reck* de Krembs 4 gr. 1489 II A 43
- 98 *Wolfgangus Pistoris* ex Krembs 4 gr. 1490 I A 2
 V: vgl. die Anmerkungen bei n. 56 und 68.
- 99 *Vitus Öder* ex Kremms 4 gr. 1490 II A 28
 V: vielleicht verwandt mit den im Ungelddbuch von 1470 (StA-Krems) genannten Personen dieses Namens: Hans Oder (p. 2, 32, 38, 39), Paul Oder (p. 30, 36), Michel Oder (p. 33, 35).
- 100 *Cristannus Stainer* ex Krembs 4 gr. 1491 I A 14
 V: vielleicht verwandt mit dem im Zehentregister der Pfarre Krembs von 1486 genannten Ulrich Stainer (APK, fol. 36^v).
- 101 *Thomas Resch* ex Krembs 4 gr. 1491 I A 16
 V: vielleicht verwandt mit dem Studenten „Symon Resch“ (n. 85). Vgl. auch Kurt Preiß, Thomas Resch, ein Kremser Humanist zwischen Mittelalter und Renaissance, in: Jahresbericht des Bundes-Gymnasiums und -Realgymnasiums in Krems 1957/58, Krems 1958, S. 15.
- 102 *Michael Hainreicher* ex Krembs 4 gr. 1491 I A 20
- 103 *Adam Koler* de Krembs 4 gr. 1491 I A 63
 V: vielleicht verwandt mit dem 1450 und 1464 genannten Bürger Niclas dem Koll (1450 II 16, Krembs = Gesch. Beil. XII, S. 202; 1464 III 16, Krembs = Gesch. Beil. XI, S. 320), dem im Zehentregister der Pfarre

- Krems von 1486 erwähnten Kunz Koler (APK, fol. 36^v) und den am Beginn des 16. Jahrhunderts belegten Hans Koller (StA-Krems, MP 2, fol. 102^r) bzw. Christoph Koller (StA-Krems, MP 2, fol. 309^v, 424^r; MP 3, p. 426 f., 460 f.; RP 1, p. 364; Urk. 717; u. ö.).
- 104 *Jacobus Tändler* de Krembs 36 den. 1491 II A 16
(in der Edition: „Taudrer“)
V: vielleicht verwandt mit dem Bürger Ulrich Tenndrer, Lederer, der im Jahre 1527 seinen Wohnsitz nach Gföhl verlegte (1527 VII 12 = StA-Krems, MP 3, p. 235 f.). „Jacobus Tändler“ ist wohl auch verwandt mit dem Studenten „Jeorgius Tandrer“ (n. 123).
- 105 *Georgius Windner* ex Krembs professus apud Sanctum Florianum 1492 II A 23
- 106 *Wolfgangus Gräffinger* ex Krembs 4 gr. 1492 II A 39
- 107 *Johannes Fabri* de Krembs 29 den. 1492 II A 49
V: vielleicht verwandt mit dem im Ungeldebuch von 1470 genannten Stephan Smid (p. 31, 33, 37).
- 108 *Paulus Amman* de Krembs dedit 29 den. 1494 I A 39
V: vielleicht verwandt (Sohn?) mit dem 1470 und 1486 nachgewiesenen „Am(m)an sneider“ (StA-Krems, Ungeldebuch 1470, p. 4; Ingedenkbuch 2, p. 325; vgl. auch Strobl, Krems und Stein S. 56).
A: Genannter des Hulber-Viertels (StA-Krems, Ingedenkbuch 2, p. 325; Strobl, Krems und Stein S. 56).
B: Schneider (s. o.).
- 109 *Lampertus Äckherl* ex Krembs p. 1494 II A 36
- 110 *Jeorgius Chelbersharder* ex Chrems 1496 I A 138
V: wohl Mitglied des Adelsgeschlechtes der Kälberharter (vgl. Siebmacher S. 216; Erich Schöner, Geschichte des Marktes Spitz an der Donau I, Spitz 1975, S. 101 ff.), als dessen Leitname „Georg“ anzusehen ist (vgl. 1401 IX 1 = Gesch.Beil. XI, S. 503. 1419–1428 als Landrichter zu Pöggstall = Gesch.Beil. IX, S. 465 und 191; 1427 V 31, 1434 II 24, 1434 IX 15 = Gesch.Beil. IX, S. 504 und 251. 1434–1438 und 1442–1451: Pfleger zu Spitz = Schöner, Geschichte S. 101 ff.; 1434 VIII 31, 1443 IX 16, 1444 I 12, 1449, 1451 II 23 = Gesch.Beil. XI, S. 131; XIII, S. 186 und 279 ff.). Die Familie besaß auch Güter in Grafenwörth (ö. Krems; vgl. Siebmacher S. 216; Gesch.Beil. VIII, S. 491; XI, S. 397; XII, S. 113). 1435 empfing Gertraut, Tochter Pauls des Kälberharter, von ihrem Gemahl Güter im Rehberger Tal (n. Krems) zu Heimsteuer (Gesch. Beil. XIII, S. 57 f.).
- 111 *Wolfgangus Teuler* ex Krembs 4 gr. 1496 II A 7
- 112 *Hainricus Nesler* ex Krembs 4 gr. 1497 I A 36
V: Stiefsohn des Bürgers Hans Sparnranft (StA-Krems, MP 1, fol. 120^v, 138^v, 147^v–148^r, 155^r, 227^v, 324^v; RP 1, p. 217; u. ö.).

- 113 *Mathias Schnitzer* ex Krembs 4 gr. 1497 II A 32
- 114 *Blasius Aufnstainer* ex Krembs 4 gr. 1498 I A 10
- 115 *Achatius Rayndel* ex Krembs 4 gr. 1498 I A 19
 V: vielleicht verwandt mit dem 1452 genannten Mert dem Reindlein, gesessen zu Stratzing (n. Krembs; 1452 XII 22, Krembs = StA-Krembs, Urk. 311; Gesch. Beil. XI, S. 315).
- 116 *Wolffgangus Schonner* de Krembs 29 den. 1498 II A 34
- 117 *Bernhardinus Steckell* de Krembs 29 den. 1498 II A 68
 V: wohl verwandt mit dem Apotheker, Ratsbürger und Stadtrichter Heinrich Stöckl (vgl. bes. StA-Krembs, Mappe Amts-Rechnungsbücher, Richterrechnung 1462–1467, p. 15; ebd., Amtsrechnung 1469, p. 1; ebd., Richterrechnung 1470; Gesch. Beil. XIII, S. 374; Gesch. Beil. XI, S. 322; Gesch. Beil. XII, S. 570; Plöckinger, Regesten, in: MKStA 10, S. 68; Kühnel, Apotheker S. 11; APK, Zehentregister der Pfarre 1486, fol. 21^r). Im Testament des Heinrich Stöckl (1483 V 16, Krembs = StA-Krembs, Urk. 472; Gesch. Beil. XI, S. 364 f.) werden außer einer bereits verstorbenen Tochter Apollonia keine Kinder des Erblassers genannt. Ein Kremser Bürger Georg Stöckl tritt im Jahre 1509 auf (1509 VI 25 = StA-Krembs, MP 1, fol. 55^v; vgl. auch 1549 XII 29 = StA-Krembs, Urk. 817).
- 118 *Wartholomeus Waychselpaumer* de Krembs 4 gr. 1499 I A 87
 V: vielleicht Sohn des 1507 bis 1512 nachweisbaren Stephan Weichslpawm (StA-Krembs, RP 1, p. 1, 33, 64, 94, 169; MP 1, fol. 131^r).
 A: 1507 und 1512: Ratsbürger (StA-Krembs, RP 1, p. 1, 169; MP 1, fol. 131^r).
- 119 *Wolffgangus Vetsperger* de Kremß 4 gr. 1500 II A 25
- 120 *Erhardus Anderlayen* ex Chrembs 4 gr. 1501 I A 43
 V: vielleicht verwandt mit dem Studenten „Wolffgangus Änderler“ (n. 92).
- 121 *Stephanus Kneissl* ex Krembs 4 gr. 1502 I A 6
 V: vielleicht verwandt mit dem Studenten „Benedictus Kneissl“ (n. 84).
 Vgl. auch die Anmerkungen bei n. 84.
- 122 *Laurencius Furer* ex Krembs 29 den. 1502 I A 50
- 123 *Jeorgius Tandrer* ex Kremss 29 den. 1502 II A 37
 V: wohl verwandt mit dem Studenten „Jacobus Tändrer“ (n. 104). Vgl. auch die Anmerkungen bei n. 104.
- 124 *Jacobus Wolssawer* ex Kremss 29 den. 1502 II A 39
 V: wohl verwandt mit dem Bürger Thomas Wolfsawer (vgl. bes. 1520 I 31 = StA-Krembs, MP 2, fol. 248^v–249^r; 1522 IX 23 = ebd., fol. 331^v–332^r. Vgl. außerdem StA-Krembs, MP 1, fol. 257^r, 260^v–261^r; MP 2, fol. 335^v, 355^v–356^r; RP 1, p. 399, 577; Urk. 671 f; TP 1, fol. 68^v; u. ö.).

- 125 *Leopoldus Mittendrin* ex Kremss 1502 II A 71
 V: 1511 wird er als „des Mittendrin Sun“ angeführt (1511 VI 17 = StA-Krems, RP 1, p. 142; vgl. dazu 1511 VII 1 = ebd., p. 144). Eine Verwandtschaft zur gleichnamigen, in Stratzing ansässigen Familie ist anzunehmen (Heinrich der Mittendrin, gesessen zu Stratzing: 1452 XII 22, Krems = StA-Krems Urk. 311; Gesch. Beil. XI, S. 315. Urban Mittendrin, Richter zu Stratzing: 1564 = Gesch. Beil. XIII, S. 419).
- 126 *Vitus Kamninger* de Krembs 29 den. 1503 I A 114
 V: vielleicht verwandt mit Wolfgang Käminge, Zimmerergesellen (StA-Krems, Zunftarchiv, Lad. 29, n. 392, Meisterbuch der Zimmerleute 1489–1662, fol. 43^v; Eintragung nach 1489).
- 127 *Joannes Vngelger* de Krembs 1503 I A 137
 V: vielleicht verwandt mit den Studenten „Paulus Engelger“ (n. 130) und „Joannes Engelger“ (n. 138). Vgl. auch die Anmerkungen bei n. 130 und 138.
- 128 *Paulus Dornel* ex Chrembs 29 den. 1503 II A 58
 V: vielleicht identisch mit Paul Dornl, gesessen zu Stetteldorf am Wagram (ö. Krems), der 1516 mit dem Kremser Bürger Peter Schreiner und anderen genannten Personen beurkundet, daß sie aus der Verlassenschaft ihrer verstorbenen Muhme Elisabeth, Witwe des Kremser Bürgers Stephan Prunner, aus freiem Willen 650 rheinische Gulden der Kremser Pfarrkirche zuwendeten (1516 III 10 bzw. 1516 III 17 = StA-Krems, Urk. 586, 586 a; RP 1, p. 422; Gesch. Beil. XI, S. 329). Falls jene Identität nicht gegeben ist, so kann zumindest eine Verwandtschaft des Studenten mit dem zu Stetteldorf ansässigen Paul Dornl angenommen werden.
- 129 *Stephanus Hartel* de Krembs 60 [den.] 1504 I A 141
 V: Sohn des aus einer Wiener Ratsbürgerfamilie stammenden Bürgers Hans Hartel (1512 III 30 = Gesch. Beil. XI, S. 407; 1525 XI 10 = StA-Krems, TP 1, fol. 35^v–39^r; vgl. auch 1502 XII 2 = Gesch. Beil. XIII, S. 573).
 A: 1493, 1507, 1508: Ratsbürger (1493 VIII 11 = Gesch. Beil. XI, S. 436 f.; 1507 = StA-Krems, RP 1, p. 1; 1508 II 14 = StA-Krems, MP 1, fol. 31^v); 1493: Widemrichter (1493 IX 25 = Gesch. Beil. XIII, S. 329 f.).
- 130 *Paulus Engelger* ex Krembs 29 den. 1504 II A 9
 V: Stiefsohn des Peter Peck (1510 XII 3 = StA-Krems, RP 1, p. 124: „Paulsn Engelgeer, des Peter Peken Stwfsun, ist an heute ain Prouisenbrief von beden Steten zu geben beuolhen“). Vielleicht ist „Paulus Engelger“ ein Bruder des Studenten „Joannes Engelger“ (n. 138) und ein Verwandter des Studenten „Joannes Vngelger“ (n. 127).
 B: Sein Stiefvater dürfte tatsächlich den Beruf eines Bäckers ausgeübt

haben (vgl. z. B. StA-Krems, RP 1, p. 27). Vielleicht war daher auch sein Vater Bäcker.

- 131 *Sebastianus Fraundienst* de Chrembs 29 den. 1504 II A 65
- 132 *Bolfgangus Nusler* de Kchrembs 29 den. 1505 II A 21
 V: wohl verwandt mit dem 1480 genannten Bürger Erhart Nüsler (1480 XI 26 = Plöckinger, Regesten, in: MKStA 10, S. 155). Ein Andre Nüssler erscheint 1457 (1457 X 13, Krems = Gesch. Beil. XIII, S. 418). Vgl. auch 1509 III 13 = StA-Krems, RP 1, p. 64.
- 133 *Thomas Glantz* de Chrembs 4 gr. 1506 I A 77
 V: Sohn des Bürgers Philipp Glantz (1522 = StA-Krems, MP 2, fol. 325^v; vgl. auch 1517 IV 24 = Gesch. Beil. XI, S. 329). Zu Philipp Glantz vgl. bes. auch Plöckinger, Regesten, in: MKStA 10, S. 93; StA-Krems, MP 2, fol. 232^r–232^v, 234^v.
 A: ab 1515 häufig als Widemrichter genannt (z. B. StA-Krems, RP 1, p. 371, 376, 438, 573; MP 2, fol. 231^r).
 B: Kürschner (StA-Krems, Zunftarchiv, Lad. 11, n. 188, Meisterbuch der Kürschner 1501–1644, fol. 4^r).
- 134 *Vincencius Hytelhoffer* ex Kremcz 4 gr. 1507 I A 14
- 135 *Vincencius Heck* de Kremcz 4 gr. 1507 I A 81
- 136 *Johannes Lantl* de Krembs 4 gr. 1508 II A 26
 V: vielleicht Sohn des nach 1508 häufig genannten Bürgers Wolfgang Lantl (z. B. StA-Krems, MP 1, fol. 31^r, 170^r–170^v, 171^r–172^v, 185^v–186^r, 222^v–223^r, 230^r; MP 2, fol. 196^v–197^v, 210^r–211^r, 249^v–250^r, 438^v–439^r; MP 3, p. 40; RP 1, p. 139, 305, 329, 344). Vielleicht ist Johannes Lantl auch verwandt (Bruder?) mit dem Studenten Gallus Lentel (n. 153).
 A: Beschaumeister der Fleischhauer (z. B. 1510 VII 5 = RP 1, p. 111; 1518 I 22 = ebd., p. 565: durchwegs nur als „Lantl“ verzeichnet).
 B: wohl Wirt (1508 = StA-Krems, MP 1, fol. 31^r: „... als ... beuolhen worden ist an heiligen Tagn nicht Frustugkh zu gebn in Schennckhewsern, uber dz verordnt Glockngleit nicht zu sitzen, das Wolfgang Lanntl zu drey maln uberfarn uber den Beruff mit wissen und mutwillig ...“). Vielleicht war er auch Fleischhauer (s. o.).
- 137 *Vitus Wolgmuet* ex Chrembs 4 gr. 1509 II A 70
 V: wohl verwandt mit Jörg Wolgemuet, Seilermeister in Krems (1494 XII 11 = Plöckinger, Regesten, in: MKStA 10, S. 232), Paul Wolgmuet, Bürger und Seiler in Krems (1515 II 27, Stein = StA-Krems, MP 1, fol. 237^v–238^r; 1515 V 25 = StA-Krems, RP 1, p. 363) und Hans Wolgemuet, Bürger und Bäcker zu Stein, Ratsherr und Stadtrichter (vgl. bes. 1523 XI 11 = StA-Krems, MP 2, fol. 388^v–389^r; 1524 XII 22, Wien = StA-Krems, Urk. 656: hier als Steiner Ratsherr. 1526 VI 30 und 1526 XII 28, Wien = StA-Krems, Urk. 671 f

- und 676; 1527 IV 13 = StA-Krems, MP 3, p. 216: durchwegs als Stadtrichter). Wohl jeder der drei angeführten „Wolgemuett“ könnte Vater des Studenten gewesen sein (s. u.).
- B: wohl Seiler oder Bäcker (vgl. 1580 I 5 = StA-Krems, TP 5, fol. 57r: Gilg Wolmuett, Bäcker, Sohn des ehemaligen lateinischen Schulmeisters in Stein, Veit Wolmuett!).
- 138 *Joannes Engelger* de Chrembs 4 gr. 1510 II A 31
V: vielleicht Bruder des Studenten „Paulus Engelger“ (n. 130) und verwandt mit dem Studenten „Joannes Vngelger“ (n. 127). 1508 V 26 (= StA-Krems, RP 1, p. 41): „Johannsen Englger, ain Statkind von Khrembs, ist ain Prouisn zu machn verschafft“. Vgl. auch die Anmerkungen bei n. 130.
B: vielleicht Bäcker (vgl. die Anmerkungen bei n. 130).
- 139 *Joannes Franckh* ex Krembs 4 gr. 1511 I A 40
- 140 *Vitus Zeller* de Krembs 4 gr. 1511 II A 69
V: vielleicht verwandt mit Hans Zaller, Ratsbürger und Bürgermeister von Krems (1476, 1478 und 1483: Bürgermeister, 1481: Ratsbürger, 1486 letzte Nennung. — Vgl. Görg, Bürgermeister S. 32 ff. und 167). Ein Bürger namens Georg Zeller verstarb vor dem 22. Juni 1526 (1526 VI 22, Wien = StA-Krems, Urk. 671 a; vgl. dazu auch Urk. 702 und 703 und MP 3, p. 227 f.). Ein Wolfgang Zaler fungiert als Genannter der Stadt (z. B. 1515 V 29 und V 30 = StA-Krems, RP 1, p. 364), als Raitherr (z. B. 1515 III 2 = StA-Krems, RP 1, p. 347; 1518 I 22 = ebd., p. 565) und wird auch ohne Funktion des öfteren erwähnt (z. B. Gesch. Beil. XI, S. 249).
- 141 *Vitus Pranstetter* de Krembs 4 gr. 1511 II A 81
V: wohl Sohn des Bürgers Hans Pranstetter (z. B. 1508 XII 27 = StA-Krems, MP 1, fol. 28v–29r; 1512 XI 23 = Plöckinger, Regesten, in: MKStA 9, S. 66; u. ö.). Vielleicht auch verwandt mit dem Bürger und Binder Thomas Pranstetter (1510 XI 10 = StA-Krems, MP 1, fol. 91r; 1517 VIII 7 = StA-Krems, RP 1, p. 529: hier als Beschaumeister der Binder).
A: 1513, 1514, 1516: Ratsbürger (StA-Krems, RP 1, p. 185, 269, 396); 1515: Raitherr (1515 III 2 = RP 1, p. 347); 1515, 1516: Siechenmeister (1515 V 22 = RP 1, p. 361; 1516 V 9 = ebd., p. 414).
- 142 *Leopoldus Mulner* ex Krembs 4 gr. 1512 II A 28
V: Personen namens „Mulner“ u. ä. finden sich in diesem Zeitraum häufig in Krems (vgl. z. B. Plöckinger, Regesten, in: MKStA 9, S. 74; ders., Regesten, in: MKStA 10, S. 65; StA-Krems, MP 3, p. 65, 70 ff.); eine nähere Einordnung konnte jedoch nicht getroffen werden.
- 143 *Georgius Pewgnast* ex Khrembs 4 gr. 1513 I A 108

- 144 *Nobilis Cristofferus Poldt* de Krembs 4 sol. 1514 I A 7
 V: wohl Bruder des Studenten „Joannes Polt“ (n. 159) und somit Sohn des 1501 bis 1546 nachweisbaren Bürgers Michael Polt (1501 X 4 = Gesch. Beil X, S. 308; 1546 = StA-Krems, Grundbuch des Bürgerospitals 1546, fol. 7^r). Vgl. auch die Anmerkungen bei n. 159.
 A: 1511, 1513, 1515–18, 1526–27, 1531, 1539: Ratsbürger (vgl. Görg, Bürgermeister S. 66 f; 1539 VII 2 = StA-Krems, Urk. 774); 1506, 1507, 1512, 1514: Stadtrichter (vgl. Görg, Bürgermeister S. 67; Gesch. Beil. XII, S. 432; Kühnel, Wegweiser S. 34); 1528–1529 (?), 1530, 1535, 1542: Bürgermeister (vgl. Görg, Bürgermeister S. 68 ff.; Kühnel, Wegweiser S. 34); 1501: Stadtkämmerer (Gesch. Beil. X, S. 308); 1511: Schrannschreiber (Görg, Bürgermeister S. 67); 1513, 1515: Verordneter der Stadt zum niederösterreichischen Landtag (vgl. Görg, Bürgermeister S. 67); 1544: kaiserlicher Rat (Gesch. Beil. XIII, S. 590).
- 145 *Wolfgangus Wisinger* ex Krembs 4 gr. 1514 I A 39
 V: Sohn des Bürgers Michael Wisinger und dessen Gattin Hedwig, Tochter des Hans Händl, Bürgers und Fischers zu Krems (1531 V 26; 1531 VII 30 = Plöckinger, Regesten, in: MKStA 9, S. 79. Vgl. ferner bes. 1495 VII 22 = Plöckinger, Regesten, in: MKStA 10, S. 63 und 71; 1506 IV 25 = Gesch. Beil. IX, S. 140; u. ö.; s. u.).
 B: Fleischhauer (1511 IX 22 = StA-Krems, MP 1, fol. 111^r; vgl. ferner StA-Krems, RP 1, p. 312, 354, 372 f., 413; u. ö.).
- 146 *Cristofferus Hertzogburger* de Krembs 4 gr. 1514 I A 116
 V: Sohn des Bürgers Peter Herzogburger (1523 = StA-Krems, MP 2, fol. 347^r; vgl. ferner StA-Krems, Grundbuch des Bürgerospitals 1546, fol. 14^v; Karl Rehberger, Weingärten und Lesehöfe des Stiftes St. Florian in Krems, in: MKStA 8, Krems 1968, S. 27; StA-Krems, TP 1, fol. 36^v und 38^v; RP 1, p. 364; u. ö.; s. u.).
 A: Beschauer von Salz und gesalzener Ware (z. B. 1514 I 27 = StA-Krems, RP 1, p. 272; 1516 II 15 = ebd., p. 399; 1518 I 22 = ebd., p. 565; u. ö.).
 B: Wirt (1513 IX 1 = StA-Krems, RP 1, p. 247: Verbot des Bierauschanks und -verkaufs: „... allain Hertzogburger, dismals Pierwirt, mag das schenckhen“; Stadtkammeramtsrechnung 1516/17, p. 87).
- 147 *Petrus Schwartz* ex Krembs 4 gr. 1514 I A 127
 V: Seine Muhme ist Agnes, Gattin des Steiner Ratsbürgers Wolfgang Leitner, sein Bruder Leopold Schwartz, der sich 1553 in Venedig aufhält (1553 IX 10, Krems = StA-Krems, MP 4, fol. 171^r–172^r). Vielleicht auch verwandt mit dem Nadler Jakob Schwartz, der 1515 das Bürgerrecht erhält (StA-Krems, RP 1, p. 352), sowie mit dem

Studenten „Jacobus Swarcz“ (n. 91). Vgl. auch die Anmerkungen bei n. 91.

- 148 *Christophorus Khobelspurger* ex Chrembs 29 den. 1515 I A 40
- 149 *Sebastianus Awner* ex Chrembs 29 den. 1515 I A 57
 V: Sohn des Bürgers Mert Awer und seiner Gattin Magdalena (1526 VIII 1 = StA-Krems, Urk. 671 i; 1527 VII 19 = StA-Krems, TP 1, fol. 103^v).
 B: Bäcker (s. o.; auf der Rückseite der Urkunde von 1526 VIII 1 findet sich auch der Vermerk „Mert Peckhen Sun Verzeichung“).
- 150 *Georgius Pictoris* de Chrembs 29 den. 1515 I A 102
- 151 *Joannes Prünner* ex Krembs 29 den. 1515 II A 99
 V: Sohn des Bürgers Urban Prunner und seiner Gattin Katharina (1530 II 18 bzw. II 14 = StA-Krems, TP 1, fol. 192^r–193^r; zu Urban Prunner vgl. auch StA-Krems, MP 2, fol. 288^r–288^v; 293^v–294^r). Im Testament des Urban Prunner heißt es (StA-Krems, TP 1, fol. 192^v): „Ich schaff auch meinem Sun Hannsen Pruner fur vaterlich und mueterlich Erbschafft sechzig Pfundt Phening und mein swartze Schauben, dann er mich sunst vill gestannden und grosse Ausgab auf in gethan unnd mich auch umb vill bracht hat, wie er dann selbs wayß“. Damit dürfte vielleicht auch auf die Kosten des Universitätsstudiums angespielt sein.
 B: Barbierer (s. o.).
- 152 *Augustinus Pruckner* ex Krembs 43 den. 1518 I A 10
- 153 *Gallus Lentel* ex Krembs 1518 II A 15
 V: vielleicht Sohn des Bürgers Wolfgang Länrtl und Bruder des Studenten „Johannes Länrtl“ (n. 136). Vgl. auch die Anmerkungen bei n. 136.
 B: Wirt und Fleischhauer (vgl. die Anmerkungen bei n. 136).
- 154 *Kristopherus Artner* ex Krembs 1518 II A 23
 V: vielleicht Sohn des Bürgers Mert Ortner. In dessen Testament (1529 IV 16 = StA-Krems, TP 2, fol. 163^r–165^r) werden allerdings neben der Gattin Barbara nur die drei Söhne Stephan („Steffl“), Matthäus („Matl“) und Sebastian („Wastl“) angeführt. So ist vielleicht anzunehmen, daß Christophorus zu diesem Zeitpunkt bereits verstorben war. In den Matrikeln findet sich bei Christophorus jedoch der Zusatz „Captus a Turcis anno 1537 pro fide christiana“. Hier kann aber möglicherweise eine Verwechslung mit Stephan Ortner vorliegen. Im Testament des Sebastian, Sohnes von Mert Ortner (1558 XII 13 = StA-Krems, TP 2, fol. 166^r–168^v) findet sich nämlich der Vermerk, daß sein Bruder Stephan in der Türkei (gefangen) sei.
 A: 1518, 1525: Ratsbürger (1518 = StA-Krems, RP 1, p. 557 u. ö.; 1524 XII 22, Wien = StA-Krems, Urk. 656); 1520: Widemrichter (1520 V 12 = StA-Krems, MP 2, fol. 139^r–139^v).

- B: Eisenhändler (vgl. Eleonore Hietzgern, Der Handel der Doppelstadt Krems-Stein von seinen Anfängen bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges, phil. Diss. Wien 1967, S. 304; 1518 III 29, Stein = StA-Krems, MP 2, fol. 36^v–37^v). 1524 errichtet er ein „Herrngasthaus“ in Krems (1524 = StA-Krems, MP 2, fol. 439^r und MP 3, p. 8).
- 155 *Quirinus Reytmayr* de Chrembs 53 den. 1519 II A 34
 V: wohl Sohn des Bürgers Hans Reitmaier (zu dessen Person vgl. z. B. 1505 = Gesch.Beil. XIV, S. 270; Plöckinger, Regesten, in: MKStA 9, S. 76; StA-Krems, Urk. 656, 671 c, 691; MP 3, p. 191, 192 f., 249, 284, 286 f., 340 f., 346 f.; Plöckinger, Regesten, in: MKStA 8, S. 14; 1536 VI 23 = StA-Krems, Urk. 740 a). Dieser war in erster Ehe mit Brigida, in zweiter Ehe mit Martha verheiratet (vgl. Plöckinger, Regesten, in: MKStA 9, S. 76).
 A: 1525, 1527: Ratsbürger (1524 XII 22, Wien = StA-Krems, Urk. 656; 1527 = StA-Krems, Urk. 691; u.ö.).
 B: Eisenhändler (vgl. Hietzgern, Handel S. 371).
- 156 *Joannes Grasawer* de Chrembs 53 den. 1519 II A 46
 V: Sohn des Bürgers Valentin Grassauer. Seine Schwester Ursula ist mit dem Bürger Matthäus Ortner (vgl. n. 154) verheiratet (1530 V 6 = StA-Krems, Urk. 708 a; vgl. auch 1524 II 6 = StA-Krems, MP 2, fol. 404^r–404^v). Die Gattin des Valentin Grassauer heißt Margaretha (1520 V 13 = StA-Krems, MP 2, fol. 240^v–241^v).
 A: 1515, 1517, 1519: Ratsbürger (StA-Krems, RP 1, p. 339, 469; MP 2, fol. 121^v); 1516: Raitherr (1516 II 15 = StA-Krems, RP 1, p. 399); 1517: Zechmeister der Kremser Unser Frauen-Zeche (1517 X 26 = Gesch. Beil. XI, S. 330). 1515 weigert er sich, das Amt eines Spitalmeisters anzunehmen (1515 III 2 = StA-Krems, RP 1, p. 347).
 B: Tuchhändler (vgl. 1517 und 1517 I 9, Krems = StA-Krems, MP 1, fol. 336^r–337^r, 346^r–347^r; Stadtkammeramtsrechnung 1516/17, p. 55, 116).
- 157 *Leonardus Rausch* de Chrembs 53 den. 1519 II A 68
 V: Sohn des Andreas Rauscher (1530 = StA-Krems, MP 3, p. 420 f.).
- 158 *Vitus Ecker* ex Crembs 1520 I A 37
 V: vielleicht verwandt mit dem 1549 genannten Wolfgang Egger (1549 X 30 = StA-Krems, Urk. 815).
- 159 Nob. *Joannes Polt* ex Krembs 4 sol. den. 1522 I A 1
 V: Sohn des Bürgers Michael Polt (1527 III 15 = StA-Krems, TP 1, fol. 91^r); wohl Bruder des Studenten „Cristofferus Poldt“ (n. 144). Vgl. auch die Anmerkungen bei n. 144.
 A: Ratsbürger, Stadtrichter, Bürgermeister, usw. (vgl. die Anmerkungen bei n. 144).

- 160 *Maximilian Winterperger* ex Krembs 53 den. 1522 II A 18
 V: Sohn des aus einer Melker Ratsbürgerfamilie stammenden Kremser Bürgers Dr. Wolfgang Wintperger. Wolfgang Wintperger ist verheiratet mit Lucia Winter (vgl. Kühnel, Apotheker S. 13 ff.; 1526 VI 4 = StA-Krems, TP 1, fol. 64^v–68^r; Görg, Bürgermeister S. 54–59).
 A: 1514, 1516–1518, 1525, 1526: Ratsbürger (vgl. Görg, Bürgermeister S. 55 f.; 1524 XII 22, Wien = StA-Krems, Urk. 656); 1515, 1519: Bürgermeister (vgl. Görg, Bürgermeister S. 55 f.); 1508: Raitherr (vgl. Görg, Bürgermeister S. 55; Kühnel, Apotheker S. 13); 1513, 1515: Verordneter der Stadt zum niederösterreichischen Landtag (vgl. Görg, Bürgermeister S. 56; Kühnel, Apotheker S. 14).
 B: Arzt (vgl. Görg, Bürgermeister S. 55 und 57 ff.; Kühnel, Apotheker S. 13 ff: beide mit weiterführender Literatur).
- 161 *Jorgius Hinderfelder* ex Krembs p. 1523 I A 13
 (in der Edition: „Hindfelder“)
 V: wohl verwandt mit der Steiner Bürgerfamilie Inderfelder (vgl. Plöckinger, Regesten, in: MKStA 9, S. 73; ders., Regesten, in: MKStA 8, S. 98) oder mit dem Zimmerergesellen Paul Inderfelder (StA-Krems, Zunftarchiv, Lad. 29, n. 392, Meisterbuch der Zimmerleute 1489–1662, fol. 42^v).
- 162 *Ioannes Planck* a Cremß 1538 II 37
 V: vielleicht Sohn des 1522 verstorbenen Bürgers und Lederers Peter Planck, der mit Apollonia, Tochter des Ratsbürgers Hans Aichinger, verheiratet war (1522 VI 16 = StA-Krems, MP 2, fol. 308^v–309^r; 1522 XII 19 = StA-Krems, Urk. 629 b; vgl. auch StA-Krems, MP 1, fol. 259^v; RP 1, p. 336). Auch eine Verwandtschaft zu den Ende des 15. Jahrhunderts auftretenden Bürgern Hans, Ludwig und Stephan Planck ist anzunehmen (vgl. z. B. Plöckinger, Regesten, in: MKStA 10, S. 56 f.).
 B: vielleicht Lederer (s. o.).
- 163 *Hieremias Gappler* ex Krembs 4 sol. 1539 II A 9
 * 5. Oktober 1528 (s. u.).
 V: Sohn des 1493 in Straßburg geborenen Dr. Wolfgang Kappler, dem 1527 das Kremser Bürgerrecht erteilt wurde, nachdem er in Venedig Medizin studiert und danach in Brünn und Znaim als Arzt und Apotheker gewirkt hatte. Er war verheiratet mit Magdalena, Tochter des Kremser Bäckers und Bürgers Ulrich Gmundner. Sie hatten vierzehn Kinder, von denen acht auf einem im Museum der Stadt Krems verwahrten Stammbaum wiedergegeben sind. Auf diesem ist Hieremias als zweites Kind und ältester Sohn mit Angabe des Geburtsdatums dargestellt (vgl. Kühnel, Apotheker S. 16–22; Selma Krasa-Florian, Tafelmalerei, in: 1000 Jahre Kunst in Krems, Ausstellungskatalog, Krems ²1971, S. 164 f.). „Hieremias Gappler“ war Bruder des gleich-

- namigen Studenten „Jeremias Göppler“ (n. 184). Vgl. auch die Anmerkungen bei n. 184.
- A: 1540, 1549, 1553: Ratsbürger (vgl. Kühnel, Apotheker S. 18); 1535: Fleisch- und Fischbeschauer (vgl. Kühnel, Apotheker S. 18).
- B: Apotheker und Arzt (vgl. Kühnel, Apotheker S. 16–22).
- 164 *Jacobus Fröschl* Cremisiensis 2 sol. 1540 I A 13
 V: wohl Sohn des Bürgers Colman Fröschl, der 1549 mit Margaretha verheiratet war (1549 IV 19, Krens = StA-Krens, MP 4, fol. 12^r; vgl. auch 1547 X 22 = StA-Krens, Urk. 797). Vielleicht auch verwandt mit dem Bürger und Bäcker Philipp Fröschl (1570 IX 20, Krens = StA-Krens, MP 7, fol. 311^v–312^v; 1585 X 1 = StA-Krens, TP 6, fol. 205^r–207^v; 1573 IX 29 = StA-Krens, Grundbuch des Bürgerspitals 1576, fol. 123^r).
- B: Händler (StA-Krens, Stadtkammeramtsrechnung 1536, fol. 30^r, 37^r; Stadtkammeramtsrechnung 1538, fol. 26^r; Stadtkammeramtsrechnung 1539, fol. 25^r; u. ö.).
- 165 *Paulus Oschoffer* ex Krembs 2 sol. den. 1544 II A 24
 V: vielleicht verwandt mit dem häufig genannten, 1525 verstorbenen Bürger Leonhard Eschofer. In dessen Testament (1525 III 6 = StA-Krens, TP 1, fol. 1^r–3^v) tritt eine größere Anzahl von meist nicht in Krens ansässigen Verwandten auf, jedoch keine eigenen Kinder.
- 166 *Helisaeus Puchler* a Khrens nob. solv. thal. 1546 I A 22
 * um oder vor 1531 (= Tod des Vaters; s. u.).
 V: Sohn des am 20. Oktober 1531 verstorbenen Michael Puchler und dessen Gattin Walpurga (1554 IV .., Krens = StA-Krens, MP 4, fol. 202^r; 1561 VIII 29, Krens = StA-Krens, TP 2, fol. 266^r; vgl. auch Elfriede Köck, Das Schlüsselamt Krens von den Anfängen bis zum Jahre 1700, phil. Diss. Wien 1965, S. 51).
- A: Schlüsselamtmann zu Krens (vgl. Köck, Schlüsselamt S. 49 ff.). Nach seinem Tod übernahm die Gattin Walpurga das Schlüsselamt (vgl. Köck, Schlüsselamt S. 51). Im Testament des Helisaeus Puchler von 1561 wird angegeben, daß seine Mutter Walpurga und er das Schlüsselamt zusammen verwalteten (1561 VIII 29 = StA-Krens, TP 2, fol. 265^v–266^r: „Nachdem auch mein liebe Frau Muetter und ich [= Helisaeus Puchler] das Schluslamt biß auf negst khünfftigen Apprillis des 62ist Jars auf gleichen Gwin und Verlust zu geniessen haben, . . .“).
- 167 *Joann. Hanibal* Cremsensis 1549 I A 52
 * um 1533 (1555 IX 20 = StA-Krens, TP 2, fol. 73^r–73^v: Hans Hanibalt „ . . . hab auch sein genuessame Vogtberkheit biß in die 22 Jar vollig erraicht . . .“).
- V: Sohn des 1555 bereits verstorbenen Bürgers Leopolt Hanibalt und

seiner Gattin Agnes, die in zweiter Ehe mit dem Bürger Colman Lisst verheiratet war (s. o.).

168 *Joannes Lendl* ex Khrembs 1549 II A 4

V: wohl Sohn des Bürgers Gall Läntl (= Student n. 153) und seiner Gattin Margaretha, Schwester des 1552 amtierenden Stadtrichters Michael Laschmathauser (vgl. Görg, Bürgermeister S. 93). Aus dieser Verbindung sind bloß zwei Töchter, Anna und Ursula, überliefert (vgl. Görg, Bürgermeister S. 96 f.). Im Testament der Margaretha Läntl (1559 VII 7, Krems = StA-Krems, TP 2, fol. 189^r–191^r) wird nur mehr die Tochter Ursula genannt. Gall Läntl selbst (gest. 30. April 1554 = StA-Krems, MP 4, fol. 205^r) hinterließ kein Testament (vgl. Görg, Bürgermeister S. 97). Vielleicht ist anzunehmen, daß „Joannes Lendl“ früh starb.

A: 1530, 1532, 1546, 1548–1550, 1552–1553: Ratsbürger (vgl. Görg, Bürgermeister S. 91 f.; 1530 = StA-Krems, MP 3, p. 413); 1533–1536, 1543, 1547: Stadtrichter (vgl. Görg, Bürgermeister S. 91 f.); 1554: Bürgermeister (vgl. Görg, Bürgermeister S. 92). Bei der Bürgermeisterwahl für 1552 (1551 XII 26 = StA-Krems, MP 4, fol. 115^r–115^v) erhielt er die gleiche Stimmenanzahl wie Sebastian Ortner, welchem jedoch schließlich das Amt zugesprochen wurde.

B: vielleicht Händler (vgl. Görg, Bürgermeister S. 97).

169 *Caspar Leitner* ex Khrembs 2 sol. den. 1551 II A 12

V: vielleicht Sohn des Kremser Bürgers und Tischlers Wolfgang Leutner, dessen Einordnung und Identifizierung relativ schwierig erscheint, da zur gleichen Zeit ein Wolfgang Leutner als Steiner Bürger auftritt und eine Identität eher auszuschließen ist (der Steiner Wolfgang Leutner kommt als Ratsbürger und späterer Bürgermeister vor: vgl. Görg, Bürgermeister S. 65; StA-Krems, MP 2, fol. 411^v, 412^v; MP 3, p. 7, 87, 88; u. ö.). Der Kremser Bürger Wolfgang Leitner (Leutner) findet sich ab 1523 (StA-Krems, MP 2, fol. 384^r, 434^r; vgl. auch 1525 X 17 = StA-Krems, Urk. 660 a: hier mit Gattin Diemut). 1554 III 9, Krems (= StA-Krems, TP 2, fol. 9^v–10^r: hier mit Gattin Katharina und Kindern Michael und Katharina) und 1561 I 10, Krems (= StA-Krems, MP 5, fol. 181^r) wird er als verstorben angeführt.

B: Tischler (StA-Krems, MP 2, fol. 384^r, 434^r; Urk. 660 a).

170 *Michael Oberwein* Cremsensis Austr. 2 sol. den. 1554 I¹ A 9

V: Sohn des Bürgers Ulrich Eberwein und seiner Gattin Elisabeth, die in zweiter Ehe mit dem Ratsbürger Joseph Winter verheiratet war (1566 VI 23, Krems = StA-Krems, MP 6, fol. 209^r–209^v; 1588 IV 8 = StA-Krems, TP 7, fol. 47^v–49^v; vgl. auch 1583 IV 30 = StA-Krems, TP 6, fol. 56^r–57^v). Ulrich Eberwein erhielt 1543 das Kremser Bürgerrecht (StA-Krems, Bürgerbuch 1535–1625, fol. 21^v. Hietzger,

- Handel S. 337, meint, er hätte das Steiner Bürgerrecht erhalten, was wohl nicht zutrifft).
- B: vielleicht Händler (vgl. Hietzgern, Handel S. 337, wo ein anderer Sohn, Sigmund Eberwein, als Steiner Bürger und reicher Eisenhändler nachgewiesen wird. Vielleicht kann daher auch der Beruf des Vaters mit Händler angenommen werden).
- 171 *Daniel Resch* ex Khrembs 2 sol. den. 1557 I A 38
 V: Stiefsohn des Bürgers und lateinischen Schulmeisters zu Krems Adam Händl (Galliculus), der mit Barbara, Witwe des Bürgers Hans Resch verheiratet war (1557 VI 6 = Gesch. Beil. XIII, S. 338; 1569 III 25 = StA-Krems, TP 3, fol. 221^r). Damit Sohn des Hans Resch und Bruder der Studenten „Helias Resch“ und „Carolus Resch“ (n. 178 und 179). Vgl. auch die Anmerkungen bei n. 178.
 A: Ratsbürger, Raitherr (vgl. die Anmerkungen bei n. 178.).
 B: (Klein)händler (StA-Krems, Stadtkammeramtsrechnung 1548, fol. 35^v und 42^v); Stiefvater: lateinischer Schulmeister (vgl. Kühnel, Apotheker S. 23, mit weiterer Literatur).
- 172 *Leopoldus Freidhoffer* ex Khrembs 2 sol. 1557 I A 39
 V: Sohn des Bürgers Hans Freidhoffer und dessen Gattin Margaretha, die in zweiter Ehe mit dem Bürger Georg Weinperger verheiratet war (1561 VII 16 = Plöckinger, Regesten, in: MKStA 7, S. 93; 1569 III 28, Krems = StA-Krems, TP 3, fol. 295^r–295^v).
 B: Binder (vgl. Plöckinger, Regesten, in: MKStA 7, S. 93; StA-Krems, TP 2, fol. 9^v, 259^v–260^v; Grundbuch 1551, fol. 208^r). Auch der Stiefvater Georg Weinperger ist Binder (vgl. Plöckinger, Regesten, in: MKStA 7, S. 114).
- 173 *Michael Gmundtner* Cremsensis 2 sol. den. 1557 II A 26
 * um 1541 (1567 V 3 = StA-Krems, TP 3, fol. 8^r: Florian Gmundtner und seine Gattin Margaretha heirateten „vor 26 oder 27 Jarn“).
 V: Sohn des Bürgers Florian Gmundtner und dessen erster Gattin Margaretha (1550 VII 7 = Plöckinger, Regesten, in: MKStA 8, S. 9; 1567 V 3 = StA-Krems, TP 3, fol. 8^r–8^v; 1576 I 30, Krems = StA-Krems, TP 4, fol. 8^v–11^r, bes. fol. 9^r; vgl. auch 1581 V 2 = StA-Krems, TP 5, fol. 218^r–218^v). Bruder des Studenten Thomas Gmundtner (n. 183). Vgl. auch die Anmerkungen bei n. 183.
 A: 1576: Bürger des äußeren Rates (1576 I 30, Krems = StA-Krems, TP 4, fol. 8^v).
 B: Bäcker (1563 XI 19, Krems = StA-Krems, MP 5, fol. 342^v–343^r; 1573 VII 3, Krems = StA-Krems, RP 9, fol. 154^r).
- 174 *Gebhardus Bernhardt* Austr. ex Kremb[s] 1561 II A 14
 V: vielleicht verwandt mit dem Steiner Bürger und Fleischhauer Hans Bernhardt (1551 IV 14 = StA-Krems, Bürgerbuch 1535–1625, fol. 37^v; 1553 VII 19 = StA-Krems, MP 4, fol. 160^r–162^r).

- 175 *Christopherus Khren* ex Khrembs 2 sol. den. 1562 I A 3
 V: Sohn des Bürgers Wolfgang Kren (1567 III 31, Krems = StA-Krems, MP 7, fol. 18^r–18^v; vgl. auch Hietzgern, Handel S. 350 f.); Bruder des Studenten „Wolfgangus Kren“ (n. 176; dies wird auch in den Matrikeln vermerkt).
 B: Tuchhändler (vgl. Hietzgern, Handel S. 350 f.).
- 176 *Wolfgangus Kren* ex Khrembs 2 sol. den. 1562 I A 4
 V: Sohn des Bürgers Wolfgang Kren und Bruder des Studenten „Christopherus Khren“ (n. 175). Vgl. auch die Anmerkungen bei n. 175.
 B: Tuchhändler (vgl. die Anmerkungen bei n. 175).
- 177 *Georgius Schwarzbeck* ex Khrembs 2 sol. den. 1562 I A 5
 V: Sohn des Bürgers Hans Schwarzbeck (vgl. Görg, Bürgermeister S. 116; 1576 XI 5, Krems = StA-Krems, TP 4, fol. 119^r–142^r).
 A: 1546–1554, 1556, 1558–1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569–1576: Ratsbürger; 1555, 1557: Stadtrichter; 1560, 1562, 1564, 1566, 1568: Bürgermeister (vgl. Görg, Bürgermeister S. 112–115; Kühnel, Wegweiser S. 35); 1548: Stadtkämmerer; 1553: Raitherr; 1551, 1555, 1562, 1563, 1565, 1567: Verordneter der Stadt in den niederösterreichischen Landtag (vgl. Görg, Bürgermeister S. 112–115).
 B: vielleicht Wirt (vgl. Görg, Bürgermeister S. 115 f.).
- 178 *Helias Resch* ex Krems 2 sol. den. 1565 I A 36
 V: Sohn des Bürgers Hans Resch und Stiefsohn des Bürgers Adam Händl (Galliculus), der Barbara, die Witwe des Hans Resch heiratete (vgl. 1569 III 18, Krems = StA-Krems, MP 7, fol. 208^r–208^v; 1569 III 25 = StA-Krems, TP 3, fol. 221^r; 1569 XI 9, Krems = StA-Krems, MP 7, fol. 261^r–261^v; 1576 VI 8, Krems = StA-Krems, MP 9, fol. 133^v–135^r; 1581 II 17, Krems = StA-Krems, MP 10, fol. 265^r–265^v). Bruder der Studenten Daniel Resch (n. 171) und „Carolus Resch“ (n. 179; dies wird auch in den Matrikeln vermerkt). Vgl. auch die Anmerkungen bei n. 171.
 A: 1546, 1548, 1550: Ratsbürger (StA-Krems, RP 3, p. 33, 149, 297; vgl. auch 1576 VI 8, Krems = StA-Krems, MP 9, fol. 133^v); 1547, 1549: Raitherr (StA-Krems, RP 3, p. 80, 224).
 B: (Klein)händler; Stiefvater: lateinischer Schulmeister (vgl. die Anmerkungen bei n. 171).
- 179 *Carolus Resch* ex Krems 2 sol. den. 1565 I A 37
 V: Sohn des Bürgers Hans Resch und Bruder der Studenten Daniel Resch (n. 171) und „Helias Resch“ (n. 178; dies wird auch in den Matrikeln vermerkt). Vgl. die Anmerkungen bei n. 171 und 178.
 A: Ratsbürger, Raitherr (vgl. die Anmerkungen bei n. 178).
 B: (Klein)händler; Stiefvater: lateinischer Schulmeister (vgl. die Anmerkungen bei n. 171).

- 180 *Bernhardus Schachner* ex Krembs 2 sol. 1565 I A 39
 V: vielleicht verwandt mit Hans Schachner, der 1548 aus der Kremser Bürgergemeinde entlassen wird (1548 VIII 3 = StA-Krems, Bürgerbuch 1535–1625, fol. 29^v), oder mit Sigmund Schachner, der 1553 den Bürgereid leistet (1553 VIII 18, Krems = StA-Krems, Bürgerbuch 1535–1625, fol. 47^v).
- 181 *Mattheus Vnderrainer* ex Krembs 2 sol. den. 1565 I A 40
 V: vielleicht Sohn des Bürgers Matthäus Unterrainer (1583 VI 22 = StA-Krems, TP 6, fol. 21^v–23^r; 1587 VI 5 = ebd., fol. 349^r bis 350^r). Allerdings wird dieser durchwegs nur mit Gattin Katharina und Tochter Sophia genannt. So kann möglicherweise ein früher Tod des „Mattheus Vnderrainer“ und seines Bruders, des Studenten „Johannes Vuilhelmus Vnderrainer“ (n. 182; die Verwandtschaft wird auch in den Matrikeln vermerkt), angenommen werden. Vielleicht besteht aber auch eine Verwandtschaft zu Matthäus Unterrainer zu Muckendorf, dem Pfleger von Mautern (vgl. z. B. 1550 XII 3 = StA-Krems, MP 4, p. 79^r–79a^r; 1557 VI 4, Stein = Gesch. Beil. XIII, S. 337; 1560 V 17 = ebd., S. 339).
 B: Binder (1583 VI 22 = StA-Krems, TP 6, fol. 21^v–23^r; 1587 VI 5 = ebd., fol. 349^r–350^r).
- 182 *Johannes Vuilhelmus Vnderrainer* 1565 I A 41
 ex Krembs 2 sol. den.
 V: Bruder des Studenten „Mattheus Vnderrainer“ (n. 181; dies wird auch in den Matrikeln vermerkt) und vielleicht Sohn des Bürgers Matthäus Unterrainer. Vgl. die Anmerkungen bei n. 181.
 B: Binder (vgl. die Anmerkungen bei n. 181).
- 183 *Thomas Gmundtner* ex Krembs Austr. 1565 II A 16
 V: Sohn des Bürgers Florian Gmundtner und dessen zweiter Gattin Barbara (1576 I 30, Krems = StA-Krems, TP 4, fol. 8^v–11^r, bes. fol. 9^r). Bruder des Studenten Michael Gmundtner (n. 173). Vgl. auch die Anmerkungen bei n. 173.
 A: Bürger des äußeren Rates (vgl. die Anmerkungen bei n. 173).
 B: Bäcker (vgl. die Anmerkungen bei n. 173).
- 184 *Jeremias Gäppler* ex Krembs Austr. 1565 II A 17
 V: Sohn des Dr. Wolfgang Kappler und seiner Gattin Magdalena (vgl. die Anmerkungen bei n. 163). Der Student „Jeremias Gäppler“ ist jedoch nicht identisch mit dem gleichnamigen Studenten „Hieremias Gappler“ (n. 163), der 1539 die Wiener Universität besuchte und ebenfalls als Sohn des Dr. Wolfgang Kappler identifiziert wurde. Dies ergibt sich aus folgenden Hinweisen: „Hieremias Gappler“ (n. 163) wurde wohl mit Sicherheit am 5. Oktober 1528 geboren (vgl. die Anmerkungen bei n. 163). „Jeremias Gäppler“ (n. 184) wird

1571 XI 18, Krems (StA-Krems, MP 8, fol. 119^r) als Sohn des verstorbenen Ratsbürgers und Arztes Dr. Wolfgang Kappler sowie als „Pfleger“ von Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Krems genannt, hatte also die Volljährigkeit zu diesem Zeitpunkt noch nicht erreicht, was durchaus mit seiner Immatrikulation im Jahre 1565 in Einklang zu bringen ist. 1575 XII 5, Krems (StA-Krems, MP 9, fol. 55^r–55^v) wird er als „Burgers Sohn“ bezeichnet. Damit scheint sich zu ergeben, daß „Hieremias Gappler“ (n. 163) recht früh starb (etwa zwischen 1539 und knapp nach 1550) und ein etwa 1551/54 geborener Sohn des Dr. Wolfgang Kappler neuerlich „Jeremias“ getauft wurde (n. 184). Dieses Vorkommen zweier gleichnamiger Söhne dürfte auch die Tatsache erklären, daß Dr. Wolfgang Kappler einmal notierte, daß ihm seine Gattin vierzehn Kinder geboren habe, während im Jahre 1568 zwei Kremser Ratsbürger bezeugen, daß der Ehe des Dr. Wolfgang Kappler dreizehn Kinder entsprossen seien (vgl. Kühnel, Apotheker S. 19). Durch die zwei gleichnamigen Söhne scheint so den beiden Ratsbürgern jener Irrtum unterlaufen zu sein.

A: Ratsbürger, etc. (vgl. die Anmerkungen bei n. 163).

B: Arzt und Apotheker (vgl. die Anmerkungen bei n. 163).

185 *Franciscus Schafner* ex Krembs 2 sol. 1568 I A 46

V: Sohn des 1563 verstorbenen Bürgers Dr. Christoph Schaff(n)er und seiner Gattin Agnes. Bruder des Studenten Tobias Schaffner (n. 186). Vgl. Kühnel, Apotheker S. 24; Harry Kühnel, Medizinische Bücher im Besitz zweier Kremser Bürger des 16. Jahrhunderts, in: MKStA 5, Krems 1965, S. 123; 1565 I 19, Krems = StA-Krems, MP 6, fol. 49^r bis 49^v; 1578 VI 27 = StA-Krems, TP 4, fol. 347^v–348^r; 1580 XII 3 = StA-Krems, TP 5, fol. 184^v–185^v.

B: Apotheker und Arzt (vgl. Kühnel, Apotheker S. 24; ders., Bücher S. 123).

186 *Tobias Schaffner* Chremensis Austr. 2 sol. 1568 II A 19

V: Sohn des Bürgers Dr. Christoph Schaff(n)er und Bruder des Studenten „Franciscus Schafner“ (n. 185). Vgl. auch die Anmerkungen bei n. 185.

B: Apotheker und Arzt (vgl. die Anmerkungen bei n. 185).

187 *Helisaeus Ratnperger* Crems. Austr. 2 sol. 1568 II A 23

* 1557 (vgl. Alois Gattermann–Richard Kurt Donin, Ein Kremser Bürgerhaus der Renaissance und seine Stubengesellschaft, Forschungen zur Landeskunde von Niederösterreich 10, Wien 1959, S. 3).

V: Sohn des 1565 verstorbenen Bürgers Hans Rattenperger und seiner Gattin Katharina, die in zweiter Ehe den Ratsbürger Georg Straub heiratete (vgl. Gattermann–Donin, Bürgerhaus S. 5 f.; Hietzgern, Handel S. 308 f.; vgl. auch StA-Krems, MP 6, fol. 252^r–252^v und

- TP 6, fol. 243^r–244^v). Bruder des Studenten „Michael Ratnperger“ (n. 189; dies wird auch in den Matrikeln vermerkt).
- A: 1539, 1541, 1542, 1552: Stadtkämmerer (StA-Krems, Stadtkammeramtsrechnung 1539, VD; vgl. auch Gattermann–Donin, Bürgerhaus S. 5); 1554–1564: Schätzmänn (vgl. Gattermann–Donin, Bürgerhaus S. 5; StA-Krems, RP 4, fol. 9^v, 51^v, 86^v, 124^v, 163^v, 204^v, 283^v, 318^v; RP 5, fol. 19^v, 92^v); 1552: Genannter (StA-Krems, RP 3, p. 415).
- B: Eisenhändler (vgl. Hietzgern, Handel S. 308).
- 188 *Ludouicus Ceruus* Crems. Austr. 2 sol. 1568 II A 24
 V: vielleicht Sohn des 1575 verstorbenen Bürgers Michael Hirsch (Cervus) und seiner Gattin Anna. In dessen Nachlaßvergleich von 1576 wird jedoch kein Sohn Ludwig genannt. Vielleicht starb dieser daher vor 1576 (zu Michael Hirsch vgl. 1550 VII 1 = StA-Krems, Bürgerbuch 1535–1625, fol. 35^r; 1575 V 5, Krems = StA-Krems, MP 8, fol. 533^r; 1576 VIII 2, Krems = StA-Krems, TP 4, fol. 142^v bis 154^r; 1578 III 13, Krems = ebd., fol. 302^v–307^r; vgl. auch 1557 XII 26 = StA-Krems, Urk. 820; Gattermann–Donin, Bürgerhaus S. 15).
- A: 1569, 1571, 1573, 1575: Ratsbürger (StA-Krems, MP 7, fol. 193^r; MP 8, fol. 30^r, 236^r, 499^r); 1557: Hofmeister im Garstener Hof zu Krems (1557 XII 26 = StA-Krems, Urk. 820).
- 189 *Michael Ratnperger* Crems. Austr. 2 sol. 1568 II A 25
 V: Sohn des Bürgers Hans Rattenperger und Bruder des Studenten „Helisaeus Ratnperger“ (n. 187; dies wird auch in den Matrikeln vermerkt). Vgl. auch die Anmerkungen bei n. 187.
- A: Stadtkämmerer, Schätzmänn, etc. (vgl. die Anmerkungen bei n. 187).
- B: Eisenhändler (vgl. die Anmerkungen bei n. 187).
- 190 *Gabriel Kunis* Kremsensis Austr. 1569 II A 7
 (in der Edition: „Kums“)
- V: Sohn des Bürgers Hans Kunis und seiner Gattin Anna (1576 VI 22 = StA-Krems, TP 4, fol. 58^v).
- B: Buchhändler, Buchbinder (1567 VIII 27, Krems = StA-Krems, MP 7, fol. 54^v–55^r; 1554 XII 18 und 1556 I 31 = StA-Krems, Bürgerbuch 1535–1625, fol. 51^v und 57^r; Stadtkammeramtsrechnung 1556, fol. 53^r; Stadtkammeramtsrechnung 1559, fol. 16^r, 27^v).
- 191 *Zacharius Turner* Kremsensis Austr. stud. iur. 8 gr. 1574 II 42
 V: Sohn des Bürgers Wolfgang Turner (vgl. Gattermann–Donin, Bürgerhaus S. 27; vgl. auch StA-Krems, Grundbuch des Bürgerspitals 1576, fol. 213^v, 221^r; TP 9, fol. 401^v–404^v).
- B: Schuster (1552 VI 9 = StA-Krems, Bürgerbuch 1535–1625, fol. 42^v; vgl. auch Gattermann–Donin, Bürgerhaus, S. 27).

- 192 *Marcus Bergleutten* Cremsensis Austr. 1 fl. 4 sol. 1577 II 42
- 193 *Ioannes Pitterstorfferus* Cremsensis 2 sol. 1579 I 14
 V: Sohn des Bürgers Wilhelm Pitterstorfer und seiner zweiten Gattin Anna Raigerin (1580 IX 2 = StA-Krems, TP 5, fol. 116^r–118^r, bes. fol. 116^v; 1585 XII 17 = StA-Krems, TP 6, fol. 270^r; vgl. auch StA-Krems, Bürgerbuch 1535–1625, fol. 53^r; Grundbuch 1551, fol. 260^r; Görg, Bürgermeister S. 131; Gattermann–Donin, Bürgerhaus S. 25 ff.). Bruder des Studenten Michael Pitterstorfer (n. 195).
- A: 1562, 1564, 1566, 1568, 1569, 1571, 1573–1594: Ratsbürger (vgl. Görg, Bürgermeister S. 127–130; 1588 VI 11, Krems = StA-Krems, MP 13, fol. 39^r–39^v); 1563, 1565, 1567: Stadtrichter; 1570, 1572: Bürgermeister (vgl. Görg, Bürgermeister S. 127 f.). Ferner bekleidete er in seiner Laufbahn die Ämter eines Stadtschreibers, Schreibers in der niederösterreichischen Kanzlei, Verordneten der Stadt zum niederösterreichischen Landtag und kaiserlichen „Diener“ (vgl. Görg, Bürgermeister S. 126–129; StA-Krems, TP 2, fol. 211^v).
- 194 *Christophorus Buchler* Cremsensis 2 sol. 1579 I 15
 * wohl um 1561 (s. u.).
 V: Sohn des 1561 verstorbenen Bürgers Helisaeus Puchler (= Student n. 166) und seiner Gattin Anna (1585 XII 17 = StA-Krems, TP 6, fol. 269^v–271^v, bes. fol. 270^r; vgl. auch Görg, Bürgermeister S. 164, Anm. 11; 1561 VIII 29, Krems = StA-Krems, TP 2, fol. 265^v bis 266^r). Christophorus Puchler stand auch in verwandtschaftlicher Beziehung zu den Familien Hutstocker (vgl. Studenten n. 199 und 201; Jakob Hutstocker, Vater von n. 199 und n. 201, der in seiner Laufbahn das Amt eines Ratsbürgers, Stadtrichters und Bürgermeisters bekleidete, heiratete nach Helisaeus Puchlers Tod dessen Witwe Anna und wurde so zum Stiefvater), Eberwein (vgl. Student n. 170) und Pitterstorfer (vgl. Studenten n. 193 und 195). – Zu diesen verwandtschaftlichen Beziehungen vgl. Görg, Bürgermeister S. 164 und bes. 1591 V 10 = StA-Krems, TP 9, fol. 14^v–17^r; 1608 V 7, Krems = ebd., fol. 609^v–611^v.
- A: 1556–1558, 1560: Ratsbürger; 1559, 1561: Stadtrichter (StA-Krems, RP 4, fol. 86^r, 124^r, 163^r, 204^r, 250^r, 283^r; vgl. auch Gert Adamek, Grabdenkmäler, in: 1000 Jahre Kunst in Krems, S. 188); 1557, 1558: Raitherr (StA-Krems, RP 4, fol. 124^v, 163^v); Verwalter des Schlüsselamtes (vgl. die Anmerkungen bei n. 166; Adamek, Grabdenkmäler S. 188).
- 195 *Michael Pitterstorffer* 2 sol. 1579 I 16
 V: Sohn des Bürgers Wilhelm Pitterstorfer und seiner zweiten Gattin Anna Raigerin. Bruder des Studenten „Ioannes Pitterstorfferus“ (n. 193). Vgl. auch die Anmerkungen bei n. 193.

- A: Ratsbürger, Stadtrichter, Bürgermeister, etc. (vgl. die Anmerkungen bei n. 193).
- 196 *Elias Maurer* Cremsensis 0 dt. 1579 I 31
 V: wohl Sohn des Bürgers Leonhard Maurer, der 1573 den Bürgereid leistete (StA-Krems, Bürgerbuch 1535–1625, fol. 122^r), und auf den bezogen 1570 von „... sein und seiner Hausfrau auch khlainen unerzognen khlainen Khandlen und Armuets...“ berichtet wird (1570 I 3, Krems = StA-Krems, MP 7, fol. 283^r–283^v). Diese Nachricht könnte mit dem Nachlaß der Immatrikulationsgebühr in Einklang gebracht werden. Auch das Immatrikulationsjahr 1579 würde den Aussagen von 1570 entsprechen.
 B: Ratsdiener (s. o.).
- 197 *Petrus Vilanus* Krems. 2 sol. 1582 I A 4
 V: Sohn des aus Cham in der Oberpfalz stammenden verehelichten Klerikers Christoph Villanus (Hofer) und seiner Gattin Anna (vgl. Josef Wodka, Die Inhaber der Pfarre Krems, in: Festschrift 950 Jahre Pfarre Krems, Krems 1964, S. 266 f.; Gesch. Beil. I, S. 7–10; Gesch. Beil. XII, S. 514). Bruder des Studenten „Cristofferus Vilanus“ (n. 198).
 B: Kleriker; seit 1555 im Dienste der Diözese Passau; 1568–1572: Pfarrer von Stockerau; 1572–1584: Pfarrer von Krems; 1584 bis zu seinem Tode am 6. März 1591: Pfarrer zu Abstetten, 1589–1590: gleichzeitig Pfarrer von Tulbing (s. o.).
- 198 *Christofferus Vilanus* Krems. 2 sol. 1582 I A 5
 V: Sohn des Klerikers Christoph Villanus und seiner Gattin Anna. Bruder des Studenten „Petrus Vilanus“ (n. 197). Vgl. auch die Anmerkungen bei n. 197.
 B: Kleriker; Pfarrer (vgl. die Anmerkungen bei n. 197).
- 199 *Wolfgangus Huetstockher* Chremsensis Austr. 2 sol. 1583 I A 3
 V: Sohn des Bürgers Jakob Hutstocker und seiner Gattin Anna, die in erster Ehe mit Helisaeus Puchler verheiratet war (n. 166; vgl. auch die Anmerkungen bei n. 194). Jakob Hutstocker war Sohn des Wiener Bürgers Christoph Hutstocker, der dort 1571 das Stadtrichter- und 1576/77 das Bürgermeisteramt innehatte. Er erhielt seine Ausbildung an den Universitäten Wien, Wittenberg, Padua und Bologna; 1562 leistete er in Krems den Bürgereid (vgl. Görg, Bürgermeister S. 135). „Wolfgangus Huetstockher“ ist wohl auch der Bruder des Studenten „Elias Huetstockher“ (n. 201). Er stand auch in verwandtschaftlicher Beziehung zu den Familien Eberwein, Puchler und Pitterstorfer (vgl. die Anmerkungen bei n. 194).
 A: 1567–1570, 1572, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587: Ratsbürger; 1571, 1573: Stadtrichter; 1574, 1576, 1578, 1580, 1582, 1584, 1586, 1588–1591, 1593: Bürgermeister (vgl. Görg, Bürgermeister

- S. 135–142; Kühnel, Wegweiser S. 35); 1567, 1571, 1576, 1577, 1586: Vertreter der Stadt im niederösterreichischen Landtag (vgl. Görg, Bürgermeister S. 135 ff.); 1582: Stadtkämmerer (vgl. Görg, Bürgermeister S. 137).
- 200 *Zacharias Prantelius* Chrembsensis 2 sol. 1588 II A 14
 V: Sohn des 1584 verstorbenen Bürgers Christoph Prantl und seiner Gattin Sophia (1584 X 7, Krems = StA-Krems, MP 12, fol. 212^v bis 213^r; vgl. auch 1590 V 16 = StA-Krems, TP 7, fol. 190^r–196^r, bes. fol. 190^v; 1590 VI 4 = ebd., fol. 214^r–217^v; 1596 VII 9 = StA-Krems, TP 8, fol. 416^r–418^r; Hietzgern, Handel S. 366).
 A: 1574, 1576, 1578, 1580: Ratsbürger (StA-Krems, MP 8, fol. 350^r; MP 9, fol. 67^r, 299^r; MP 10, fol. 103^r).
 B: Eisenhändler (vgl. Hietzgern, Handel S. 366).
- 201 *Elias Huettstockher* Cremsensis Austr. 2 sol. 1592 II A 16
 V: wohl Sohn des Bürgers Jakob Hutstocker und Bruder des Studenten „Wolfgangus Huettstockher“ (n. 199). Vgl. auch die Anmerkungen bei n. 199.
 A: Ratsbürger, Stadtrichter, Bürgermeister, etc. (vgl. die Anmerkungen bei n. 199).
- 202 *Jacobus Grueber* Kremsensis Austr. 1595 II 46
 V: Sohn des Bürgers Simon Gruber und seiner ersten Gattin Ursula (1584 VI 24 = StA-Krems, TP 6, fol. 120^r–123^v, bes. fol. 120^v; 1615 XI 26 = TP 11, fol. 52^v–55^r).
 A: Bürger des äußeren Rates (z. B. 1584 VI 24 = StA-Krems, TP 6, fol. 120^r–123^v; 1612 XI 23 = StA-Krems, RP 21, fol. 537^r); 1588–1593, 1596–1598, 1606–1610: Bürger des inneren Rates (StA-Krems, RP 15, fol. 223^r; RP 16, fol. 1^r, 232^r, 460^v; RP 17, fol. 130^r; RP 18, fol. 211^r, 371^r, 517^r; RP 20, fol. 417^r, 496^v; RP 21, fol. 2^r, 37^r, 176^v); 1591–1593: Stadtkämmerer (StA-Krems, Stadtkammeramtsrechnung 1591, VD; RP 16, fol. 439^v; RP 17, fol. 105^r).
 B: Wirt („Gastgeb“) in der Oberen Landstraße zu Krems (14. August 1614 = APK, TB 2, p. 33).
- 203 *Thobias Zimmerhackel* Cremsensis 15 kr. 1597 II 17
 V: wohl Sohn des Bürgers Paul Zimmerhackel und seiner zweiten Gattin Afra, obwohl in der von beiden gemeinsam verfaßten Nachlaßverfügung von 1583 VIII 4 (= StA-Krems, TP 6, fol. 46^v–48^r) nur die Kinder Simon und Wilpold genannt sind. Vielleicht wurde „Thobias Zimmerhackel“ 1583 oder kurz danach geboren, was dem Immatrikulationsjahr durchaus entsprechen würde (zu Paul Zimmerhackel vgl. ferner StA-Krems, Bürgerbuch 1535–1625, fol. 145^v; Grundbuch 1551, fol. 259^r; TP 5, fol. 45^v–47^v, 66^r–69^r; TP 6, fol. 27^r–27^v; MP 13, fol. 257^v–258^v).

- B: Wirt („Gastgeb“; 1590 VIII 25, Krems = StA-Krems, MP 13, fol. 257^v–258^v).
- 204 *Richardus Lenner* Cremsensis Austr. solv. 15 cr. 1608 II A 1
 * 6. Februar 1589 (APK, TB 1, p. 17).
 V: Sohn des Bürgers Konrad Lenner (Lechner u. ä.) und seiner Gattin Katharina, Tochter des Georg Stuermb aus Aicha in Bayern, die vor ihrer Hochzeit als Dienerin des Steiner Stadt- und Wassermautners tätig war (APK, TB 1, p. 17; 1609 XII 15 = StA-Krems, TP 9, fol. 590^v–591^r; vgl. auch StA-Krems, TP 12, fol. 89^r–91^r; TP 14, fol. 294^v–297^r).
- A: Bürger des äußeren Rates (z. B. 1608 II 29 = StA-Krems, TP 9, fol. 451^r; 1616 VII 12 = StA-Krems, RP 24, fol. 19^r); 1604, 1609 bis 1614: Bürger des inneren Rates (StA-Krems, RP 20, fol. 285^r; RP 21, fol. 37^r, 212^r, 273^r, 533^v; RP 23, fol. 2^r, 100^r); 1610: Kirchmeister (StA-Krems, RP 21, fol. 224^r).
- B: Glaser (1578 = StA-Krems, Bürgerbuch 1535–1625, fol. 150^r; 1590 = StA-Krems, Grundbuch 1551, fol. 173^r).
- 205 *Christopherus Sprez* Krembsensis Austr. 2 sol. 1612 I 21
 V: wohl Sohn des Bürgers Blasius Sprez (APK, TB 1, p. 1 = 3. Juni 1587; ebd. p. 12 = 9. Oktober 1588).
 A: Spitalmeister (APK, TB 1, p. 1).
- 206 *Andreas Walley* Krembsensis Austr. 10 kr. 1612 II 1
 V: Sohn des 1611 verstorbenen Bürgers Hans Waßley und seiner ersten Gattin Elisabeth (1611 IV 22 = StA-Krems, TP 9, fol. 660^v–663^r, bes. fol. 660^v; vgl. auch Hietzgern, Handel S. 323).
 A: Bürger des äußeren Rates (z. B. StA-Krems, TP 9, fol. 660^v–663^r).
 B: Eisenhändler (vgl. Hietzgern, Handel S. 321 ff.).
- 207 *Josephus Thallinger* Krembsensis dedit 15 kr. 1614 I A 26
 V: Sohn der Magdalena Thallinger und Stiefsohn des Bürgers und Wirtes Hans Kalhart (1617 VIII 30 = StA-Krems, IP 45, fol. 366^v–373^r; vgl. auch 1617 VIII 18 = StA-Krems, RP 24, fol. 230^r; 1617 IX 12 = ebd. fol. 241^r). Damit ist er entweder Sohn des Christoph Thallinger und seiner Gattin Magdalena (eine eheliche Verbindung des Christoph Thallinger war allerdings nicht nachzuweisen) oder Sohn der Magdalena, Tochter des Stephan Thallinger (zu Christoph und Magdalena Thallinger, beide Kinder des Stephan Thallinger, vgl. Hietzgern, Handel S. 313 f.).
 B: Eisenhändlerfamilie (vgl. Hietzgern, Handel S. 313 ff.).
- 208 *Matthias Beneditter* Cremsensis Austr. 15 kr. 1614 II 37
 V: Sohn des 1624 verstorbenen Bürgers Stephan Beneditter (Benedikter) und seiner Gattin Veronika (1624 IX 11, Krems = StA-Krems,

- TP 12, fol. 377^r–382^r; 1624 XI 19 = StA-Krems, RP 26, fol. 410^r; vgl. auch Hietzgern, Handel S. 278 f.).
- A: Bürger des äußeren Rates (z. B. 1614 V 27 = StA-Krems, RP 23, fol. 131^v); 1615–1624: Bürger des inneren Rates (StA-Krems, RP 23, fol. 180^r; RP 24, fol. 13^v, 228^r; RP 25, fol. 1^r, 62^r, 272^v; RP 26, fol. 7^v, 98^r, 355^r).
- B: Händler (vgl. Hietzgern, Handel S. 278 f.).
- 209 *Paulus Guilielmus Preinheldt* Cremsensis Austr. 12 kr. 1614 II 42
* um 1593 (s. u.).
- V: Sohn des Bürgers Paul Preinheld (1603 XII 15 = StA-Krems, TP 9, fol. 83^r–85^r: Abteilung zwischen Margaretha, Witwe des verstorbenen Paul Preinheld, und ihren Stiefkindern Tobias und Paul, die etwa zehn Jahre alt sind).
- B: Müller auf der Gesslmühle an der Krems (StA-Krems, TP 9, fol. 83^r–85^r; vgl. auch StA-Krems, MP 13, fol. 302^v–303^v).
- 210 *Philippus Jacobus Wilandus* 1622 II 118
Cremsensis Austr. 1 fl. 15 kr.
- V: Sohn des Bürgers Bartholomäus Wieland (vgl. Holda Hauke, Die Bürgermeister der Doppelstadt Krems-Stein um die Zeit des 30-jährigen Krieges, phil.Diss. Wien 1964, S. 221 f.; 1640 VI 11, Krems = StA-Krems, TP 16, fol. 384^r–386^v); Bruder des Studenten „Wolfgangus Andreas Wilandus“ (n. 211).
- A: Bürger des äußeren Rates (z. B. 1607 VI 6, Krems = StA-Krems, TP 9, fol. 482^v–483^v).
- 211 *Wolfgangus Andreas Wilandus* 1622 II 131
Cremsensis Austr. 1 fl. 15 kr.
- V: Sohn des Bürgers Bartholomäus Wieland (vgl. die Anmerkungen bei n. 210); Bruder des Studenten „Philippus Jacobus Wilandus“ (n. 210).
- A: Bürger des äußeren Rates (vgl. die Anmerkungen bei n. 210).
- 212 *Sigefridus Christophorus Perghammer* nob. Cremsensis 1624 II 73
Austr. 45 kr.
- V: wohl Sohn des Christoph Perckha(i)mer (s. u.).
- A: 1610–1638: kaiserlicher Schlüsselamtman in Krems; 1620: kaiserlicher Proviant- und Quartiermeister (zu seiner Person und Tätigkeit vgl. Köck, Schlüsselamt S. 84 ff.).
- 213 *Gulielmus Silberpaur* Cremsensis 1627 II 15
Austr. librorum compactor
- Kein Student, sondern ein in Universitätsdiensten stehender Buchbinder.
- V: er war Passauer Bürger, übersiedelte nach Krems und suchte hier um die Erteilung des Bürgerrechtes an, was vom Rat jedoch mehrmals

- abgelehnt wurde (1619 II 15 = StA-Krems, RP 24, fol. 413^v; 1623 IV 25 = RP 26, fol. 135^r; 1625 I 7 = ebd., fol. 437^r; 1625 II 28 = ebd., fol. 463^r). Vielleicht war er verwandt mit der zu Weinzierl bei Krems ansässigen Familie Silberbauer (vgl. APK, TB 1, p. 4 = 24. Oktober 1587; ebd., p. 72 = 3. Februar 1602; APK, CB 1, p. 86 = 24. April 1623).
- 214 *Joannes Jacobus Grueber* Cremsensis 0 [dt.] 1628 I 49
 V: Sohn des Bürgers Hans Gruber, der sowohl als Kremser als auch als Steiner Bürger auftritt, und seiner ersten Gattin Anna (vgl. Hietzgern, Handel S. 344; 1620 VI 16 = StA-Krems, TP 12, fol. 21^r bis 22^v). Damit Stiefbruder des Studenten „Wolfgangus Andreas Grueber“ (n. 219).
 A: Bürger des äußeren Rates (z. B. 1633 V 20 = StA-Krems, RP 28, fol. 303^r); 1626–1633, 1638: Bürger des inneren Rates (StA-Krems, RP 27, fol. 131^v; RP 28, fol. 1^r, 14^v, 87^v, 142^r, 200^r, 282^r, 287^r); 1626–1627: Stadtkämmerer (StA-Krems, RP 28, fol. 1^v).
 B: Leinwandhändler am Täglichen Markt (vgl. Hietzgern, Handel S. 344; APK, TB 2, p. 188 = 1. Oktober 1623); Wirt („Gastgeb“) in Stein (1620 VI 16 = StA-Krems, TP 12, fol. 21^r–22^v).
- 215 *Joannes Udalricus Lebsafft* Cremsensis 1630 II 53
 * 1616 (vgl. 1627 VIII 27 = StA-Krems, TP 13, fol. 273^r).
 V: Sohn des aus Mautern zugewanderten, 1623 verstorbenen Steiner (!) Bürgers Melchior Lebsa(n)ft und seiner Gattin Margaretha, Tochter des Steiner Wassermautners Sebastian Rath. Diese heiratete nach Melchiors Tod den Steiner Ratsbürger und späteren Stadtrichter und Bürgermeister Georg Dietz von Dietzenhofen (vgl. Hauke, Bürgermeister S. 176 f.; vgl. bes. auch 1623 II 7 = StA-Krems, TP 13, fol. 1^r–3^v; 1627 VIII 27 = ebd., fol. 273^r–274^r).
 A: 1600: Bürger des äußeren Rates; 1601–1610, 1614, 1616, 1618–1623: Bürger des inneren Rates; 1611: Stadtrichter; 1612, 1613, 1615, 1617: Bürgermeister (vgl. Hauke, Bürgermeister S. 169–175 und 291).
 B: Schneider (vgl. Hauke, Bürgermeister S. 169).
- 216 *Georgius Grafinger* Austr. Cremsensis 1635 II 74
- 217 *Ioannes Rudolphus Scholdau* nob. Austr. Cremserus 1635 II 130
 V: wohl Sohn des Peter Scholdau (s. u.).
 A: kaiserlicher Rat, Stadtanwalt von Krems und Stein, Wassermautner in Stein (vgl. z. B. Plöckinger, Regesten, in: MKStA 6, S. 27; 1608 V 7, Krems = StA-Krems, TP 9, fol. 611^r: „Röm. Khays. Mayt. . . . Stattanwalt unnd Hauptman, Amtsverwalter beeder stett Khrembsß unnd Stain, auch Wasßermautner zu Stain“).
- 218 *Ioanes Iacobus Grueber* Cremsensis 1636 II 191
 * 18. August 1624 (APK, TB 1, p. 141)

- V: Sohn des Jakob Gruber (vielleicht identisch mit dem Studenten n. 202) und seiner Gattin Sophia (s. o.). Verwandt mit den Studenten „Joannes Jacobus Grueber“ (n. 214) und „Wolfgangus Andreas Grueber“ (n. 219); s. u.
- A: Hofmeister im Losensteiner Hof in Krems (APK, TB 1, p. 141; TB 2, p. 168). Der Student „Wolfgangus Andreas Grueber“ (n. 219) war 1661 Pfleg- und Landgerichtsverwalter der Losensteinischen Herrschaft Litschau (vgl. Plöckinger, Regesten, in: MKStA 6, S. 9), was auf verwandtschaftliche Beziehungen deutet.
- 219 *Wolfgangus Andreas Grueber* Cremsbensis 1637 II 193
 * 1. Oktober 1623 (APK, TB 2, p. 188).
- V: Sohn des Bürgers Hans Gruber und seiner zweiten Gattin Maria (vgl. Hietzgern, Handel S. 344). Stiefbruder des Studenten „Joannes Jacobus Grueber“ (n. 214). Vgl. die Anmerkungen bei n. 214.
- A: Bürger des äußeren und inneren Rates (vgl. die Anmerkungen bei n. 214).
- B: Leinwandhändler; Wirt (vgl. die Anmerkungen bei n. 214).
- 220 *Michael Pacher* Cremsbensis Austr. 1641 II 204
- 221 *Mathias Truckenmiller* Cremsbensis 1643 II 146
 * 23. Februar 1632 (APK, TB 3, p. 21).
- V: Sohn des Bürgers Andreas Truckhenmüller von Mülburg und seiner Gattin Katharina, Tochter des Hauers Christoph Schönauer (vgl. Erwin Plöckinger, Alexander Truckhenmüller und seine Familie, in: MKStA 15/16, Krems 1976, S. 87 f.).
- A: Bürger des äußeren Rates (vgl. Plöckinger, Truckhenmüller S. 87 f.).
- B: Lebzelter und Wachskerzler (vgl. Plöckinger, Truckhenmüller S. 87).
- 222 *Ignatius Franciscus Hueber* Cremsbensis Austr. 1644 II 209
 * nach 1624 (APK, CB 1, p. 95 = Hochzeit des Andreas Huber am 12. Mai 1624; s. u.).
- V: Sohn des aus Pfongau in Salzburg stammenden, 1649 verstorbenen Bürgers Andreas Huber und seiner Gattin Ursula (vgl. Hietzgern, Handel S. 347; Hauke, Bürgermeister S. 252; Plöckinger, Regesten, in: MKStA 6, S. 11; 1642 VI 20, Krems = StA-Krems, TP 16, fol. 254^v bis 255^r; APK, CB 1, p. 95; CB 2, p. 251).
- A: Bürger des äußeren Rates (z. B. 1628 I 20 = StA-Krems, RP 28, fol. 8^v); 1632–1638, 1643–1649: Bürger des inneren Rates; 1640, 1642: Stadtrichter; 1639, 1641: Bürgermeister (vgl. Hauke, Bürgermeister S. 247–252 und 292); 1637–1639: Stadtkämmerer (vgl. Hauke, Bürgermeister S. 248; StA-Krems, RP 31, fol. 42^v, 113^r, 181^v); kaiserlicher „Diener“ (vgl. Hauke, Bürgermeister S. 248).
- B: Leinwand- und Clothhändler (vgl. Hietzgern, Handel S. 347; Hauke, Bürgermeister S. 252 f.); Wirt (1628 X 9 = StA-Krems, RP 28, fol. 60^v).

- 223 *Ioannes Adamus Scherer* Cremsensis Austr. 1644 II 215
 * 3. August 1631 (APK, TB 3, p. 6).
 V: Sohn des 1648 verstorbenen Bürgers Adam Scharrer von Frieseneegg und seiner zweiten Gattin Klara Rosina, Tochter des Händlers, Ratsbürgers sowie Stadtrichters und Bürgermeisters Theobald Müller (vgl. Hietzgern, Handel S. 374 f.; APK, TB 3, p. 6; CB 3, p. 65). Bruder des Studenten „Sebastianus Conradus Schorer“ (n. 224).
 A: Bürger des äußeren Rates (z. B. 1627 XII 23 = StA-Krems, RP 28, fol. 4^r; 1647 XI 22 = RP 34, fol. 143^r); 1618–1624, 1630–1632: Bürger des inneren Rates (StA-Krems, RP 24, fol. 298^v; RP 25, fol. 1^r, 59^v, 213^r; RP 26, fol. 29^r, 123^v, 294^v; RP 28, fol. 142^r, 196^v, 249^v); 1622–1623: Stadtkämmerer (in: 1630 X 16 = StA-Krems, RP 28, p. 183^v).
 B: Tuchhändler (vgl. Hietzgern, Handel S. 374 f.).
- 224 *Sebastianus Conradus Schorer* Cremsensis Austr. 1644 II 481
 * 20. Jänner 1630 (APK, TB 1, p. 233).
 V: Sohn des Bürgers Adam Scharrer und seiner Gattin Klara Rosina; Bruder des Studenten „Ioannes Adamus Scherer“ (n. 223). Vgl. die Anmerkungen bei n. 223 und 1691 VII 25, Krems = StA-Krems, TP 19, p. 672–677.
 A: Bürger des äußeren und inneren Rates, Stadtkämmerer (vgl. die Anmerkungen bei n. 223).
 B: Tuchhändler (vgl. die Anmerkungen bei n. 223).
- 225 *Simon Lang* Cremsensis 1651 II 268
 V: wohl Sohn des aus „Neustädtl“ in der Oberpfalz stammenden Bürgers Kaspar Lang und seiner ersten Gattin Apollonia (vgl. z. B. APK, TB 5, p. 4 = 16. Jänner 1647; zu seiner zweiten Ehe vgl. APK, CB 2, p. 256 = 4. Februar 1648).
 B: Fleischhauer (s. o.).
- 226 *Ambrosius Göllner* Cremsensis Austr. 1652 II 6
 * 4. April 1639 (APK, TB 4, p. 181).
 V: Sohn des aus Regensburg stammenden, 1648 verstorbenen Bürgers Christoph Göllner und seiner zweiten Gattin Magdalena Himereder (vgl. Hietzgern, Handel S. 264 f.; StA-Krems, TP 17, p. 27 f.). Bruder der Studenten „Joannes Sebastianus Göllner“ (n. 227) und „Joannes Christophorus Göllner“ (n. 230).
 A: Bürger des äußeren Rates (z. B. in: 1665 IX 4, Krems = StA-Krems, TP 17, p. 28); Kirchmeister der Kremser Pfarrkirche (z. B. APK, TB 3, p. 36 = 31. Oktober 1632).
 B: Händler (vgl. Hietzgern, Handel S. 284 f.).
- 227 *Joannes Sebastianus Göllner* Cremsensis Austr. 1652 II 163
 * 20. Jänner 1641 (APK, TB 4, p. 261).

- V: Sohn des Bürgers Christoph Göllner und seiner Gattin Magdalena (vgl. die Anmerkungen bei n. 226). Bruder der Studenten „Ambrosius Göllner“ (n. 226) und „Joannes Christophorus Göllner“ (n. 230).
 A: Bürger des äußeren Rates, Kirchmeister (vgl. die Anmerkungen bei n. 226).
 B: Händler (vgl. die Anmerkungen bei n. 226).
- 228 *Stephanus Schmelzer* Cremsensis Austr. 1652 II 231
- 229 *Joannes Christophorus Sölner* Cremsensis 1653 II 104
 * 1. Mai 1634 (APK, TB 3, p. 63; StA-Krems, TP 18, p. 71 f.).
 V: Sohn des 1649 verstorbenen Bürgers Simon Söllner und seiner Gattin Sybille, Tochter des Bürgers und Eisenhändlers Peter Hörmann (APK, TB 3, p. 63; StA-Krems, TP 18, p. 71 f.; APK, CB 1 = 25. September 1628; ebd., StB 2, p. 378 = 26. November 1649; 1636 XII 19 = StA-Krems, TP 15, fol. 21^v–22^v).
 B: Rotschmied und Glockengießer (s. o.; APK, CB 2, p. 95 = 23. November 1650; vgl. auch Josef Pfundner, Glockengießer, in: 1000 Jahre Kunst in Krems, Ausstellungskatalog, Krems 1971, S. 399 f.).
- 230 *Joannes Christophorus Göllner* Austr. Cremsensis log. 1654 II 175
 * 9. April 1634 (APK, TB 3, p. 64).
 V: Sohn des Bürgers Christoph Göllner und seiner Gattin Magdalena (vgl. die Anmerkungen bei n. 226). Bruder der Studenten „Ambrosius Göllner“ (n. 226) und „Joannes Sebastianus Göllner“ (n. 227).
 A: Bürger des äußeren Rates, Kirchmeister (vgl. die Anmerkungen bei n. 226).
 B: Händler (vgl. die Anmerkungen bei n. 226).
- 231 *Joannes Georgius Suppan* Austr. Cremsensis 1654 II 236
 * 10. November 1642 (APK, TB 4, p. 330: nur „Johannes“).
 V: Sohn des aus Graz stammenden Bürgers Matthias Suppan und seiner Gattin Susanna, Witwe des Bürgers und Bäckers Georg Hartmann (s. o.; APK, CB 1, p. 168 = 27. Jänner 1632).
 B: Bäcker (s. o.).
- 232 *Joannes Schlick* Cremsensis Austr. 1655 II 244
 V: wohl Sohn des Johannes Schlick und seiner Gattin Magdalena (vgl. z. B. APK, TB 5, p. 88 = 31. März 1651; CB 3, p. 145 = 10. September 1669; TB 5, p. 37 = 18. Jänner 1649; ebd., p. 197 = 6. Dezember 1655).
 B: Pfarrmesner (s. o.).
- 233 *Joannes Henricus Müller* Cremsensis Austr. 1655 II 268
 * 25. Mai 1642 (APK, TB 4, p. 316).
 V: Sohn des Bürgers Melchior Müll(n)er und seiner Gattin Anna Su-

- sanna, Tochter des Bürgers und Kupferschmieds Michael Pichlmayer (s. o.; vgl. auch APK, CB 2, p. 122 = 3. Juni 1640).
- A: Bürger des äußeren Rates (z. B. 1628 IV 29 = StA-Krems, RP 28, fol. 20^v; 1640 I 14 = RP 31, fol. 211^r); 1636–1639, 1652: Bürger des inneren Rates (StA-Krems, RP 28, fol. 441^r; RP 31, fol. 44^v, 105^r, 167^v; RP 34, fol. 459^v).
- B: Tuchhändler (vgl. APK, TB 5, p. 151 = 31. Oktober 1653); Hosenstricker (1616 X 15 = StA-Krems, Bürgerbuch 1535–1625, fol. 258^r).
- 234 *Michael Lindl* Cremsensis Austr. 1655 II 337
- 235 *Michael Andreas Petmann* nob. Kremsensis 1656 II 195
 * 11. August 1640 (APK, TB 4, p. 239; vgl. auch Plöckinger, Truckhenmüller S. 144).
- V: Sohn des Dr. phil. et med. Johann Michael Bethman und seiner Gattin Ursula (s. o.; vgl. auch Plöckinger, Truckhenmüller S. 89 und 143 f.).
- A: Landschafflicher Medicus in Krems, fürstlich Brixener Rat (vgl. Plöckinger, Truckhenmüller S. 89).
- B: Arzt (s. o.).
- 236 *Georgius Andreas Nabroth* Austr. Cremsensis 1657 II 102
 * 20. November 1638 (APK, TB 4, p. 168).
- V: Sohn des aus Jägerndorf in Schlesien stammenden, 1644 verstorbenen Bürgers Georg Nabroth und seiner zweiten Gattin Agnes (s. o.; vgl. auch APK, CB 1, p. 177 = 22. November 1632; 1643 II 16, Krems = StA-Krems, TP 16, fol. 397^r–399^r; Hietzgern, Handel S. 360 f.). Bruder der Studenten „Ioannes Christophorus Nabroth“ (n. 237) und „Joannes Christianus Nabroth“ (n. 243).
- A: Bürger des äußeren Rates (z. B. 1635 VI 8 = StA-Krems, RP 28, fol. 406^r); 1639–1644: Bürger des inneren Rates (StA-Krems, RP 31, fol. 185^v, 211^r, 270^v, 330^r, 411^r; APK, TB 4, p. 342).
- B: Eisenhändler (vgl. Hietzgern, Handel S. 360 f.).
- 237 *Ioannes Christophorus Nabroth* Austr. Cremsensis 1657 II 167
 * 9. Dezember 1640 (APK, TB 4, p. 254).
- V: Sohn des Bürgers Georg Nabroth und seiner Gattin Agnes (s. o.; vgl. die Anmerkungen bei n. 236). Bruder der Studenten „Georgius Andreas Nabroth“ (n. 236) und „Joannes Christianus Nabroth“ (n. 243).
- A: Bürger des äußeren und inneren Rates (vgl. die Anmerkungen bei n. 236).
- B: Eisenhändler (vgl. die Anmerkungen bei n. 236).
- 238 *Benedictus Staninger* Cremsensis Austr. parv. 1659, 20
 V: Vielleicht verwandt mit dem Schuster und Läuter in der Kremser Pfarrkirche Martin Staining (vgl. APK, TB 5, p. 2 = 5. Dezember

1646) oder mit dem aus Weitra stammenden „Puechknecht“ Hans Staininger (vgl. APK, CB 2, p. 136 = 5. Mai 1641).

239 *Andreas Ludovicus Morellus* Cremsensis Austr. 1660, 9

V: Sohn des aus Freiburg im Breisgau stammenden Bürgers Johann Ludwig Morell, der sich als Apotheker in Tulln niederließ und wohl 1645 nach Krems übersiedelte (vgl. Leopold Senfelder [Hrsg.], *Acta Facultatis Medicae Universitatis Vindobonensis* V, Wien 1910, S. 327 und 339). Bruder des Studenten „Georgius Ludovicus Morellus“ (n. 242).

A: Bürger des äußeren Rates (z. B. APK, TB 6, p. 9 = 11. Dezember 1659; 1663 VI 1 = StA-Krems, TP 17, p. 27); 1658, 1666–1677: Bürger des inneren Rates (APK, TB 5, p. 264; StA-Krems, RP 36, fol. 151^r, 178^v, 185^v, 197^r, 212^r; RP 37, fol. 4^r, 104^r, 219^r, 328^v, 437^r; RP 39, p. 5, 224).

B: Apotheker, Landschaftsapotheker (z. B. APK, TB 6, p. 258 = 3. September 1673).

240 *Andreas Stephanus Manner* Cremsensis Austr. 1660, 10

V: vielleicht Sohn des Andreas Gottlieb Manner, Dr. phil. et med., der allerdings erst am 6. September 1648 Anna Maria, die Tochter des Kremser Ratsältesten Andreas Huber heiratete (APK, CB 2, p. 265; Andreas Huber ist der Vater des Studenten n. 222).

A: landschaftlicher Medicus des Erzherzogtums ob der Enns (s. o.).

B: Arzt (s. o.).

241 *Georgius Andreas Wiltperger* Cremsensis Austr. 1660, 47

* 1. Juni 1649 (APK, TB 5, p. 47).

V: Sohn des Bürgers Andreas Wiltperger und seiner Gattin Anna Susanna, Witwe des Bürgers und Waagmeisters Wolfgang Zisy (s. o.; vgl. auch APK, CB 2, p. 65 = 30. Juni 1637).

A: Bürger des äußeren Rates (z. B. 1649 II 19 = StA-Krems, RP 34, fol. 209^r; APK, TB 5, p. 63 = 9. April 1650); 1651–1652, 1657–1659, 1663–1672: Bürger des inneren Rates (StA-Krems, RP 34, fol. 440^v, 459^v; APK, CB 2, p. 432; StA-Krems, Hausbuch des Kammeramtes 1626–1743, fol. 21^r; APK, CB 2, p. 470; StA-Krems, RP 35, fol. 2^r; RP 36, fol. 61^r, 104^v, 142^r, 180^v; APK, TB 6, p. 175; StA-Krems RP 36, fol. 203^r, 212^r; RP 37, fol. 4^r, 134^v; vgl. auch Hauke, Bürgermeister S. 285–289); 1652/53, 1654/55, 1672–1674, 1676 bis 1678, 1681–1683: Stadtrichter (StA-Krems, RP 34, fol. 495^v, 521^v, 644^v, 664^v; RP 37, fol. 170^r, 218^v, 328^v; RP 39, p. 218, 224, 440; RP 40, fol. 8^v, 173^r); 1653/54, 1655/56, 1674–1676, 1678 bis 1681, 1684–1687: Bürgermeister (StA-Krems, RP 34, fol. 602^r, 617^r; APK, TB 5, p. 195; StA-Krems, RP 37, fol. 389^r, 444^r; RP 39, p. 5, 520, 592, 766; RP 40, fol. 3^r, 260^r, 299^r, 359^v; RP 42, fol. 57^r); 1645: Stadtschreiber (vgl. Hauke, Bürgermeister S. 283 f.;

Köck, Schlüsselamt S. 93); 1651: Stadtkämmerer (vgl. Hauke, Bürgermeister S. 286); ab 1655: Schlüsselamtmann (vgl. Köck, Schlüsselamt S. 94 f.); 1658: Schlüsselamtgegenschreiber (APK, TB 5, p. 259). Zu weiteren Ämtern und Tätigkeiten vgl. Hauke, Bürgermeister S. 282–290; Köck, Schlüsselamt S. 93 ff.

- 242 *Georgius Ludovicus Morellus* Cremsensis Austr. 1660, 52
 V: Sohn des Bürgers Johann Ludwig Morell (vgl. die Anmerkungen bei n. 239); Bruder des Studenten „Andreas Ludovicus Morellus“ (n. 239).
 A: Bürger des äußeren und inneren Rates (vgl. die Anmerkungen bei n. 239).
 B: Apotheker (vgl. die Anmerkungen bei n. 239).
- 243 *Joannes Christianus Nabroth* Cremsensis 1660, 83
 * 1644 (vgl. 1644 VII 13, Krems = StA-Krems, TP 16, fol. 398^v–399^r: Agnes Nabroth erwartet ein Kind).
 V: Sohn des Bürgers Georg Nabroth und seiner Gattin Agnes (s. o.; vgl. die Anmerkungen bei n. 236). Bruder der Studenten „Georgius Andreas Nabroth“ (n. 236) und „Ioannes Christophorus Nabroth“ (n. 237).
 A: Bürger des äußeren und inneren Rates (vgl. die Anmerkungen bei n. 236).
 B: Eisenhändler (vgl. die Anmerkungen bei n. 236).
- 244 *Joannes Matthias Altschmidt* Cremsensis 1660, 106
 * 14. Jänner 1642 (APK, TB 4, p. 299).
 V: Sohn des aus Regensburg stammenden, 1665 verstorbenen Bürgers Johann Christoph Altschmidt von Hienhaim und seiner Gattin Anna Elisabeth, Tochter des Valentin Mitterecker, äußeren Ratsbürgers und Zinngießers zu Krems (APK, TB 4, p. 299; CB 1, p. 192 = 17. September 1634; CB 2, p. 463 = 13. Oktober 1658; 1664 XI 5 = StA-Krems, TP 17, p. 105–107; 1677 IV 23, Krems = StA-Krems, TP 18, p. 480–486). Bruder des Studenten „Carolus Ignatius Altschmidt“ (n. 245).
 A: Bürger des äußeren Rates (vgl. Hauke, Bürgermeister S. 271; APK, TB 4, p. 257 = 27. März 1640); 1640–1646, 1652–1658, 1663–1664: Bürger des inneren Rates (StA-Krems, RP 31, fol. 227^v, 279^r, 313^r, 354^r, 408^v; RP 34, fol. 31^r, 54^r, 461^v, 521^v, 617^r, 664^v; APK, TB 5, p. 216; CB 2, p. 463; StA-Krems, RP 35, fol. 2^r; RP 36, fol. 58^r); 1646–1651, 1659: Stadtrichter (StA-Krems, RP 34, fol. 78^v, 149^r, 210^v, 282^v; APK, TB 5, p. 89; CB 3, p. 6; vgl. auch Hauke, Bürgermeister S. 273); 1651: Bürgermeister (vgl. Hauke, Bürgermeister S. 278); 1639–1651: Stadtkämmerer (vgl. Hauke, Bürgermeister S. 271 und 277); kaiserlicher „Diener“ (z. B. 1664 XI 5 = StA-Krems, TP 17, p. 105); „Röm. Kay. May. under dem hochlöb. Goysischen Reg.

- bestelter Secretarii und Proviantmaister“ (APK, CB 1, p. 192 = 17. September 1634). Zu weiteren Funktionen vgl. Hauke, Bürgermeister S. 270–279.
- 245 *Carolus Ignatius Altschmidt* Cremsensis Austr. 1661 I 23
 * 25. Jänner 1643 (APK, TB 4, p. 336).
 V: Sohn des Bürgers Johann Christoph Altschmidt und seiner Gattin Anna Elisabeth (s. o.; vgl. die Anmerkungen bei n. 244); Bruder des Studenten „Joannes Matthias Altschmidt“ (n. 244).
 A: Bürger des äußeren und inneren Rates, Stadtrichter, Bürgermeister, etc. (vgl. die Anmerkungen bei n. 244).
- 246 *Philippus Jacobus Jörger* Cremsensis Austr. 1661 I 169
 V: wohl Sohn des Bürgers Johannes Nikolaus Jörger (Gerger) und seiner Gattin Maria (vgl. z. B. APK, TB 4, p. 325 = 25. September 1642; APK, TB 4, p. 354 = 21. August 1643).
 B: Goldschmied (s. o.).
- 247 *Joannes Baptista Kienleitner* Austr. Cremsensis rhet. 1661 II 61
 V: wohl Sohn des aus Judenburg in der Steiermark stammenden Lorenz Kienleitner zu Gneixendorf und seiner Gattin Margaretha (vgl. z. B. APK, CB 2, p. 192 = 7. August 1644; APK, TB 5, p. 24 = 3. März 1648; ebd., p. 149 = 1. Oktober 1653; vgl. auch APK, TB 6, p. 175 = 12. August 1668, wo n. 247 als Johannes Kienleitner zu Gneixendorf bezeichnet wird).
 A: kaiserlicher Schlüsselamtsverwalter (gen. ab 7. August 1644 = APK, CB 2, p. 192; vgl. auch Köck, Schlüsselamt S. 112); 1662, 1663: Verwalter im Baumgartenberger Hof zu Krems (vgl. Gesch. Beil. XII, S. 579).
 [B: Organist an der Kremser Pfarrkirche (z. B. APK, CB 2, p. 192 = 7. August 1644).]
- 248 *Joannes Mathaeus Wielandt* Austr. Cremsensis princ. 1661 II 76
 * 3. April 1651 (APK, TB 5, p. 89).
 V: Sohn des Bürgers Johann Wieland und seiner zweiten Gattin Sophia Engelburg, Tochter des Georg Niederhamber, Marktrichters zu Weikersdorf (APK, TB 5, p. 89; APK, CB 2, p. 197 = 13. November 1644). Johann Wieland war Stiefbruder der Studenten n. 210 und 211 (1640 VI 11, Krems = StA-Krems, TP 16, fol. 384^r–386^v; vgl. auch Hauke, Bürgermeister S. 229 f.).
 A: Bürger des äußeren Rates (z. B. 1627 XII 23 = StA-Krems, RP 28, fol. 2^v); 1629–1635, 1639–1647: Bürger des inneren Rates (vgl. Hauke, Bürgermeister S. 222 ff. und 227); 1636/37, 1638/39: Stadtrichter (vgl. Hauke, Bürgermeister S. 224 f.; StA-Krems, RP 31, fol. 38^v, 171^r); 1635/36, 1637: Bürgermeister (vgl. Hauke, Bürgermeister S. 224; StA-Krems, RP 28, fol. 429^r); 1631: Stadtkämmerer

- (StA-Krems, RP 28, fol. 208^r); kaiserlicher „Diener“ (z. B. 1640 VI 11, Krems = StA-Krems, TP 16, fol. 384^r–386^v).
- 249 *Guilielmus Franciscus Granell* Austr. Cremsensis log. 1665, 175
 * 1. Jänner 1648 (APK, TB 5, p. 22).
 V: Sohn des Reinhard Granell (Gramuel) und seiner Gattin Elisabeth (s. o.).
 B: Korporal („Gfreider Corporal“; s. o.).
- 250 *Maximilianus Kesinger* Kremsensis log. 1668, 344
 * 3. Oktober 1653 (APK, TB 5, p. 150).
 V: Sohn des aus Altenburg stammenden Bürgers Karl Käisinger und seiner zweiten Gattin Anna Regina, Witwe des Ratsbürgers und Apothekers Karl Glettinger (APK, TB 5, p. 150; APK, CB 2, p. 337 = 1. April 1652; APK, TB 6, p. 161 = 5. Dezember 1667; 1681 V 14, Krems = StA-Krems, TP 18, p. 805–809).
 A: Bürger des äußeren Rates (z. B. 1663 V 29 = StA-Krems, RP 36, fol. 6^r; 1677 VII 13 = StA-Krems, RP 39, p. 339); 1678–1694: Bürger des inneren Rates (StA-Krems, RP 39, p. 520, 592, 767; RP 40, fol. 3^r, 92^r, 165^r, 211^r, 299^r, 359^v; RP 42, fol. 57^r, 153^r, 217^r, 295^r, 362^r; RP 44, fol. 4^r, 51^r, 105^r); 1687: Bürgermeisteramtsverwalter (StA-Krems, RP 42, fol. 82^v, 118^v).
 B: Apotheker; Provisor der Apotheke „Zum Schwarzen Adler“ (APK, CB 2, p. 337 = 1. April 1652); Apotheker „Zum Schwarzen Adler“ (z. B. APK, CB 3, p. 136 = 22. Jänner 1669).
- 251 *Carolus Quintinus Wagner de Wagenheimb* 1671, 42
 gramm. Cremsensis
 V: Sohn des Simon Wagner von Wagenheimb (vgl. Köck, Schlüsselamt S. 96).
 A: 1649–1657: Ingrossist der niederösterreichischen Landesregierung; 1657–1664: Taxator; ab 1664: Schlüsselamtmann in Krems, Inspektor der Wassermaut und Brückenmautner zu Stein (vgl. Köck, Schlüsselamt S. 94 ff.); kaiserlicher Rat (z. B. APK, TB 6, p. 227 = 22. Februar 1671); 1668 wurde ihm von Kaiser Leopold das Adelsprädikat „von Wagenheimb“ verliehen (vgl. Köck, Schlüsselamt S. 96).
- 252 *Joannes Philippus Scheinhardt* Austr. Cremsensis 1676 I 178
 * 26. April 1657 (APK, TB 5, p. 228).
 V: Sohn des aus Scheibbs stammenden Bürgers Thomas Scheinhardt und seiner Gattin Barbara, Tochter des Zwettler Bürgers und Händlers Veit Prunner (APK, TB 5, p. 228; APK, CB 2, p. 340 = 8. September 1652).
 A: Bürger des äußeren Rates (z. B. APK, TB 6, p. 29 = 17. Jänner 1661; 1668 IV 10 = StA-Krems, RP 36, fol. 187^r); Kirchmeister der

- Kremser Pfarrkirche (z. B. APK, TB 5, p. 192 = 4. September 1655; 1676 = StA-Krems, Hausbuch des Kammeramtes 1626–1743, fol. 27^r).
- B: Eisenhändler (APK, TB 5, p. 228).
- 253 *Joannes Franciscus Hueber* Cremsensis 1676 II 129
 * 10. Februar 1659 (APK, TB 5, p. 270).
 V: Sohn des Bürgers Daniel Huber und seiner Gattin Anna Katharina, Witwe des Eisenhändlers Hans Jakob Pach (s. o.; vgl. auch Hietzger, Handel S. 348); Stiefbruder des Studenten „Ignatius Franciscus Hueber“ (n. 261).
 A: Bürger des äußeren Rates (z. B. 1678 VII 21 = StA-Krems, RP 39, p. 520; 1689 VI 20 = StA-Krems, RP 42, fol. 248^r).
 B: Eisenhändler (APK, TB 5, p. 270; vgl. auch Hietzger, Handel S. 348).
- 254 *Joannes Georgius Pichelmayr* Cremsensis 1677, 145
 V: wohl Sohn des Johannes Pichelmayr, der 1665 erstmals in Krems nachgewiesen wird (vgl. die Anmerkungen bei n. 256), und Bruder des Studenten „Joannes Franciscus Brichelmayer“ (n. 256).
 B: Chorrekter (vgl. die Anmerkungen bei n. 256).
- 255 *Colomannus Scherb* Austr. Cremsensis 1680, 55
 * 7. März 1658 (APK, TB 5, p. 249: „Georgius Albertus“; anscheinend nahm er bei Eintritt in das Benediktinerstift Melk den Klosternamen Koloman an. Vgl. hierzu 1672 III 4 = StA-Krems, TP 18, p. 76–79; 1693 IX 29 = StA-Krems, TP 20, p. 47–51).
 V: Sohn des Bürgers Adam Scherb und seiner ersten Gattin Maria (APK, TB 5, p. 249).
 B: Bäcker (s. o.).
- 256 *Joannes Franciscus Brichelmayer* Austr. Cremsensis 1682, 75
 * 22. Oktober 1665 (APK, TB 6, p. 113).
 V: Sohn des Johannes Pichelmayr und seiner Gattin Lukrezia Euphrosina (s. o.); wohl Bruder des Studenten „Joannes Georgius Pichelmayr“ (n. 254).
 B: Chorrekter an der Kremser Pfarrkirche (s. o.; vgl. auch Friedrich W. Riedel, Beiträge zur Geschichte der Musikpflege an der Stadtpfarrkirche St. Veit zu Krems, in: Festschrift 950 Jahre Pfarre Krems, Krems 1964, S. 302).
- 257 *Joannes Adamus Pondorfer* Austr. Cremsensis 1683, 61
- 258 *Joannes Staffer* Cremsensis logicus 1684, 137
- 259 *Rudolphus Funck* Austr. Cremsensis typographus 1687, 199
 Kein Student, sondern ein in Universitätsdiensten stehender Buchdrucker.
 * 26. Oktober 1652 (APK, TB 5, p. 126).
 V: Sohn des aus Mehringen in Oberbayern stammenden Inwohners im

Salzburgerhof Michael Funck und seiner Gattin Anna, Tochter des Thomas Horman, Bürgers und Schulmeisters zu Maißau (APK, TB 5, p. 126; APK, CB 2, p. 91 = 14. November 1638).

B: Hauer (s. o.).

- 260 *Franciscus Elmer* Austr. Cremsensis logicus 1688, 61
* 15. Oktober 1673 (APK, TB 6, p. 259).

V: Sohn des Bürgers Hans Elmer und seiner Gattin Anastasia (s. o.).

B: Glaser (s. o.).

- 261 *Ignatius Franciscus Hueber* Austr. Cremsensis logicus 1688, 115
* 30. Juni 1670 (APK, TB 6, p. 214).

V: Sohn des Bürgers Daniel Huber und seiner zweiten Gattin Johanna Esther (s. o.; vgl. auch die Anmerkungen bei n. 253); Stiefbruder des Studenten „Joannes Franciscus Hueber“ (n. 253).

A: Bürger des äußeren Rates (vgl. die Anmerkungen bei n. 253).

B: Eisenhändler (vgl. die Anmerkungen bei n. 253).

- 262 *Joannes Adamus Schwaighoffer* Austr. Cremsensis 1688, 136
* 22. Dezember 1671 (APK, TB 6, p. 237).

V: Sohn des aus Hadersdorf am Kamp stammenden, 1686 verstorbenen Bürgers Thomas Schweighofer und seiner Gattin Anna Maria, Tochter des Fähnrichs Johann Kronauer (APK, TB 6, p. 237; APK, CB 2, p. 416 = 28. Jänner 1657; ebd., p. 462 = 24. September 1658; 1686 IX 12, Krems = StA-Krems, TP 19, p. 305–309; 1687 = ebd., p. 338 bis 341).

A: Bürger des äußeren Rates (z. B. APK, TB 6, p. 20 = 22. Juli 1660; 1672 IV 12 = StA-Krems, RP 37, fol. 132^r); 1672–1686: Bürger des inneren Rates (StA-Krems, RP 37, fol. 170^r, 218^v, 328^v, 437^r; RP 39, p. 5, 224, 440, 592, 767; RP 40, fol. 3^r, 90^r, 171^r, 211^r, 364^r); 1647–1649, 1656–1657: Kanzlei- und Gerichtsschreiber (StA-Krems, RP 34, RD innen; APK, TB 5, p. 218; Plöckinger, Regesten, in MKStA 6, S. 15); 1665, 1669–1671: Waagmeister (APK, CB 3, p. 89, 151; TB 6, p. 191, 237).

(Wird fortgesetzt)

